168. Jahrgang

Merseburger Tageblatt

Merseburger Zeitung — Kreisblatt — Merseburger Kurier

Bezugspreis durch die Post RM 2,40 ohne Bestellgeld, durch Boten RM 2,– frei Haus monatl. Ausgabestellen Hälterstr. 4 (Hauptst.) u. Gotthardtstr. 38. Im Falle höherer Gewalt (Streik) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.

Anzeigenpreis für den 8 gespaltenen Millimeterraum 10 Pf., im Reklameteil (4gespalt.) 30 Pf. Für Chiffre u. Nachweisungen 30 Pf. Auskunft · Familienanzeigen ermäßigt; Rabatt nach Tarif. Postscheckkonto Leipzig 166 54. Fernruf 100 und 101.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg.

Montagausgabe — Merseburg, den 24. September 1928 — Nummer 225

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten

Neues in Kürze.

Der Reichspräsident weilte am Sonntag in Görlitz, wo er, wie im ganzen übrigen Schlesien wiederum mit stürmischer Begeisterung begrüßt wurde. Am Montag wird er an den Manövern zwischen Görlitz und Lauban teilnehmen.

*

Die Stadt Kiel gab der Besatzung des im Kieler Hafen eingelaufenen chilenischen Schulschiffes ein Festessen, auf dem der chilenische Befehlshaber des Schiffes in seinen Dankworten den Sympathien und Bewunderung Chiles für Deutschland und den einstigen Verdiensten deutscher Offizier um die Organisation der chilenischen Armee in sehr herzlichen Worten Ausdruck gab.

*

Der Führer der christlichnationalen Bergarbeiterschaft, der frühere preußische Ministerpräsident Stegerwald, protestierte auf einer Tagung des Internationalen christlichen Bergarbeiterverbandes dagegen, daß das Genfer internationale Arbeitsamt immer mehr zu einer sozialistischen Einrichtung werde. Wenn dem Standpunkt der Christlichen Gewerkschaften nicht mehr Rechnung getragen würde, müsse man mit einer Sperrung der Beiträge für das internationale Arbeitsamt antworten.

*

Auf der Generalversammlung des Westfälischen Bauernvereins wandte sich der Präsident der Vereinigung der Deutschen Bauernvereine, Reichsminister a. D. Dr. Hermes (Zentrum) gegen die Bildung eigner Bauernparteien, da sonst die großen Parteien des landwirtschaftlichen Einflusses entblößt würden. Aber alle landwirtschaftlichen Organisationen müßten sich die Hand reichen zu gemeinsamer Arbeit. — Diese Stellungnahme ist wichtig für das Verhältnis der Bauernvereine zum Reichslandbund. Dr. Hermes reist am Montag nach Warschau zurück, um als Führer der deutschen Delegation für die Wirtschaftsverhandlungen mit Polen die Verhandlungen wieder aufzunehmen.

*

Aus Reval wird gemeldet: Der Chefredakteur des „Revaler Boten", Axel de Vries, ist wegen Herausgabe einer Trauernummer des „Revaler Boten" im Zusammenhang mit der gewaltsamen Besitzergreifung der deutschen Kirche durch Estland zu einem Monat Haft und zu einer Geldstrafe von einhundert Kronen verurteilt worden. Der Prozeß und das Urteil erregen allgemeines Aufsehen.

*

Dem Warschauer „Glos Prawdy" zufolge haben die polnischen Sicherheitsbehörden in Nowogrodek einige hundert Weißrussen verhaftet, die angeblich der Spionage zugunsten eines Nachbarstaates, angeblich Sowjetrußland, verdächtigt werden.

In der Warschauer Spionageangelegenheit, wurde ein polnischer Artillerieleutnant, bei dem gestohlene Mobilisierungspläne gefunden wurden, verhaftet, sofort vom Standgericht zum Tode verurteilt und erschossen.

*

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat sich der kommunistische Parteiausschuß im Schachtybezirk davon überzeugt, daß der große Moskauer Ingenieurprozeß die sogenannte Gegenrevolution nicht vernichtet habe, da neue Unterschlagungen festgestellt worden sind. Der Parteiausschuß im Donezgebiet wird aufgelöst. Es ist ein dritter Schachtyprozeß zu erwarten, der sich diesmal nur gegen russische Staatsangehörige richten wir'

*

Auch die englische Regierung hat durch ihren Gesandten in Tirana die offizielle Anerkennung der Monarchie in Albanien ausgesprochen.

*

Mussolini und der griechische Ministerpräsident Venizelos haben am Sonntag in Rom im Palais Chigi den italienisch-griechischen Freundschafts- und Vergleichsvertrag unterzeichnet.

*

In Rom hatten sich vor dem Gerichtshof zum Schutze des Staates neuerdings elf Kommunisten unter der Anklage zu verantworten, den Versuch gemacht zu machen, die aufgelöste und verbotene kommunistische Partei wieder zu beleben und zum Bürgerkrieg aufzureizen. Die Angeklagten hatten unter dem Deckmantel einer Sportgesellschaft „Benito Mussolini" beschlossen, eine Ortsgruppe der kommunistischen Partei zu gründen.

Theaterbrandkatastrophe in Madrid.

45 Tote gefunden, Hunderte von Personen vermißt.

Aus Madrid wird gemeldet: Im Theater Novedades, dem größten Theater Madrids, brach am Sonntag abend, am Ende der letzten Pause, Feuer auf der Bühne aus. Die Besucher im Parkett und in den ersten Ranglogen konnten den Zuschauerraum verlassen, bevor die Flammen diese ergriffen. Das Feuer verbreitete sich mit großer Geschwindigkeit. Unter den etwa 3000 Besuchern entstand eine furchtbare Panik, bei der viele Menschen zu Boden getreten wurden.

Bis ¾1 Uhr früh waren 20 Tote festgestellt. Zahlreiche Opfer liegen noch unter den Trümmern. Um 1 Uhr früh hatte das Feuer auch den Häuserblock um das Theater herum ergriffen. In den Rettungsstationen werden über 200 Verletzte behandelt, 80 davon schweben in Lebensgefahr. Unter den Toten befinden sich zahlreiche Kinder.

Weiter wird gemeldet: Das Orchester versuchte vergeblich, durch Weiterspielen die Menge zu beruhigen. Ein wildes Rennen nach den Ausgängen setzte ein. Dabei wurden viele Menschen zu Boden geworfen und auf ihnen herumgetreten. Alle in der Nachbarschaft befindlichen Autos wurden zur Fortschaffung der Verletzten nach dem Hospital gebracht. Die gesamte Polizei und ein in der Nähe untergebrachtes Infanterieregiment, wurden zu Rettungsarbeiten aufgerufen.

Bei fast sämtlichen Rettungsstellen in Madrid sind im Laufe der Nacht Verwundete eingeliefert worden.

Augenzeugen berichten:

Als der Theatersaal bereits ein einziger Brandherd war, hätten etwa 30 Personen, in Flammen gehüllt, sich zwischen den Sitzreihen den Weg zum Ausgang zu erkämpfen gesucht.

Es sind Pioniere herangezogen worden, die große elektrische Scheinwerfer am Schauplatz der Katastrophe aufstellen, da die Gas- und die elektrische Beleuchtung infolge des Brandes abgeschnitten sind. Die Untersuchungsbehörden haben bereits ihre Arbeiten aufgenommen. Sie konnten bis zu der Treppe vordringen, die nach dem ersten Rang hinaufführt.

Auf einem der Treppenabsätze fand der Untersuchungsrichter etwa 25 Leichen, die hoch aufeinander getürmt waren.

Da in dem größten Teil der Theaterräumlichkeiten keinerlei Beleuchtungsmöglichkeit mehr vorhanden ist, mußten die Untersuchungsbehörden bei Fackellicht arbeiten. Es ist deshalb auch noch nicht möglich, bestimmte Angaben über die Zahl der Toten zu machen, die sich unter Umständen noch auf den zu den Rängen hinaufführenden Treppen und in den Foyers befinden können.

Man ist der Ansicht, daß im unteren Zuschauerraum nur noch eine geringe Zahl von Toten liegt, daß aber in den oberen Rängen des sechsstöckigen Gebäudes, zu denen man bis jetzt noch nicht gelangen kann, eine weit erhebliche Zahl von Todesopfern aufgefunden werden wird.

Nach einer weiteren Meldung sind alle Inhaber der Plätze in den oberen Rängen ums Leben gekommen. Man schätzt die Zahl der Toten auf etwa 500.

Der Ministerpräsident Primo de Rivera und der Bürgermeister von Madrid besuchten um Mitternacht die Brandstelle.

Gegen die Diktatur der österreichischen Sozialdemokraten

Interessante Erklärung der österreichischen Heimatwehren zum 7. Oktober.

Die Bundesführung der österreichischen Selbstschutzverbände (Heimatwehren) gibt folgende Erklärung bekannt:

„Die Wien-Neustädter Tagung vom 7. Okt. stellt nur eine Fortsetzung der Werbetätigkeit dar, wie sie der österreichische Heimatschutz seit den blutigen Julitagen Wiens in einer Reihe von Industrieorten erfolgreich durchgeführt hat, ohne daß von den österreichischen Marxisten dagegen Einspruch erhoben wurde. Der österreichische Heimatschutz hat die Wien-Neustädter Tagung ordnungsgemäß angemeldet, und ihre Genehmigung durch die vorgesetzte Behörde bewelst, daß die Einzelheiten ihrer Durchführung dem Gesetz über die Koalitionsfreiheit vollkommen entsprechen.

Nur böswillige Erfindungen können dem Veranstalter Absichten zusprechen, die eine Gefährdung der Ruhe und Sicherheit in sich tragen. Anders bei den Sozialdemokraten, die absichtlich am gleichen Tage eine mehrere Wochen später angemeldete Trotzkundgebung veranstalten mit dem klar ersichtlichen Zweck, die Versammlung des Heimatschutzes unter allen Umständen, sei es auch durch Terrorakte, zu verhindern.

Einzig und allein dadurch ist der Heimatwehrenaufmarsch in Wiener Neustadt zu einem entscheidenden Politikum in Oesterreich geworden.

Die Entscheidung, um die es geht, ist, ob die Versammlungsfreiheit in Oesterreich noch zu Recht besteht oder nicht, deshalb hat auch die Bundesführung der österreichischen Selbstschutzverbände alle Verhandlungen über etwaige Abänderungen in der Durchführung der Wien-Neustädter Tagung von vornherein abgelehnt.

Es handelt sich nicht um eine Frage des Prestiges, sondern einzig und allein darum, daß die bereits erlassenen behördlichen Verfügungen in Oesterreich nur mit Zustimmung der Sozialdemokraten aufrechterhalten bleiben können.

Das ist der wahre Sachverhalt. Wenn die Gegner ihn dadurch zu entstellen versuchen, daß sie „von einem kriegerischen Aufmarsch" oder von einem „Zug gegen die Gegner" sprechen, so beweise dies nur, daß der Rechtsstandpunkt der Heimatwehren von ihnen nicht einmal in Frage gezogen werden kann und zu dem billigen Mittel der Lüge gegriffen werden muß. Selbstverständlich gehören solche Entstellungen in das Reich der Fabel.

Die Heimatwehren tragen sich weder mit der Absicht, die Wiener Neustadt zu erobern, noch wollen sie von dort den Marsch nach Wien antreten. Die Heimatwehren sollen nur zur Feststellung der Tatsache schreiten, daß das Bürger- und Bauerntum sowie die mit ihnen verbundene nichtmarxistische Arbeiterschaft das Recht der Koalitionsfreiheit auf allen Wegen und selbst dann in Anspruch nehme, wenn diese zufällig nach einer Hochburg des Austromarxismus führen."

Gründung einer kommunistischen Arbeiterwehr.

In Wiener Neustadt fand am Sonntag die Gründung der kommunistischen Arbeiterwehr statt. Ein Massenaufgebot von Gendarmerie und Bundespolizei bildete Spalier zwischen dem Bahnhof und dem Versammlungslokal. In der Versammlung, in der auch ein Vertreter des deutschen Roten Frontkämpferbundes sprach, wurden die Teilnehmer aufgefordert, am 7. Oktober in Wiener Neustadt nicht neben den Heimwehren zu demonstrieren, sondern den Heimwehraufmarsch zu verhindern.

Volksbegehren über Abänderung der Weimarer Verfassung?

In Magdeburg tagte am Sonnabend und Sonntag der Bundesvorstand des Stahlhelms, um die Ziele seines zukünftigen politischen Kampfes zu erörtern. Es wurde eine Entschließung angenommen, in der die Bundesführung beauftragt wird, zur Beseitigung des parlamentarischen Systems ein Volksbegehren über die Aenderung der Verfassung des Deutschen Reiches vom 11. August 1919 einzuleiten und durchzuführen.

In einer weiteren Entschließung wird festgestellt, daß es eine unverantwortliche Schädigung der Zukunftsmöglichkeiten der nationalen Politik bedeute, durch Bildung der sogenannten Großen Koalition oder einer Rechtsregierung, die bei dem gegenwärtigen Stärkeverhältnis der Parteien zur Unfruchtbarkeit verdammt sei, der Sozialdemokratie die Führung der Regierung abzunehmen.

Aus Neuyork wird gemeldet: Die Vereinigten deutschen Gesellschaften beschlossen nach einem Vortrag von Professor Barnes die Unterstützung der Präsidentschaftskandidatur des Demokraten Smith. Barnes führte aus, Smith würde die Außenpolitik im Sinne der Gerechtigkeit und Unparteilichkeit führen.

Die Stinnes-Affäre.

Disziplinarverfahren gegen einen Regierungsrat.

Die Untersuchung in der Stinnes-Affäre beschränkt sich nicht mehr auf den Personenkreis um Stinnes, sondern hat vielmehr auf Behörden übergegriffen, da im Verlaufe der Untersuchung dem Untersuchungsrichter, Landgerichtsrat Bruehl, Zweifel nach der Richtung aufgestiegen waren, ob die Beschuldigten wirklich ohne bestimmte Fingerzeige ihre jetzt unter Anklage stehenden Handlungen haben durchführen können.

Gegen Regierungsrat Steiger, den Pressereferenten im Ministerium für die besetzten Gebiete ist das Disziplinarverfahren eingeleitet und Steiger seit zwei Tagen vorläufig seines Amtes enthoben worden. Er bestreitet auf das energischste, sich irgendwie schuldig gemacht zu haben.

In Wien stieß man nach der Verhaftung von Bela Groß auf bestimmte Spuren, die nach Berlin führten. Bela Groß machte Andeutungen, daß einer seiner Mitarbeiter in Berlin sehr gute Beziehungen zu einer amtlichen Stelle gehabt habe. Sein Freund habe ihm wiederholt mitgeteilt, daß er in Berlin mit einem hochstehenden Beamten, der auch

Beziehungen zum Reichsfinanzministerium besitze, gesprochen habe, und er sei der festen Ueberzeugung, daß die Transaktionen, in die sich der Kreis um Hugo Stinnes eingelassen hätte, nicht strafbar sein könnten. Man versuchte nun aus Groß herauszubekommen, wer der angebliche Verbindungsmann zu einer Berliner Behörde gewesen sei, da man zunächst den Worten des tschechoslowakischen Kaufmanns nicht unbedingt Glauben schenken konnte. Zur Ueberraschung der untersuchenden Beamten nannte Bela Groß darauf den Namen eines Kaufmannes Hausmann, der mit ihm tatsächlich in enger Fühlung gestanden hatte. Hausmann hielt sich in Berlin auf, und so konnte der Untersuchungsrichter sehr schnell eine Vernehmung veranlassen.

Hausmann gab an, er sei in Berlin zu dem Regierungsrat Steiger im Ministerium für die besetzten Gebiete gegangen und habe diesen um Auskunft über die Anmeldung von Kriegsanleihe gebeten. Er habe geglaubt, daß Steiger ihm wertvolle Auskünfte geben könne, weil ihm bekannt war, daß Steiger über gute Beziehungen zum Reichsfinanzministerium verfüge. Er will mit Regierungsrat Steiger dann mehrfach gesprochen haben, machte allerdings keine Angaben, in welcher Weise er von Steiger informiert worden sei. Darauf dehnte Landgerichtsrat Bruehl die Untersuchung auch auf Regierungsrat Steiger aus.

Da er zunächst jedoch gegen einen Beamten des Ministeriums nicht direkt vorgehen wollte, teilte er der zuständigen Behörde die Aussage des Hausmann mit und bat, daß das Ministerium eine disziplinarische Untersuchung gegen Regierungsrat Steiger einleiten möge, damit auf diesem Wege der Angeschuldigte Gelegenheit zur Aussage habe. Dies ist nunmehr erfolgt.

Nach der Darstellung Steigers ist eines Tages der Kaufmann Hausmann mit einer Empfehlung zu ihm gekommen und habe sich erkundigt, wie es mit der Anmeldung von Kriegsanleihealtbesitz stehe, welche Formalitäten zu erfüllen seien, und ob es strafbar sei, wenn man Kriegsanleihealtbesitz anmelde, den man von anderen Personen im Auslande erworben habe. Er, Regierungsrat Steiger, habe sich nicht kompetent gefühlt, zu diesen Fragen eine Auskunft zu erteilen, und habe Hausmann an die zuständige Behörde, nämlich an die Altbesitz-Anmeldestelle und auch an das Finanzministerium verwiesen. Hausmann habe jedoch erklärt, daß ihm an diesen Auskünften wenig gelegen sei. Er wünsche vielmehr mit einem Bankanwalt in Verbindung zu kommen, um mit diesem die nach seiner Ansicht nicht ganz klaren juristischen Fragen zu besprechen. Daraufhin habe ihn Regierungsrat Steiger den Namen eines bekannten Bankanwalts genannt, und mit diesem habe Hausmann mehrfach konferiert. Schließlich sei der in Frage kommende Anwalt auch mit nach Paris gefahren, wo man die ganze Angelegenheit erörtert habe. Für seine Tätigkeit habe der Anwalt eine Summe von 50 000 Reichsmark erhalten.

Wenn jetzt behauptet werde, daß Regierungsrat Steiger ein Entgelt für seine Auskünfte von Hausmann erhalten habe, oder daß er selbst 50 000 Mark bekommen habe, so sei das irrig.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919280924-10/fragment/page=0001

Die Untersuchung erstreckt sich darauf, ob Regierungsrat Steiger mit hochgestellten Beamten des Finanzministeriums über diese Dinge gesprochen hat. Seitens der zuständigen Behörde ist das Besuchsbuch beschlagnahmt worden, das im Vorzimmer des Regierungsrats Steiger ausgelegen hat, und in das sich alle Personen eintragen mußten, die mit Steiger eine Unterredung zu haben wünschten. Ob Regierungsrat Steiger in dieser Angelegenheit noch vor Abschluß des Disziplinarverfahrens vom Untersuchungsrichter gehört werden wird, steht zunächst noch nicht fest, ist aber sehr wahrscheinlich, weil sonst der Abschluß der Untersuchung gegen Stinnes, Direktor Rothmann und Herrn von Waldow allzulange hinausgezögert werden würde.

100 Reichsbannerleute gegen 10 Stahlhelmer.

In der Nacht zum Sonntag kam es in Falkensee bei Berlin zu einem schweren Zusammenstoß zwischen Reichsbannerleuten und Stahlhelmern. Die Stahlhelmer, etwa acht bis zehn Mann, hatten eine Versammlung abgehalten und befanden sich auf dem Heimwege. Als sie das Restaurant „Reichsadler" in der Vorstgstraße passierten, stürzten aus dem Lokal etwa hundert Reichsbannerleute auf die Straße und fielen über die Stahlhelmer her. Diese setzten sich energisch zur Wehr, konnten aber gegen die erdrückende Uebermacht nichts ausrichten und wurden zum Teil sehr schwer verletzt.

Der Falkenseer Tierarzt Dr. Hesse wurde zu Boden geschlagen und mit Fußtritten bearbeitet. Er trug schwere Verletzungen davon. Ein anderer Stahlhelmer erlitt durch einen Pistolenschuß eine leichte Verletzung.

Als es den Stahlhelmern gelang, sich in die Bahnhofswirtschaft zurückzuziehen, kam es zu einer weiteren schweren Schlägerei, in deren Verlauf das gesamte Mobiliar der Wirtschaft vollständig zertrümmert wurde. Das alarmierte Ueberfallkommando fand an der Kampfstätte niemand mehr vor.

Einen Monat ohne Regierung in Thüringen.

Aus Weimar wird gemeldet: In diesen Tagen ist es just einen Monat her, daß der Gesamtrücktritt des Thüringer Kabinetts den Landtag vor die Frage: „Regierungsumbildung oder Neuwahlen" stellte. Man entschied sich damals für Umbildung. Nun bildet man schon vier Wochen lang unter Leitung Professor Krügers unermüdlich um.

Resultat: Man ist heute weiter als je davon entfernt, eine tragfähige Regierung auf der Basis der bisherigen Koalition zu finden.

Nicht die Personenfrage allein bildet noch unüberseigbare Hindernisse, sondern auch Meinungsverschiedenheiten wirtschaftspolitischer Art. Bereits in den Freitagverhandlungen drohte die bisher mühsam aufrechterhaltene Verhandlungsbereitwilligkeit zu erliegen. Wenn man für Dienstag einen weiteren Einigungsversuch angesetzt hat, so gibt dies zu irgendwelchen Hoffnungen keinen Anlaß.

Falls in den Parteien nicht ein entscheidender Stimmungsumschwung zugunsten gewisser Koalitionsnotwendigkeiten eintritt, dürfte in dieser Woche mit der Liquidation des Verhandlungsgeschäftes zu rechnen sein. Der Landtag dürfte dann Anfang Oktober sich erneut mit Auflösungsanträgen zu befassen haben, und es wäre nicht ausgeschlossen, daß sich dann eine größere Mehrheit dafür findet, die in einer **gleichzeitigen Landtags- und Kommunalwahl** die einzige Lösung in diesem Chaos sieht. Sollte jedoch diese Woche uns das Wunder einer tatsächlichen Ministerliste bescheren, so müßte diese Liste erst noch Zustimmung bei den rechten Flügelparteien finden. Auch dies wäre noch ein weiteres Problem für sich.

Der Grabgesang für die Abrüstungsversprechungen.

Armselige Entschließung der vorbereitenden Abrüstungskommission.

Die 3. Völkerbundskommission hat folgende Entschließung gefaßt:

„Die Völkerbundsversammlung weist auf **den engen Zusammenhang** hin, der **zwischen der internationalen Sicherheit und der Herabsetzung und Beschränkung der Rüstungen besteht,** und ist der Ansicht, daß die gegenwärtigen Bedingungen der Sicherheit, wie sie durch den Völkerbundspakt, durch die Friedensverträge und insbesondere durch die Herabsetzung der Rüstungen gewisser Länder in Verfolg der Verträge sowie durch die Locarnoverträge geschaffen sind, jetzt bereits den Abschluß einer ersten, allgemeinen Konvention über die Herabsetzung und Beschränkung der Rüstungen erlauben.

Die Völkerbundsversammlung erklärt, daß diejenigen Regierungen, die der Ansicht sind, daß ihre Sicherheit noch nicht genügend gesichert sei, nunmehr im Hinblick auf die Arbeiten des Sicherheitsausschusses **über neue Mittel verfügen, ihre Sicherheit zu verstärken,** und hofft, daß diese Mittel, wenn nötig, durch die Anrufung der guten Dienste des Völkerbundsrates durch diese Regierungen in die Tat umgesetzt werden.

Die Völkerbundsversammlung erklärt weiter, daß die Konvention über die Herabsetzung und Beschränkung der Rüstungen die internationale Sicherheit erhöhen werde, daß die Arbeiten der vorbereitenden Abrüstungskommission sowie des Sicherheitsausschusses in einer Weise fortgesetzt werden, die **im Laufe späterer Etappen eine progressive Herabsetzung der Rüstungen** im Zusammenhang mit der Entwicklung der Bedingungen der Sicherheit erlauben.

Die Völkerbundsversammlung weist auf die Notwendigkeit hin, in allerkürzester Frist die erste Etappe in der Herabsetzung und Beschränkung der Rüstungen zu erreichen, nimmt mit Befriedigung von den Bemühungen gewisser Regierungen Kenntnis, **um ein günstiges Terrain für die künftigen Arbeiten der vorbereitenden Abrüstungskommission** zu schaffen, und hofft in bestimmter Weise, daß diejenigen Regierungen, zwischen denen noch Gegensätze über die Bedingungen der Herabsetzung und Beschränkung der Rüstungen bestehen, jetzt unverzüglich im Geiste des Entgegenkommens und der internationalen Solidarität gemeinsame Lösungen suchen werden, die einen Erfolg der Arbeiten der vorbereitenden Abrüstungskommission sichern."

Der deutsche Vertreter Graf Bernstorff gab vor der Abstimmung über diese Entschließung die Erklärung ab, daß die deutsche Delegation sich wegen des unvereinbaren Gegensatzes der Entschließung zu den deutschen Vorschlägen der Stimme enthalte. Auch die ungarische Delegation enthielt sich der Stimme. Tatsächlich ist es nur eine Ehre, nicht zu den Unterzeichnern dieser erbärmlich nichtssagenden, die wirkliche Abrüstung konsequent totschweigenden und selbst die Rüstungsherabsetzung unter Hinweis auf angebliche „Sicherheitsbedenken" auf gänzlich ungewisse Zeit verschiebenden Erklärung zu gehören. Mit diesem verlogenen Dokument werden all die groß angekündigten, von den Völkern der Erde mit gläubigen Hoffnungen begrüßten Abrüstungs- und Weltfriedensversprechungen von den Diplomaten der Entente und ihrer Mitläufer schnöde zu Grabe getragen.

Amerika zweifelt am europäischen Abrüstungswillen.

Präsident Coolidge begann sofort nach seiner Rückkehr vom Urlaub, sich mit den brennendsten außenpolitischen Fragen zu beschäftigen. Wie aus amtlichen Kreisen verlautet, glaubt man in Washington allgemein, daß

die Entwaffnungsfrage auf dem toten Punkt

angelangt sei, nachdem England und Frankreich ein Geheimabkommen schlossen, unmittelbar bevor die Nationen den Kellogpakt unterzeichneten. Diese Einstellung werde für die kommende Note an Frankreich und England maßgebend sein. In Amerika sei die Ansicht vorherrschend, daß **Amerika bezüglich der Entwaffnung Europa gegenüber größte Vorsicht** an den Tag legen müsse. An dieser Tatsache werde auch die kommende Regierung nicht vorbei können.

Amerika sei daran interessiert, sich über den Gang der Reparationsverhandlungen, falls sie zustande kämen, durch einen eigenen Beobachter vertreten zu lassen, der darüber hinaus auch Ratschläge erteilen könne. Das könne aber nur unter der Voraussetzung geschehen, daß eine scharfe Trennung zwischen Reparationen und Kriegsschulden erfolge.

Wie begründet Amerikas Zweifel am Abrüstungswillen der europäischen Siegerstaaten ist, ergibt sich, abgesehen von der Genfer Entschließung, besonders aus den Pariser Pressestimmen. Die gesamte Pariser Rechtspresse betont, ohne vorherige Einigung der Seemächte sei eine Landabrüstung nicht möglich, und wirft Deutschland vor, daß es durch Ablehnung dieses Standpunktes „die Abrüstung sabotiere" (!). Aber nirgends wird — ebensowenig wie in der vorbereitenden Abrüstungskommission — auch nur der Versuch gemacht, die angebliche Abhängigkeit der Landabrüstung von vorheriger Seeabrüstung zu begründen.

Dabei ist absolut nicht einzusehen, was die Landabrüstung innerhalb Europas mit der Seeabrüstung überhaupt zu tun hat. Der einzige Zusammenhang wäre der, daß England-Frankreich durch ihre europäische Militärmacht Europa zwingen wollen, sich den Weltmachtwiedereroberungsplänen Englands gegen Amerika einzufügen und „Paneuropa" gegen Amerika auszuspielen.

Es ist daher durchaus begreiflich, daß Amerika nicht nur durch das englisch-französische Abkommen, sondern jetzt auch durch die Genfer Abhängigmachung der Landrüstungsbeschränkung von vorheriger Seerüstungseinigung beunruhigt wird. Bezeichnend ist auch, daß es den Franzosen und Engländern gar nicht fatal zu sein scheint, daß

das Geheimdokument über das englisch-französische Flottenabkommen

an die Oeffentlichkeit gelangt ist. Man spricht in Paris zwar davon, daß eine amtliche Untersuchung eingeleitet und eventuell der Pariser Berichterstatter des so „indiskret" gewesenen „New York American" ausgewiesen werden soll. Aber man leugnet die Richtigkeit des Geheimbriefes so wenig ab und zeigt sich über die Veröffentlichung so wenig beunruhigt, daß unwillkürlich **der Verdacht entsteht, die französische Regierung habe selber — im Einverständnis mit der englischen — den Brief in die Oeffentlichkeit lanciert,** um Amerika vor fertige Tatsachen zu stellen und um die Seerüstungsverhandlungen mit Amerika unter dem Druck dieser Tatsachen und unter gleichzeitiger Drohung mit einem von England-Frankreich abhängigen „Paneuropa" zu führen.

Auf jeden Fall treiben England-Frankreich wie gegenüber Europa so auch gegenüber Amerika reine Machtpolitik und geben sich nur rein äußerlich noch den Anschein, als ob sie eine freiwillige, gütliche Verständigung suchten. Daß sie heuchlerisch diesen Schein aufrechterhalten wollen, ergibt folgende Meldung:

Englisch-französische Flottenkommission für Verhandlungen mit Amerika.

In maßgebenden Kreisen des Völkerbundes wird, wie der „Exchange Telegraph" aus Genf berichtet, der Plan erwogen, zur Ueberwindung des toten Punktes in der Flottenabrüstung eine Kommission von englischen und französischen Sachverständigen nach den Vereinigten Staaten zu entsenden, um in Besprechungen mit amerikanischen Marinesachverständigen eine gemeinsame Grundlage für die Flottenabrüstung zu suchen. Die amerikanischen Einwände gegen private und geheime Besprechungen will man dadurch überwinden, daß dem amerikanischen Marineministerium der Vorschlag gemacht werden soll, seine Wünsche klar darzulegen, um auf dieser Grundlage das französisch-britische Flottenabkommen in Uebereinstimmung mit den amerikanischen Wünschen zu bringen. Verhandlungen über derartige Pläne sollen bereits im Gange sein.

Amerika scheint sich aber durch die Ränke England-Frankreichs weder täuschen, noch einschüchtern zu lassen, wie folgende höchst interessante Meldung zeigt, die durch ihren Ursprungsort Tokio zugleich ein bemerkenswertes Zeichen der Weltweite und Weltbedeutung des englisch-französischen Angriffs auf die heutige Machtstellung Amerikas ist:

Aufhebung des Washingtoner Abkommens durch Amerika?

Aus Tokio wird gemeldet: In japanischen offiziellen Kreisen wird die Nachricht über eine bevorstehende Note Amerikas gegen das englisch-französische Flottenabkommen bestätigt.

In japanischen Kreisen glaubt man, daß Amerika das Washingtoner Abkommen aufzuheben beabsichtige, das das Verhältnis von 5 : 3 : 3 festsetzte.

Die japanische Regierung werde gegen die Aufhebung des Abkommens keinen Einspruch erheben.

Es verstehe sich von selbst, daß nach der Aufhebung keine Rede mehr von einer Abrüstung sein könne.

Russische Bauern vertreiben Kommunisten.

Wie aus Moskau amtlich gemeldet wird, überfielen Großbauern im Dorfe Dobryje-Gory im Gouvernement Witebsk die dortigen Kommunisten. **Sie vernichteten alles, was irgendwie an die Sowjetmacht erinnerte.** Die Unruhen waren hervorgerufen durch die Absicht der Kommunisten, die Dorfkirche zu schließen. Erst einer Abteilung der G. P. U. gelang es, des Aufruhrs Herr zu werden. Der lokale Aufstand der Bauern zeigt, daß die gegenreligiöse Bewegung im Dorf keinen Anklang findet.

*

Der Handelskommissar der Sowjetunion hat an die ihm unterstellten Behörden ein Rundschreiben gerichtet, in dem er auf den starken Rückgang der Getreideablieferung in der letzten Zeit hinweist, und die strenge Durchführung der Bestimmungen über die Getreideerfassung verlangt.

Lord Cushendun hat am Sonnabend Genf verlassen, um sich nach London zurückzubegeben, wo er auf der zu Montag einberufenen Kabinettssitzung über die Genfer Verhandlungen berichten wird.

Die Todesarena.

Von unserem römischen Vertreter.

Einer der bewährtesten Mitarbeiter bei der Organisierung der Autorennen in Monza ist Freund Hein. Alljährlich im Herbste, wenn die Blätter in dem wunderschönen Parke des Königs sich färben, färbt auch er den weißen Zement rot, blutrot. Alljährlich wird man darob sehr böse auf ihn, die fachmännische Kritik verlangt seine Entlassung und um Weihnachten herum wird ihm tatsächlich gekündigt. Alljährlich im Frühjahr stellt ihn darauf die Rennleitung wieder ein. Er grinst, zieht eine Rippe aus der Brust und schreibt damit den Großen Preis von Europa aus. Alljährlich im Herbste dann — —

Ein böses Spiel. Vielleicht will es die Menge so haben, schreit sie nicht fortgesetzt nach Lohnerhöhungen und Sport? Panem et circenses! Und die Arena von Monza ist so modern, auf die mit Recht so beliebte „Größe des Altertums" zurückzugreifen und sich als Zirkus Maximus oder Kolosseum zu gehaben. Statt Gladiatoren jagt man corridori, Rennfahrer.

Lächelnd treten sie aus ihrer Box vor die Menge: Morituri te salutant! Zünden eine Zigarette an, schwingen sich in den Sitz, rasen und sterben.

Die Industrie, zu ihrer Ehre sei es gesagt, macht nicht mehr mit. Teils wegen der mangelhaften Bahn, teils wegen der praktischen Wertlosigkeit der Raserei besonders gebauter Wagen, die kein privater Fahrer — und schließlich kommt es doch auf die Käufer an — auf der Landstraße so irrsinnig dahinrasen lassen möchte, könnte und dürfte. Wozu also der Unsinn? Um die technischen Eigenschaften auszuprüfen? Dann ist es nicht nötig, einem zahlenden Publikum Blut zu zeigen. Um Reklame für eine bestimmte Marke zu machen? Verfehlt, denn das muß schon ein ganz blutiger Laie sein, der sich einen X-Wagen kauft, weil dessen Rennmodell auf einer bestimmten Bahn zufällig den Y-Wagen um zwei Sekunden „geschlagen" hat.

Aber es wird weitergerennt, weil man ja auch weiterhopt. Nervenkitzel muß sein. Je mehr Blut fließt, desto mehr freut sich Nero, der heute Volkssouverän heißt. Aber warum heißt man nur die Cäsaren grausam und blutdürstig, weil sie der Masse das stürmisch verlangte Blutgericht servierten?

Freund Hein hat die Sache in Monza auf die Dauer langweilig gefunden. Zu leicht, dort einem Gladiatoren ein Bein zu stellen. Man hockt einfach in irgendeiner der kaum erhöhten Kurven nieder, nimmt sich den Liebling der Menge aufs Korn und hält ihm, auffspringend, beim Passieren die Sanduhr entgegen. Dann gerät er auf den Rasen, bremst, dreht sich wie ein Kreisel, macht einen Luftsprung — aus. Das ist zwar auch „ungeheuer interessant" für die Masse, kommt in die Zeitung und genießt den Ruhm der Sensation, aber nun müßte mal was Anderes, etwas ganz Neues, Niedagewesenes.

Freund Hein hat während der üblichen winterlichen Arbeitslosigkeit, während der die Bahn von Monza nun aber einmal endgültig umgebaut werden sollte, nachgedacht und, angeregt durch ein Mißgeschick des corridore Materassi, einen in der Tat einzigartigen Plan ausgeteckt. Mit Materassi stand er seit geraumer Zeit auf du und du, er hockte regelmäßig hinter seinem Sitz oder in seinem Nacken, er wurde intim mit ihm als der Teufelskerl beim Königspreis von Rom mit seinem Wagen, ein höllischer Spaß — hahaha — statt in die Kurve ins Publikum fuhr! Das war ein Wink, daraus ließ sich etwas machen.

Von dem diesjährigen Großen Preis hielt sich, wie gesagt, die Industrie zurück. Die Bahn von Monza ist dafür bekannt, daß sie nicht der besseren Qualität, wenn es eine solche noch gibt, die Palme reicht, sondern dem längsten Training. Man muß ihre Tücken besser kennen als den Wagen. Sieger sind daher immer die Italiener, die Zeit für so etwas haben, oder Wagen, die besonders für Monza gebaut werden. Die französische Firma Bugatti zum Beispiel stellt für jede Rennstrecke Wagen, die ihr auf den Leib zugeschnitten werden. Manchmal genügt schon, wie bei der Targa Florio in Sizilien, ein besonders großer Benzinbehälter, aber den richtigen Kniff muß man eben heraushaben.

Materassi war ein Spezialist für geheimnisvolle Ein- und Umbauten. Diesmal hatte er eine Gruppe Talbotmaschinen erworben und man munkelte von unerhörten Finessen, die er angebracht habe. Er war der Favorit — Ascari, Bordino, Massetti, die herrlichsten Helden des italienischen Zements sind schonin die ewigen Renngründe eingegangen. Freund Hein hatte sich den Teufelskerl für etwas ganz Besonderes aufgespart . . .

Sie sind doch sicher schon in einem modernen Tiergarten gewesen und haben gesehen, daß um das Lauffeld der wilden Bestien ein Sicherheitsgraben herumläuft, den sie, den Zuschauern nervenkitzelnd nahe, nicht überspringen können? Ein solcher Graben, unterstützt noch durch Sperreisen und Draht, läuft auch um die Arena von Monza. Dahinter kommt ein Grasstreifen, damit sich etwa entgleisende Wagen darauf totlaufen. Freund Hein grinste, stellte die Sanduhr, jetzt sich dicht vor den Grasstreifen. Nicht etwa in einer Kurve, so leicht wollte er sich's nicht machen, sondern in der Geraden. Vor der Ehrentribüne.

Die Gladiatoren auf Bugatti und Alfa Romeo rangen um die üblichen 2 Sekunden, man zählte die 16. Runde. Jetzt mußte Materassi an die Teke, koste es, was es wolle. Gestern abend hatte er noch schnell sein Testament gemacht und den Becher, den ihm die Freunde auf den sicheren Sieg anboten, zurückgewiesen. Ahnte er, was sein Freund Schlotterbein mit ihm vor hatte? Sicher nicht. Schlimmstenfalls, wird er gedacht haben, gehe ich drauf.

Die 17. Runde. Materassi hat nur Foresti vor sich — Vollgas in der Geraden, Kompressor — er muß vorschießen. Da wird ihm ein Bein gestellt. Es heißt zwar, daß er selber mit seinem Vorderrad das Hinterrad Forestis angestoßen habe, aber Foresti hat absolut nichts gespürt. Die Fachleute zerbrechen sich noch immer über die Schuldfrage den Kopf, Freund Hein grinst bloß.

Die blutrote Talbot geriet jedenfalls auf den Grasgürtel und sprang mit einem Satz über Sperreisen und Sicherungsgraben hinweg ins Publikum. Wie sie dastanden, die Sportbegeisterten, die Stiefelspitzen über den Grabenrand vorstehend, wurden sie auf fünfzig Meter Strecke abgeschelt. Wie Gras. Grotesserweise begnügte sich dabei die Mähmaschine, nur auf zwei Rädern den Graben entlang zu schießen, die beiden rechten Räder schwebten über dem Graben in der Luft. Dann stürzte sie in den Sicherheitsgraben hinunter und blieb, die Ziffer 18 wie ein verglastes Auge nach oben gerichtet, tot liegen. Man sagt, sie sei führerlos gewesen, als sie mähte, Materassi war acht, zehn Meter hoch vorher in die Luft gestiegen, endlich umgepurzelt und kopfüber so hart herabgeschossen, daß er das Genick brach. Ich habe aber genau gesehen, daß die Maschine bemannt war, und zwar saß der Herr am Steuer, von dem wir schon gesprochen haben, der Konstrukteur dieser Sensation, Freund Hein.

Wird die Menge nun endlich zufrieden sein? Nachdem sie nun selber einmal mitgespielt hat in dieser Todesarena? Zwanzig Tote, ein paar sind dann noch dazugekommen, dreißig Verwundete. Auf Tischen hat man sie wegtragen müssen, weil nicht genügend Bahren vorhanden waren. Zu Hilfe Eilende brachen bei dem Anblick der grauenhaft Verstümmelten ohnmächtig zusammen — aber das Rennen ging weiter. Der Sieger hat tatsächlich 2 Sekunden mehr herausgeschunden als der nächste Wagen.

Wie alljährlich hat nun wieder die Kritik das Wort. Die Bahn von Monza, so sagen sie, ist mangelhaft. Ich aber will nicht müde werden zu sagen: Unsere Technik ist rückständig. Wir fahren 200, 600 Kilometer in der Stunde, nur das Stehenbleiben im rechten Augenblick, das bringen wir nicht fertig.

G. W. Eberlein.

Kleine Geschichten.

Gootlieb Schulze macht pleite, macht egal pleite, es ist ein Verhängnis.

„Nun, wovon leben Sie?" fragt indiskret das Finanzamt.

„Die Masse muß es bringen," antwortet Schulze vieldeutig.

*

J, finniert Karl Krause, ich glaube, man muß einsteigen, ich geh an die Börse und kaufe „Farben".

Er geht und kauft.

„Wo kommste her?" fragt Schmidt, „was siehste so glücklich auf?"

„Ich habe „Farben" gekauft. Wennse morgen steigen, trifft mich vor Freude der Schlag."

„Ich gönn' Dir's von Herzen", meint Schmidt brüderlich.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919280924-10/fragment/page=0002

Aus Merseburg

Es wird Herbst.

Kalt weht der Wind durch die Straßen und treibt im lustigen Tanz die Blätter der Bäume vor sich her. Es herbstelt mit Macht. Schon beg'nnt man hier und dort zu hetzen, schon sind die Winterfachen wieder zu Ehren gekommen und vorbei ist es mit dem abendlichen Aufenthalt im Freien.

Es ist halt nicht zu ändern, der ewige Kreislauf der Jahreszeiten läßt sich nicht aufhalten und wir können doch wirklich von Glück sagen, daß wir so einen herrlichen Sommer und Nachsommer bekommen haben. Die Menschen aber fangen jetzt an beschaulicher zu werden. Die Abende sind ja schon so—o—o lang und jeden Abend fortgehen, macht wahrlich keinen Spaß. Da ist es jetzt Zeit, die in den lockenden Sommermonaten vernachlässigte Ordnungsliebe zu pflegen und im Schreibtisch aufzuräumen.

Du meine Güte, wieviel wertloses Zeug hat man doch so im Laufe einiger Monate bei sich aufgestapelt und wieviel Briefe lieber Freunde und Bekannte hat man vergessen zu beantworten! Aber auch manch wertvolles Dokument, das man schon längst verloren wähnte, taucht wieder auf, manche Adresse, die man überall — nur nicht im Schreibtisch — gesucht hatte.

Und hier, ganz hinten in der Ecke, liegt achtlos beiseite geschoben ein Päckchen. Liebe Briefe sind es, die weit, vielleicht sehr weit zurückliegen, und die damals doch soviel Glück und Seligkeit kündeten. Sinnend gleiten die Blicke über das eng beschriebene Papier, Erinnerungen tauchen auf und versonnen stiehlt sich ein Lächeln über die Züge. Liebe Briefe! Was sie uns sind und uns zu sagen haben, künden prachtvoll die Verse eines Dichters, die in ihrer Schwermut so recht in die jetzige herbstliche Zeit passen:

„Liebe Briefe sind wie selt'ne Blumen, die nur
einmal nächtlich blühn;
Deren Düfte durch die Jahre leise als Erinnerung ziehn.

Und aus ihren welken Blättern glimmt noch
oft verhalt'ne Glut,
Zwischen ihren krausen Zeilen träumt noch
einmal unser Blut.

Noch einmal . . . durch weiße Haare streicht
der herbstlich kühle Wind,
Kosend streicheln uns're Hände Blumen, die
vertrocknet sind."

D.

Mäuseplage an der Landstraße Merseburg-Weißenfels.

Auswirkungen der Trockenheit im Kreise Merseburg. — Auftreten der Gamma-Eule und Kohlschabe. — Kartoffelkrebs bei Cursdorf und Papitz. — Der hundertjährige Kalender hat versagt.

Am Sonntag fand im „Tivoli" eine Versammlung des Bauernvereins Merseburg und Umgebung statt, die sehr gut besucht war. Nachdem der Vorsitzende, Gutsbesitzer Friedrich Frauendorf (Knapendorf), die Anwesenden herzlich begrüßt und der Schriftführer, Korrektor Wisch, die letzte Niederschrift verlesen hatte, nahm Landwirtschaftslehrer Dr. Koerschens das Wort zu seinem Vortrag „Fragen der Herbstbestellung". Er betonte, daß der hundertjährige Kalender den Landwirten in diesem Jahr ein Schnippchen geschlagen hätte. Alle Landwirte, die auf den Kalender geschworen hatten, sind diesmal irregeführt. Die Landwirtschaft hat in dem letzten Jahre unter enormen Temperaturunterschieden zu leiden gehabt. Die starke Trockenheit hat großen Schaden angerichtet.

In den Jahren 1913 bis 1925 betrug die durchschnittliche Niederschlagsmenge im Kreise Merseburg 470 Millimeter, während im letzten Jahre nur eine Niederschlagsmenge von 393 Millimeter zu verzeichnen war.

Die Wasserfrage spielt eine große Rolle und ist bestimmend auf den Ausfall der Ernte.

Sodann ging Dr. Koerschens auf die tierischen Schädiger ein, die der Landwirtschaft im Kreise Merseburg in diesem Jahre Schaden zugefügt haben. An erster Stelle ist besonders die

Gamma-Eule

zu nennen, die seit dem Jahre 1870 wieder in Massen aufgetreten ist. Großen Schaden hat auch die Kohlschabe angerichtet, gegen die man nicht sehr leicht vorgehen kann. Die Bestäubung der Pflanzen gegen die Gamma-Eule hat teilweise gute Erfolge zu verzeichnen gehabt. Beträchtlichen Schaden hat auch wieder der Mäusefraß angerichtet.

Besonders an der Landstraße Merseburg—Weißenfels kann man die Herde der Mäuse sehen. Die ganze Chausseeböschung ist siebartig durchlöchert. Es wäre angebracht, daß behördliche Maßnahmen gegen die Mäuse eingeleitet werden.

An den Rübenschlägen hat die Runkelfliege Schaden angerichtet. Bei dem Getreide ist hin und wieder Weißährigkeit bemerkt worden. Gegen parasitische Krankheiten hat Beizen der Pflanzen zum Erfolg geführt. In dem Kreise Merseburg ist in dieser Hinsicht

ein Kuckucksei

gelegt worden, und zwar in die Gegend von Cursdorf und Papitz, wo stellenweise der Kartoffelkrebs großen Schaden angerichtet hat.

Darauf ging Dr. Koerschens auf Dünge- und Sortenfragen eingehend ein. Er betonte zum Schluß, daß an erster Stelle im Kreise Merseburg die Saat von Standardweizen bevorzugt wird. Voraussetzung für eine gute Ernte ist aber, daß er Anfang Oktober unter die Erde kommt. An zweiter und dritter Stelle ist Panzer 3 und Kasten 5 zu nennen. Wie es um den „Ella-Weizen" steht, muß erst die Zukunft lehren.

An den Vortrag, der mit großem Beifall aufgenommen wurde, schloß sich eine lebhafte Aussprache an. Landwirtschaftsdirektor Heim ging dann auf Ertrags- und Absatzfragen ein. Er betonte, daß bei der

Kalkdüngung dem Leunakalk

in Anbetracht seines niedrigen Preises der Vorzug gegeben werden müsse. Die starke Futternot in diesem Jahre ist auf die geringe Rüben- und Kartoffelernte in unserer Gegend zurückzuführen. Es ist deshalb am Platze, mit dem Herbstfutter sehr sparsam umzugehen. Für Heu, das auch fehlt, sollen getrocknete Rübenblätter guten Ersatz bilden. Direktor Heim warnte, daß bei der augenblicklichen Futternot die Landwirte die Tiere abstoßen.

Geschäftsführer Teichmann ging noch zum Schluß auf die Preisregulierung von Kartoffeln ein und erwähnte, daß der Mindestpreis 5 RM. je Zentner in unserem Kreise betrage.

Die nächste Versammlung des Bauernvereins findet im Dezember statt.

Eine Frau als Gewerbemedizinalrat für die Provinz Sachsen.

Die seit einigen Jahren in Preußen eingerichteten fünf Gewerbemedizinalratsstellen sind durch die preußische Regierung auf acht erweitert worden. Dadurch erhält auch die Provinz Sachsen einen eigenen Gewerbemedizinalrat. Der Sitz für diesen ist Magdeburg, obgleich auch in diesem Falle Halle mit in Wettbewerb stand. Die Stelle ist Frau Dr. med. Erika Rosenthal-Deussen übertragen worden, die ihr Bureau bei der Regierung in Magdeburg hat. Bisher wurde die Provinz Sachsen vom Gewerbemedizinalrat Dr. Gerbis-Berlin mit versorgt.

230 Jahre Christianen-Waisenhaus.

Treffen alter Waisenhäusler.

Das hiesige Christianen-Waisenhaus kann in diesen Tagen auf ein 230jähriges Bestehen in seiner segensreichen Wirksamkeit zurückblicken. Die gewöhnlich stattfindende Feier des Stiftungsfestes muß in diesem Jahre besonderer Umstände halber auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden.

Nun haben aber eine Anzahl ehemaliger Zöglinge, die in den Jahren 1870 bis 1880 der Anstalt angehörten und ihr ein dankbares Gedenken bewahren, sich zu einer Zusammenkunft entschlossen, die am nächsten Sonntag, 30. September, nachmittags 3 Uhr im Gasthof zur „Grünen Linde" stattfinden soll. Alle ehemaligen Zöglinge aus diesen Jahren, männliche wie weibliche, an die dieser Ruf gelangt, seien zu diesem Zusammentreffen eingeladen, um alte Erinnerungen aus ihrer Jugendzeit auszutauschen. Selbstverständlich sind auch ältere und jüngere Jahrgänge dazu herzlich willkommen.

Im Dämmerzustand aus dem Dachstubenfenster gestürzt.

Tragischer Ausklang einer Hochzeitsfeier.

Ein tragischer Unglücksfall ereignete sich am Sonntag gegen 5 Uhr im Hause Neumarkt 32. In der Familie des Arbeiters Wiegand fand eine Hochzeitsfeier statt. In fröhlichster Stimmung gingen die Gäste gegen 2 Uhr auseinander, während die Angehörigen und auswärtigen Gäste gegen 3 Uhr sich zur Ruhe begaben. Der Elektromonteur Artur G. aus Heideloh begab sich mit dem neuvermählten Ehemann und noch einem Gast in die Dachstube.

Während der junge Ehemann und der andere Gast schliefen, stieg G. aus dem Dachfenster und stürzte auf die Straße. Der sofort hinzugerufene Arzt konnte nur noch den Tod feststellen.

Nach den kriminalpolizeilichen Ermittelungen dürfte die Tat im Dämmerzustande zur Ausführung gelangt sein, denn irgendein Grund, der dem Verunglückten zu dieser unseligen Tat gegeben haben könnte, lag nicht vor.

Pralinen auf der Straße.

In der Naumburger Straße verlor am Sonnabendabend ein Motorradfahrer ein Paket, das auf dem Soziussitz angebunden war. Das Paket ging auf, und auf die Straße rollten die köstlichsten Pralinen. Kinder, die sich dort tummelten, überlegten nicht lange, sondern machten sich gleich darüber her, bis der Inhaber Einhalt gebot.

Wem gehört das Fahrrad?

Von der Kriminalpolizei ist in Mücheln ein fast neues Damenfahrrad beschlagnahmt worden, das vermutlich aus einem Diebstahl herrührt. Das Rad ist in der Kriminalstelle Mücheln untergestellt und kann dort in Augenschein genommen werden. — Sachdienliche Angaben werden auch im Kriminalkommissariat 2, Merseburg, entgegengenommen.

OVERSTOLZ
ist schon seit Jahren
die meistgerauchte
deutsche Zigarette.

An der Herstellung dieser einen Marke arbeiten jetzt über 3000 Menschen, die alle fachlich geschult sind und das Beste für den Raucher leisten wollen. Spezialfabriken und praktische Arbeitsmethoden unterstützen den Willen zur Qualität und behandeln das edle Arbeitsgut ganz nach seiner Eigenheit.

Glauben Sie nicht, dass durch die Zusammenfassung aller dieser Kräfte auf dieses eine Ziel eine besondere Leistung erreicht werden kann?—

Hans Neuenburg
O.H.G.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919280924-10/fragment/page=0003

DHV.-Kreistreffen in Merseburg.

Der Bund der Kaufmannsjugend des Kreises Halle im Deutschnationalen Handlungsgehilfenverband veranstaltete Sonnabend und Sonntag in Merseburgs Mauern sein erstes Kreistreffen. Den Auftakt bildete am Sonnabend abend eine schlichte, nationale Gedenkstunde auf dem Klosterhofe. Beim Schein flackernder Fackeln knüpfte Kreisjugendführer Chemnitz, Halle, an seine Begrüßungsrede, in der er auf den historischen Boden Merseburgs hinwies, Worte von tiefernster Bedeutung. Die Jugend soll ihre Heimat, ihr deutsches Vaterland über alles lieben. Kein besserer kann als Vorbild dienen, als Walter Flex, der Dichter des großen Krieges, der, wie er selbst sagte, 1914 als Freiwilliger aus einem höheren sittlichen Gefühl in den Verteidigungskampf Deutschlands gegen eine Welt von Feinden zog. So war der Abend dem Gedenken Flex geweiht. „Der Kreis", „Schwertgruß" und andere Gedichte dieses Helden, der 1917 auf Oesel den Heldentod starb, Lieder zur Laute, aus reiem frommen Herzen junger deutscher Kaufleute vorgetragen, gaben der Weihestunde eine würdige feierliche Note. Das gemeinsame Lied „Ich hab mich ergeben" beschloß die Gedenkfeier.

Die Jungmannen begaben sich in ihre Quartiere. Nachdem am Sonntag früh noch einige Nachzügler und entferntere Gruppen angekommen waren, ging es hinaus in die Aue zum Geländespiel. In der frischen freien Natur schöpften die jungen Kaufleute Kraft für die harte Arbeit der nächsten Wochen. In Löpitz wurde Rast gehalten und abgekocht. Die Ortsgruppe Zeitz ging als Preisträger des Wettkochens hervor. In den Nachmittagsstunden veranstaltete die junge Schar in Löpitz ein Volksfest. Zirkus „Sperlingstal" gab seine Festvorstellung. Lustig ging es zu. Der Sachse sagt, es ist urgemütlich. So war es auch hier. Nichts war von moderner Lustigkeit der Großstadt beseelt, alles ersetzte die urwüchsige Fröhlichkeit, die aus den Herzen der Jungkaufleute kam.

Gaujugendführer Schmidt aus Halle stellte zum Schlusse des Treffens fest, daß es ein wohlgelungener Tag war, der hoffentlich die Bande zwischen den einzelnen Freunden enger und fester knüpfen möge. Der deutsche Jungmann soll daran denken, daß Einigkeit stark macht.

Mit dem gemeinsamen Lied: „Wohl auf Kameraden aufs Pferd", fand der harmonisch verlaufene Kreisjugendtag sein Ende.

Wettervorhersage.

(Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landeswetterwarte Weimar.)

Auf der Südseite des nordeuropäischen Tiefdruckgebietes hat sich ein Randtief ausgebreitet, das dem Nordseegebiet und Norddeutschland bereits trübes Wetter und Niederschläge bringt. Damit hat der Zufluß der kühlen Nordluftmassen zunächst ein Ende gefunden. Gleichzeitig nimmt aber die Neigung zu Niederschlägen zu, so daß die trockene Periode ihren Abschluß gefunden hat.

Wettervorhersage: Bei westlichen Winden bedeckt, vereinzelt Regen, immer noch kühl.

Wetterberichte aus den deutschen Reichsgebieten vom 24. September 1928.

Thüringen:
Erfurt: bewölkt, 2 Grad;
Eisenach-Waldschenke: bewölk, 5 Grad;
Bad Liebenstein: heiter, 5 Grad.

Bayern:
Garmisch-Partenkirchen: heiter, 8 Grad;
Berchtesgaden: bewölkt, 4 Grad.
Oberstdorf: Niederschlag, 3 Grad;
Tegernsee: heiter, 4 Grad.

Harz:
Schierke: bewölkt, 5 Grad;
Harzburg: bewölkt, 4 Grad.

Der kleine Zeiger vermerkt den gestrigen, der große Zeiger den heutigen Barometerstand.

Die Gruftentdeckung nur eine „Wiederentdeckung".

Die Gruft war bereits vor etwa 20 Jahren schon geöffnet worden.

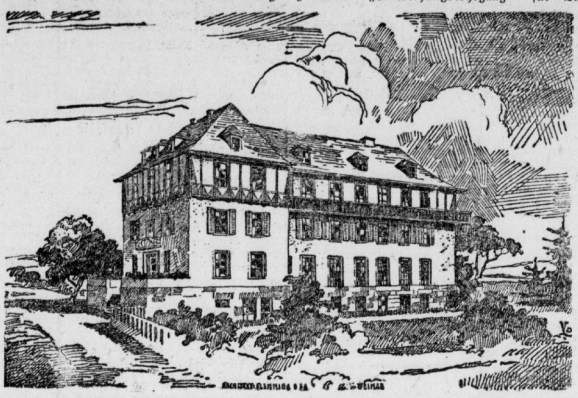
Die unter dem Bahrenhause auf Abteilung 1 des Merseburger Stadtgottesackers, an dessen Ostmauer befindliche Gruft, in der nach der Ueberlieferung in der Schlacht bei Roßbach am 5. November 1757 gefallene oder dort verwundete und in Merseburg an ihren Wunden erlegene preußische oder französische Offiziere ruhen, ist als eine kürzlich erfolgte erfolgte Entdeckung eingehend in den Zeitungen besprochen worden. Eine eigentliche Entdeckung ist aber damit nicht in Erscheinung getreten, sondern nur eine Wieder-Entdeckung. Aelteren Merseburgern ist die Gruft mit ihrer Ueberlieferung längst bekannt. Sie war bereits vor ungefähr etlichen 20 Jahren schon einmal geöffnet. Ich bin damals mit Friedhofsinspektor Lorenz dort gewesen. Vielleicht gibt es auch schon frühere Entdeckungen.

Der in der benachbarten Gruft, nördlich vom Bahrenhause ruhende Herzog Franciscus von Broglie Graf von Revel, der in der Schlacht bei Roßbach am 5. November 1757 verwundet war, starb am 6. November 1757 im Hause der Frau Morgenroth, und wurde am 7. November auf Anordnung des preußischen Kommandanten von Merseburg, Oberst von Bredom, mit militärischen Ehren auf dem Stadtgottesacker begraben. Als ich in der Kriegszeit einmal über sein Grab geschrieben hatte, wurde von den im Merseburger Kriegsgefangenenlager befindlichen Franzosen das Grab sofort in Stand gesetzt und war alljährlich am Allerseelentage geschmückt, zuletzt noch am 2. November 1918. Eine Wiederherstellung des verfallenen Grabdenkmals ist von Paris aus geplant. Der französische Konsul in Leipzig war bereits in Merseburg. Nachkommen der Frau Morgenroth gibt es heute noch in Merseburg, sie werden ihr Haus kennen, in dem der Herzog von Broglie am 6. November 1757 gestorben ist. Für freundliche Nachricht bin ich dankbar.

Schwickert.

Das neue Heim der Bauernhochschule Neudietendorf.

Die Bauernhochschule Niedietendorf bei Erfurt, die in diesem Jahre ihr siebenjähriges Bestehen feiern kann, bezieht in der kommenden Woche ihr neues, schmuckes Heim, nachdem sie die ganzen letzten Jahre in dem kleinen Wartburg-



hause zu Neudietendorf ein Unterkommen gefunden hatte, das aber infolge der allzu unzulänglichen Räume den Anforderungen längst nicht mehr genügte

Das neue Hochschulheim gibt Lehr-, Wohn- und Feierabendbleibe für 40 bis 50 Schüler. Der Unterricht verbindet Vertiefung der landwirtschaftlichen Fachkenntnisse mit den Fragen über Volk, Staat, Wirtschaft und deutsche Bauernkultur. Vor allem auch der in nächster Woche beginnende „Einweihungslehrgang" für Landmädchen bringt einen umfassenden Ueberblick über alles, was die Mädchen und zukünftigen Hausfrauen auf dem Lande über den landwirtschaftlichen Betrieb und die Wirtschaft überhaupt sowie über ihre Aufgaben als Staatsbürgerin, als Frau und Mutter wissen müssen.

Zirkus Amarant.

Der außergewöhnliche Aufwand an guter Straßenreklame hatte nicht zuviel versprochen. Der Zirkus bietet in der Tat sehr viel, von dem sich gerne alle die gefangen nehmen ließen, die noch von ihrer Kindheit her etwas von jenem Zauber spüren, der von jedem Zirkus ausstrahlt. Das bunte Gewimmel von allen möglichen Menschenrassen, die exotischen Tiere und die magische Gewalt des am Abend hell im Lichterkranze erstrahlenden großen Zeltes hatten ihre Anziehungskraft auch in Merseburg nicht verfehlt.

Die Eröffnungsvorstellung am Sonnabend war denn auch gleich ein großer Erfolg für den Zirkus. Der Riesenraum war fast ausgefüllt. Und die Darbietungen? Es ist fast unmöglich all die Namen der Mitwirkenden aufzuzählen, die durchweg erstklassige zirzensische Kunst boten. Keine Nummer fiel aus. Die Darbietungen in den zwei Ringen folgten in ununterbrochener Reihe, daß das Publikum kaum zu Atem kam. Jongleurakte, Dressurglanzleistungen, die den vorzüglichen Pferdebestand zur Geltung brachten, Reit- und Drahtseilkünste, Feuerfresser, Turnkunst an der rotierenden Leiter, ein Akt, bei dem dem Publikum der Atem stockt. Und dann der Höhepunkt der Darbietungen: das achtjährige Kraftwunder Helmuth Lichterfeld. Es ist erstaunlich, was dieser Achtjährige, dem man seine Stärke garnicht ansieht, an Kraftleistungen vollbringt. Er biegt starke Eisenbänder zu Spiralen, klopft einen mehrzölligen Nagel in ein Brett und zerreißt Ketten, als ob sie Zwirnsfäden wären.

Fast drei Stunden währen die Darbietungen, von denen man wirklich nicht weiß, welche man mehr bewundern soll. Das Orchester, das alles rhytmisch gut begleitet, verdient ein Sonderlob.

Und dann die Tierschau. 12 wundervolle Elsbären, Riesentiere, zeigen ihre Geschicklichkeit. Der 21jährige Elefant ist in den Händen seines Herrn wie ein zahmer Hund. In der Pause kann man sich die Menagerie ansehen, die außer den erwähnten wilden Tieren noch ein prachtvolles Löwenpaar aufweist, einen wundervoll gezeichneten Leoparden, einen Wolf und andere mehr.

Der Zirkus verdient regen Besuch. Selten hat hier ein Zirkus seine Zelte aufgeschlagen, der sich mit Amarant messen könnte. Alle Freunde zirzensischer Künste werden nicht verfehlen, dem Zirkus ihren Besuch abzustatten.

*

Es sei noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Merseburger Ueberlandbahn Extrawagen eingestellt hat, die nach Schluß der Vorstellungen des Zirkus Amarant bis Halle, Micheln und Bad Dürrenberg verkehren.

Zünfte und Bünde.

Vortrag im evangelischen Jungmännerbund.

Ueber „Zünfte und Bünde" sprach am Sonntag abend im Vereinshaus des evangelischen Jungmännervereins Lehrer Gutbier. Er gab zuerst in kurzen Zügen einen Ueberblick über die Entstehung der Innungen und führte weiter aus: Innung sei gleich Einigung. Man schloß sich zusammen, um sich gegenseitig zu helfen. Anfangs waren alle Handwerker zusammengeschlossen, schließlich sonderten sich jedoch gewisse Gruppen ab, um sich nach Art ihres Handwerkes zu sammeln. Während die allgemeine Zunft im 11. und 12. Jahrhundert entstand, kamen die „Einzelzünfte" erst im 15. und 16. Jahrhundert auf.

Die Merseburger Zunft der „Männer" z. B. umfaßte alle Städte, Flecken und Dörfer der weiteren Umgebung bis vor Leipzigs Tore. Man schloß sich früher überhaupt mehr zusammen: die Mönche im Kloster, die Städte schlossen Städtebünde, die so mächtig wurden, daß sie dem König von Dänemark den Krieg erklären konnten, aber der mächtigste Bund war ja doch die mittelalterliche Kirche, gegen die selbst der Kaiser vergeblich ankämpfte.

In der Blütezeit der Zünfte im 15. Jahrhundert war Merseburg ja schon lutherisch; deshalb hielt der Herzog bei der Ausstellung von Freibriefen für die Innungen immer darauf, daß die kirchlichen Vorschriften streng innegehalten wurden. Herr Lehrer Gutbier erwähnte dann weiter mehrere berühmte Baumeister der Stadt. Zum Schluß seiner Ausführungen unterzog der Redner das Innungswesen der Jetztzeit einer eingehenden Betrachtung. Herr Schickert, sowie Pastor Angermann sprachen noch ergänzend zu dem Thema.

Ein gemeinsames Lied beschloß den überaus lehrreichen Abend.

Ein Betrunkener auf dem Fahrrad.

Am Sonnabend, gegen 16,45 Uhr, fuhr in der Schmalen Straße ein Radfahrer, der nicht mehr ganz nüchtern war, einem jungen Mädchen, das gleichfalls auf dem Rade saß, seitlich in das Rad. Das Mädchen stürzte, erlitt aber glücklicherweise keinerlei Verletzungen, sondern setzte seinen Weg fort. Dem Radfahrer gelang es aber trotz anstrengendster Bemühungen nicht, auf das Rad zu gelangen. Die Lacher hatte er natürlich auf seiner Seite.

Vereine, Vorträge, Versammlungen usw.

Lichtspielpalast „Sonne". „Heute spielt Johann Strauß, sowie ein gutes Beiprogramm.

Union-Theater. „Panzerkreuzer Potemkin", sowie „Die zweite Mutter".

Kammerlichtspiele. „Whitechapel", sowie ein gutes Beiprogramm.

Richtungsschilder am Gotthardsteich. An der verkehrsreichsten Stelle in Merseburg, an der Linde, sind Verkehrsschilder angebracht worden. Nach Halle, Leipzig, Laucha, Weißenfels und Naumburg weisen die Schilder. Die auswärtigen Kraftzeugfahrer werden diese Neuerung sehr begrüßen.

Aus dem Kreise Merseburg.

Das Bohrloch bei Spergau.

i. **Bad Dürrenberg.** Der Ausbau des Bohrloches in der Kiesgrube nördlich von Spergau, das die Preußische Berg- und Hütten-A.-G. zur Bereicherung der in Bad Dürrenberg zu Tage tretenden Sole benutzen will, ist jetzt so weit gefördert, daß die Legung der Rohrleitungen zwischen Spergau und Dürrenberg kraftvoll vorwärtsgeht. Es werden zwei Rohrstränge gebaut; der eine dient zur Förderung der Dürrenberger Sole nach dem Bohrloch, der andere als Rücklauf der im Bohrloch angereicherten Sole nach der Saline Dürrenberg. Zum Ueberschreiten der Saale wird die Eisenbahnbrücke benutzt. Es ist zu wünschen, daß sich alle Hoffnungen erfüllen, die an diese wichtige technische Neuerung des hiesigen, seit 1763 bestehenden Salinenbetriebes geknüpft werden.

Weihe des neuen Schulgebäudes.

i. **Porbitz-Poppitz.** Das vom Kreisausschuß des Landkreises Merseburg mit Unterstützung des preußischen Staatsministeriums und des Schulverbandes Porbitz-Poppitz errichtete neue Schulgebäude auf dem Siedlungsgelände am Bahnhof Dürrenberg, ist jetzt so weit fertiggestellt, daß am Sonnabend, dem 13. Oktober, die offizielle Uebergabe an den Schulverband Porbitz-Poppitz erfolgen wird. Am Sonntag, dem 7. Oktober, ist den Mitgliedern des Kreistages und den Eltern der Kommunen des Landkreises Merseburg Gelegenheit geboten, das neue Gebäude zu besichtigen, das nach den Herbstferien dem gesamten Schulbetrieb von Porbitz-Poppitz einschließlich der neuen Siedlung Wirkungsstätte sein wird.

Aufruf zur Beschaffung einer neuen Kirchturmuhr

Keuschberg. Seit langer Zeit streitt die Uhr auf dem Kirchturm, sehr zum Leidwesen aller Keuschberger. Um dem Uebelstand abzuhelfen, soll jetzt allen Ernstes eine den Bedürfnissen unserer Gemeinde und Umgebung entsprechende Kirchenuhr geschaffen werden. Eine solche — mit ordentlichem Schlagwerk und leuchtenden Zifferblättern — kostet viel Geld. Sie kann aber bald bestellt werden, wenn sich an einer in der nächsten Zeit stattfindenden Sammlung alle Kreise der Bevölkerung beteiligen, da durch einige hochherzige Spenden schon ein hoffnungserweckender Grundstod gelegt ist.

Aus dem Kreise Querfurt.

Schupostreifen nach Kartoffeldieben.

Stöbnitz. Die Kartoffeldiebstähle, das Entwenden von Futterrüben und dergleichen nehmen jetzt mit Eintritt der Späternte wieder zu, so daß die Geschädigten einen erheblichen Nachteil haben. Wiederholte Streifen der Schutzpolizei haben in letzter Zeit hier schon Wandel geschaffen und eine ganz Reihe von derartigen Uebeltätern ihrer Strafe entgegengeführt. Hier kann nicht scharf genug zugegriffen werden, vor allem da, wo kleine Leute, um die Früchte ihrer Feldarbeit gebracht werden.

Einer, der nicht gestorben sein will.

Der Totgesagte meldet sich.

r. Mücheln. Am 22. September wurde gemeldet, daß der Stallschmetzer Wagner aus Schmirma, der bei einer Schlägerei mißhandelt worden sei, im Krankenhaus zu Querfurt seinen Verletzungen erlegen sein soll. Diese Meldung entspricht keineswegs den Tatsachen. Wagner ist am 19. September bereits als arbeitsfähig aus dem Krankenhaus entlassen worden. Er erfreut sich bester Gesundheit. Allem Anschein nach soll er auch bei der Schlägerei nicht so ganz unschuldig gewesen sein.

Ein teurer Rausch.

Zorban. Am Donnerstag wurde einem Arbeiter ein Geldbetrag in Höhe von 15 Mark gestohlen. Er hatte dem Alkohol wacker zugesprochen und wurde von einem anderen Zechkumpanen nach Hause begleitet, unterwegs haben dann beide öfter mit dem Erdboden Bekanntschaft gemacht. Hierbei ist dann das Geld verlorengegangen oder scheinbar gestohlen worden. Immerhin ein etwas teurer Rausch.

Herbsttagung des Heimatvereins.

Querfurt. Wie bereits in Nebra bei dem Jahresausflug des Alterums- und Verkehrsvereins des Kreises Querfurt beschlossen worden war, wird die Herbsttagung der dem Verein angeschlossenen Vereine und Gemeinden am Sonnabend, 29. September, in Mücheln stattfinden. Auf der Tagesordnung stehen Verkehrsfragen, die das Geiseltal angehen. Ferner ist eine Aussprache über das höhere Schulwesen im Kreise Querfurt gedacht und ein kurzer heimatgeschichtlicher Vortrag vorgesehen. Am Abend soll ein Heimatabend abgehalten werden. Er wird veranstaltet vom Turnverein und den Schulengruppen des Vereins für das Auslanddeutschtum. Im Geiste Fr. L. Jahns, dessen 150. Geburtstages dabei besonders gedacht werden soll, wird der Gedanke Heimat und Volkstum den Abend beherrschen. Dem Vernehmen nach soll auch das bei der Einweihung der Jugendherberge Roßleben vom Turnverein Mücheln aufgeführte heimatliche Spiel vom Ritter von Rabiswalde nochmals gespielt werden.

Pfarrer Wagner tritt in den Ruhestand.

Steigra. Mit dem 1. Oktober tritt unser verehrter Pfarrer Wagner in den wohlverdienten Ruhestand. 35 Jahre lang hat er die hiesige und die Calzendorfer Gemeinde treu verwaltet. Später wurde dann die Ilbendorfer Pfarrstelle noch eingezogen und auch über diese war er 15 Jahre lang als Seelsorger.

LeipzigerBörse vom 24.September

Mitgeteilt von der Darmstädter und Nationalbank, Filiale Halle.

	24.9.	22.9.		24.9.	22.9.
Adca	138,25	138,25	Lpz. Bier Riebeck	147,00	148,00
Casseler Jute	324,50	318,00	do. Hypoth.-Bk.	126,50	126,50
Chemn. A. Spinne	56,00	57,00	Lindner	41,00	41,00
Chromo Najork	110,00	110,75	Mansfeld	117,00	116,25
Etzold & Kießling	47,00	47,00	Norddtsch. Wolle	193,50	195,00
Falkenst. Gardin.	142,00	142,00	Pittler Werkzeug	349,50	349,50
Gautzsch Kamm	95,25	95,2	Polyphon	464,50	463,00
Germania Masch.	9,50	8,25	Prehlitzer Brnk.	180,00	179,50
Halle Zimmerm.	20,50	20,50	Prestowerke	—	—
Halle Zucker	—	—	Rauchw. Walther	122,00	123,75
Hartmann Masch	20,75	20,75	Riquet & Co.	125,00	126,50
Kirchner & Co.	122,25	122,25	Holzst Niederschl	116,00	116,00
Köbcke & Co.	108,50	108,00	Fahlberg-List	120,25	120,25
Landkr. Kulkwitz	98,50	98,50	Schubert & Salzer	348,00	348,00
Langbein-Piano	130,50	131,75	Stöhr Kammgarn	247,00	247,50
Leipz. Baumwoll.	193,50	193,50	Thüringer Gas	159,25	159,00
do. Wolle	—	—	Thüringer Wolle	167,50	167,50
do. Kammgar-	133,00	133,00	Wotanwerke	6,50	6,50

*

Leipziger Schlachtviehmarkt vom 24. September.

Auftrieb: 77 Rinder (142 Ochsen, 237 Bullen, 267 Kühe 131 Färsen), 323 Kälber, 955 Schafe, 2402 Schweine, zus. 4457 Tiere. Außerdem von Fleischern direkt angetrieben: 23 Rinder, 27 Kälber, 258 Schafe, 429 Schweine. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Reichsmark.

	heute	vorh.		heute	vorh.		heute	vorh.
Ochsen 1	57-62	-	Kühe 3	30-39	30-39	Schafe 2	68-70	-
do. 2	48-55	-	do. 4	23-29	23-29	do. 3	52-58	52-58
do. 3	40-47	-	do. 5	- -	-	do. 4	45-51	38-51
do. 4	32-39	-	Färsen 1	58-60	-	do. 5	- -	-
do. 5	- -	-	do. 2	40-57	40-56	Schweine	1 74-76	70-76
Bullen 1	52-57	50-54	Kälber 1	-	-		2 77	77
do. 2	44-51	44-49	do. 2	70-80	74-82		3 75-77	75-77
do. 3	38-43	38-43	do. 3	63-69	63-73		4 74-75	74-75
do. 4	32-37	32-37	do. 4	55-62	55-62		5 70-73	70-73
Kühe 1	50-54	48-52	do. 5	45-54	-		6 - -	-
do. 2	40-49	40-47	Schafe 1	60-64	60-64		7 68-72	65-72

Geschäftsgang: Rinder und Schafe mittel, Kälber und Schweine langsam. Ueberstand: 110 Rinder (davon 25 Ochsen, 22 Bullen, 40 Kühe, 13 Kalben), — Kälber, 71 Schafe, 32 Schweine.

Eigentum, Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt, G. m. b. H. in Merseburg, Hälterstr. 4. Verantwortlich für den Textteil: Redakteur Kurt Goldhammer, für den Anzeigenteil: L. B. Kohlberg, beide in Merseburg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919280924-10/fragment/page=0004

Aus der Heimat

Aufdeckung eines Kapitalverbrechens

Die Leiche im Walde. — Racheakt oder Zufallsverbrechen?

Saalfeld. Ende August wurde im Forst bei Wittmansgereuth im Landkreis Saalfeld in Thüringen ein Mann erschossen aufgefunden. Nach dem ärztlichen Befund mußte die Leiche schon mindestens ein halbes Jahr, wenn nicht länger, im Dickicht gelegen haben. Trotzdem gelang es festzustellen, daß der Tod durch eine Revolverkugel herbeigeführt worden war. Spuren beweisen deutlich, daß der Mörder den Leichnam mit Spiritus übergossen und zu verbrennen versucht hat. Weiter sind dem Toten die Unterschenkel und die Füße abgehackt worden. Der Erschossene wurde festgestellt als ein 32 Jahre alter aus Hannover gebürtiger Zivilingenieur Heinrich Alberding, der zuletzt in Fulda angestellt, aber seit Neujahr verschwunden war. Allem Anschein nach hat Alberding schon bald darauf seinen Tod gefunden.

Beim Abtransport der Leiche fiel aus dem rechten Rockärmel, der vom Feuer einigermaßen verschont geblieben war, ein Brief heraus, der an die Kriminalpolizei in Fulda gerichtet war und mitteilte, daß Alberding von einem Feind einen Angriff auf sein Leben fürchtete. Er bezeichnete seine Reise als „seine letzte Fahrt". Es hat den Anschein, als ob es sich weniger um einen Racheakt als um ein Zufallsverbrechen handelt. Dem Toten sind 940 Mark bares Geld und eine Schußwaffe geraubt worden.

Hein kommt nicht zum Larm-Prozeß.

Weimar. Der Antrag der Verteidigung in dem Schwurgerichtsverfahren gegen den Einbrecher und Posträuber Larm, den zum Tode verurteilten Hein von Koburg als Zeuge vorführen zu lassen, ist von der Strafkammer Weimar abgelehnt worden. Die Staatsanwaltschaft unterstellt als wahr, daß Larm mit der Schießerei beim Postraub in Klosterlausnitz nicht die Absicht hatte, Menschenleben zu vernichten, sondern nur die Beamten in Schach zu halten. Insoweit liegt auch das Geständnis Larms vor, so daß sich die Vernehmung Heins erübrigt.

Großfeuer in einer Tischlerei.

Benshausen. Nächtlicherweile brach auf bisher unbekannte Weise in der Tischlerei und Sägeanlage der Firma Karl Grimm Feuer aus, das in kurzer Zeit, begünstigt durch den herrschenden Wassermangel, auch auf Scheune, Stallung und das Gebäude der Kurzwarenfabrik der Firma Klett übergriff. Durch das rasche Eingreifen konnte das Feuer durch die Wehren an einer weiteren Ausdehnung gehindert werden. Der Sachschaden ist beträchtlich.

Im Bett vom Feuer überrascht.

Wildenberg bei Kronach. Einen traurigen Abschluß fand das hiesige Kirchweihfest. Auf noch unaufgeklärte Weise entstand im Gemeindehaus ein Zimmerbrand. Das Strohbett des 71jährigen Invaliden Peter Häublein, in dem dieser schlief, hatte Feuer gefangen. Bevor der alte Mann erwachte, hatte er schon schwere Brandwunden am ganzen Körper erlitten. Er wurde ins Kronacher Bezirkskrankenhaus verbracht, wo er unter gräßlichen Schmerzen starb.

Große Unterschlagungen einer Buchhalterin.

Jena. Wie der Polizeibericht meldet, konnte einer Buchhalterin, die seit mehreren Jahren in einem hiesigen Fabrikunternehmen beschäftigt ist, die Unterschlagung von einigen tausend Mark nachgewiesen werden. Der Vertrauensbruch ist um so größer, als die Beschuldigte nicht aus Not gehandelt, sondern das Geld mit einem Ausländer durchgebracht hat.

In Thüringen wird die Milch teurer.

Weimar. Nachdem selbst in Berlin, daß sonst infolge der Nähe großer Zufuhrgebiete sehr niedrige Milchpreise (ab Stall!) zu haben pflegt, am letzten Freitag der Grundpreis auf 22,5 Pf. je Liter festgesetzt worden ist, sind auch in Thüringen an den verschiedenen Stellen Verhandlungen aufgenommen worden, um den Milchpreis abermals um 2 Pf. zu erhöhen, weil die Landwirtschaft infolge der Futtermittelpreissteigerungen, der Futtermittelknappheit und der sonstigen Kalamitäten einfach sonst nicht weiter mehr durchhalten kann! Es ist anzunehmen, daß alle Gebiete diese Steigerung um 2 Pf. vornehmen werden.

Skandal bei der Handwerkskammer in Gera.

Gera. Die Untersuchungen über die Veruntreuungen, welche sich bei der Handwerkskammer der langjährige Syndikus Völker und verschiedene seiner Untergebenen haben zuschulden kommen lassen, sind jetzt abgeschlossen worden. Sie wurden in der Hauptsache durch die Thüringische Rechnungskammer geführt und durch eine von der Handwerkskammer bestimmte Untersuchungskommission unterstützt. Das Ergebnis dieser bei der geradezu haarsträubenden Unordnung in der Rechnungsführung ungemein schwierigen Arbeit ist, daß Völker die Unterschlagungen von etwa 40 000 Mark nachgewiesen werden konnten. Jetzt hat die Handwerkskammer beim hiesigen Landgerichte Schadenersatzklage wegen dieses Betrages gegen Völker angestrengt. Die Beweiserhebung in der Sache ist vom Gerichte bereits beschlossen worden.

Magdeburg will Dornburg kaufen.

Zerbst. Wie verlautet, schweben zurzeit Verhandlungen über den Verkauf des herrlichen Dornburger Schlosses zwischen dem Besitzer und dem Magistrat der Stadt Magdeburg. Die Stadt Magdeburg beabsichtigt, das Schloß zu kaufen und aus ihm ein Erholungsheim für seine Beamten zu machen. So sehr man es bedauern müßte, wenn der anhaltische Staat — aus Mangel an Mitteln — den wunderbaren Barockbau nicht erwerben könnte, so wäre die Tatsache, immer noch tröstlich, wenn ein finanzkräftiges Gemeinwesen das Schloß erwerbe, um es vor dem drohenden Verfall zu bewahren.

Ein Beitrag zur Bedeutung des Eides.

Eilenburg. Vor dem Amtsgericht in Düben hat sich ein nicht alltäglicher Vorgang abgespielt. Eine Frau vom Lande war zunächst nicht zu bewegen, in einer geringfügigen Sache den Zeugeneid zu leisten. Ein Eid sei, so beharrte sie, etwas viel zu Ernstes, als daß man ihn wegen eines Häppchens Brot schwören müßte. Es bedurfte erst eines stärkeren Druckes des Gerichts, um die Frau zur Eidesleistung zu bringen.

Der gesäuberte Schüler.

Dessau. Der Invalide Paul Pathe aus Gröbzig hatte sich wegen Beleidigung in vier Fällen vor dem Schöffengericht zu verantworten. Sein 7½jähriger Sohn, der in der Schule gerade keine besonderen Fähigkeiten entwickelte, wurde vom Lehrer Marx an zwei Tagen in der Schule mit dem Kopf in ein Waschbecken getaucht, damit er munter wird. Pathe vermerkte diese Prozedur an seinem Jungen sehr mißbilligend und richtete heftige Angriffe gegen Marx. Die Schulregierung in Dessau entschied, daß Marx für seinen pädagogischen Fehlgriff eine „ernste Mißbilligung" ausgesprochen wurde. Der schwer erzürnte Vater fand diese Strafe vollkommen unzureichend und schickte den Entscheid der Schulregierung mit Randglossen versehen zurück. Die Lehrer Marx, Pietsch und den Rektor Leps bedachte er mit Titulaturen wie „Feigling", „Kaspar", „Lügner" usw. Das Urteil lautete wegen Beleidigung in vier Fällen auf je 25 Mark Geldstrafe oder 10 Tage Gefängnis und Tragung der Kosten.

Der Dachdeckerlehrling stürzt vom Dache

Güsten. Der Dachdeckerlehrling Blättermann von hier war bei Arbeiten auf dem Dache einer Feldscheune bei Kölbigk beschäftigt. Infolge eines Fehltritts stürzte er aus einer Höhe von 10 Metern ab und blieb besinnungslos liegen. Er wurde nach dem Krankenhause Bernburg überführt, wo er noch heute ohne Besinnung war, so daß das Schlimmste zu befürchten ist. Die Familie des Verunglückten ist um so mehr zu bedauern, als B.s Mutter vor einiger Zeit beim Parforcehaus in Bernburg von einem Lastkraftwagen tödlich überfahren wurde.

Eine Probe der Lyrik gustav nagels.

Arendsee. An eine Dame hat gustav nagel, der immer noch „ein minniglich weis" sucht, seine Photographie geschickt mit einem Gedicht. Damit diese Perle der gustav nagelschen Lyrik nicht verloren geht, sei sie hier aufgezeichnet:

es gibt sotile jungfrauen
mein got auf diser welt,
mit einer las mich trauen
mit libe die noch hält.
wen allesf unterget,
fül eine haut mit libe,
die tif haut mit libe,
die tif herzinnig ist
und heilige unsre tribe
du herzenskönig bist.
grüß got
gustav nagel.

Der Leichenfund im Rammelsburger Tunnel ist geklärt.

Mansfeld. Der im Rammelsburger Tunnel tot aufgefundene Schornsteinfegergehilfe Bertram aus Egeln hat freiwillig den Tod gesucht. Er hat in drei Abschiedsbriefen an seine Angehörigen die Absicht, aus dem Leben zu scheiden, zum Ausdruck gebracht. B. war in Friesdorf beschäftigt gewesen und hatte sich noch im Gasthof aufgehalten, ehe er seinen unseligen Entschluß ausführte. Hierzu haben ihn, wie er angab, Familienverhältnisse veranlaßt.

Eine zweite Kastanienblüte.

Ammendorf Selbst die Natur scheint manchmal ein Bedürfnis zu haben, einen Scherz zu treiben. Am Rittergut Radewell steht eine Kastanie, die schon vor einigen Wochen ihre Blätter abgeworfen und bereits wieder neue getrieben hat, die handgröße erreicht haben. Jetzt steht dieser Baum im Schmuck seiner neuen, kerzenartigen Blüten. Während rings um ihn das Laub aller übrigen Bäume und Sträucher herbstlich sich färbt und bald zu Boden sinken wird, prangt er im zarten Grün und in frischen, weißen Blüten.

Der Eisenbahnwagen im Stationsgebäude

Georgenthal. Am Freitagmorgen sollten auf dem hiesigen Bahnhof Güterwagen vor die Laderampe der Güterabfertigungsstelle rangiert werden. Infolge Verlagens der Bremsen konnten die im Rollen befindlichen sechs Wagen nicht rechtzeitig zum Stehen gebracht werden. Der Stirnwagen stieß mit voller Wucht gegen das Stationsgebäude und durch die Mauer hindurch in den dahinter gelegenen Stationsraum. Der in das Gebäude eingedrungene Wagen wurde durch den starken Anprall und den Gegenstoß der anhängenden Wagen aus dem Gebäude wieder zurückgerissen. Personen sind nicht zu Schaden gekommen, da in dem Raum zur Zeit des Unfalls niemand anwesend war.

„Bärenjagd" in Thüringen.

Uslar. Ein Jagdpächter aus Uslar glaubte kürzlich auf einem Pirschgange ein Stück Schwarzwild zu sehen und gab auch einen Schuß auf dieses — ihm doch wohl reichlich unsichere! — Ziel ab. Beim Näherkommen stellte der „Weidmann" dann mit Schrecken fest, daß er dem Meister „Petz" einer lagernden Bärenführertruppe angeschossen und schwer verletzt hatte. Die mit Recht empörten Bärenführer drangen auf den Schützen ein, der flüchten mußte. Sie stellten aber den Namen des „Bärenjägers" fest und fordern nun eine ansehnliche Entschädigungssumme.

Wegelagerer überfallen einen Knaben.

Lüneburg. Auf dem Wege von Garstedt nach Salzhausen wurde ein Konfirmand in der Nähe des Hahnholzberges überfallen. Nach Angaben des Jungen saßen zu beiden Seiten des Weges je ein jüngerer Mann, die quer über die Landstraße einen Draht gespannt hielten. Der auf dem Rade herankommende Junge wurde von dem Draht umgerissen. Die beiden Burschen stürzten auf ihn zu und verlangten Geld von ihm mit der Drohung, ihn tot zu schlagen. Nachdem sie ihm einige Pfennige abgenommen hatten, schickten sie ihn nach Garstedt zurück. Ueber die Kleidung der beiden Wegelagerer konnte der Junge keine näheren Angaben machen. Die Kriminalpolizei hat sofort die Ermittlungen aufgenommen.

Ein unterirdisches Märchenland.

Plauen. Die Syrauer Drachenhöhle wird am Sonnabend eröffnet. Die Weihe der Höhle findet am Nachmittag statt, und am Sonntag ist es jedermann gestattet, die Höhle zu besuchen. Die Zeit seit Entdeckung der Höhle bis zum heutigen Tage ist von der wissenschaftlichen und bautechnischen Leitung systematisch zum Ausbau benutzt worden, so daß die herrlichen Naturgebilde den Besuchern jetzt vollständig gezeigt werden können. Wer die Höhle in ihrem Urzustand gesehen hat, weiß, welch hohes Ausmaß von Arbeit erforderlich war, um das unterirdische Labyrinth völlig zu erschließen. Die Besichtigung der Höhle dürfte etwa eine halbe Stunde in Anspruch nehmen. 18 Meter muß man zunächst hinabsteigen und dann kann man auf Zement- oder Plattenwegen die Höhle besichtigen. Ueberall ist ausreichende elektrische Beleuchtung vorhanden und durch eingebaute Scheinwerfer werden die sehenswerten Gebilde im Innern noch besonders hervorgehoben. Zwei ausgebildete Führer und mehrere Hilfsführer stehen dem Publikum zur Verfügung. Diese werden man das „Zwergenland", den „Lehmkeller", die „Walhalla", die „Kanzelwand", den „schlafenden Bären", den „versteinerten Wasserfall", die „Gardinen" usw. den Besuchern eingehend erklären.

Ein versunkenes Dorf taucht auf.

Kassel. Durch das außergewöhnlich trockene Wetter dieses Sommers ist der Wasserstand des Eberfees derart zurückgegangen, daß die Reste der seinerzeit verlassenen Dörfer aus den Fluten auftauchen. Bekanntlich mußten diese Dörfer geräumt werden, um dem großen Stausee für die Edertalsperre Platz zu machen. Die Ruinen der Kirche und der Friedhof von dem früheren Dorfe Berich sind jetzt wieder zu sehen. Zum letztenmal tauchten diese Reste im Jahre 1921 auf.

Dessau. (Auch sie werden bestohlen.) Auf der Kreisstraße Roßlau — Dessau wurden Zigeunern in der Nacht zwei Pferde gestohlen. Auch die braunen Burschen sind ein Opfer von Dieben geworden.

Das verlorene Lied.

Roman von Hans Possendorf.

Copyright by W. Vobach & Co., Leipzig.

(15. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten)

Nur mit Mühe konnte Camilla ihr Staunen und ihre Neugier verbergen. So wußte also Gudden Joachims wahren Namen, wußte auch, daß sie und Joachim sich von früher kannten. Von wem anders konnte er das wissen, als von Joachim selbst? So war Gudden also doch im Einverständnis mit den Liebenden! Nun galt es klug und vorsichtig zu sein und jedes Wort genau zu überlegen. Ausweichend erwiderte sie mit einer Gegenfrage: „Wie kommen Sie denn darauf?"

„Das ist meine Sache." Gudden, in seinem Eifer, einem vermeintlichen Komplott auf die Spur zu kommen, vergaß sich und vergriff sich im Ton.

„Ich dachte, wir wollten hier über geschäftliche Dinge sprechen, über mein Engagement," parierte Camilla scharf und gewandt.

Guddens Aerger stieg. „Vielleicht dürfte aber Ihr Engagement von der Beantwortung dieser Frage abhängig sein; denn Sie haben ja hier noch andere Absichten, mein Fräulein, als nur zu filmen." Er blickte sie prüfend an. Nun mußten ihre Mienen verraten, ob sein Verdacht begründet war.

Camilla aber glaubte nun sicher, daß Joachim seinen zukünftigen Schwiegervater über alles orientiert habe, und daß nun auch Guddens fürchte, sie könne seiner Tochter den geliebten Mann abspenstig machen wollen. „Oh, fürchten Sie nichts Herr Gudden," erwiderte sie spöttisch. „Ich denke nicht daran, den Gefühlen und Interessen Ihres Fräulein Tochter zu nahe treten zu wollen."

Da sprang Gudden erregt auf. Also hatte ihn sein Verdacht nicht getäuscht. Dieses Fräulein de Bary war die Vertraute des Herrn Dowsen-Sendow! „Sie bilden sich also wirklich ein, mein Fräulein," rief er voll Hohn, „daß ich in diesem Falle gehe, daß ich meine Zustimmung zu dieser Heirat gebe, zu diesem von Ihnen und Ihrem sauberen Herrn Dowsen ausgeheckten Plan? Glauben Sie, ich wüßte nichts von diesem abgekarteten Spiel? Ihr Geliebter will durch eine Heirat mit meiner Tochter ein großes Vermögen in seine Hand bringen, mein Kind dann schnöde verlassen und mit Ihnen auf und davon gehen. So liegen die Dinge! Ich wäre nur an Ihrer Stelle so vorsichtig gewesen, meine Sehnsucht noch eine Weile zu bezähmen und nicht so frühzeitig hier auf der Bildfläche zu erscheinen. Nun, wollen Sie jetzt noch leugnen?"

Nur einen Augenblick hatte Camilla die Fassung verloren und war versucht gewesen, diese Anschuldigungen empört zurückzuweisen. Aber dann hatte sie blitzschnell die Situation überschaut: Gudden war somit doch gegen die Ehe seiner Tochter mit Joachim, hatte also mit ihr selbst die gleichen Interessen. Sie mußte ihn jetzt vor allem in seinem irrtümlichen Verdacht bestärken, daß sie und Joachim hier ein abgekartetes Spiel trieben. „Sie können doch nicht annehmen, Herr Gudden, daß ich Ihnen hier irgendwelche Geständnisse machen, daß ich mich selbst bezichtigen werde." Sie lehnte sich mit einer überlegenen Miene in den Sessel zurück.

Stephan Gudden trommelte ungeduldig mit den Fingern auf der Tischplatte und versuchte, sich zur Besonnenheit zu zwingen. Endlich sagte er mit kühlerer Stimme: „Wir wollen doch diese Angelegenheit rein geschäftlich behandeln. Sie haben einen Schwindel vorgehabt; ich bin Ihnen auf die Spur gekommen; aber, um jeden Skandal zu vermeiden, will ich von einer weiteren Verfolgung der Angelegenheit absehen. Ich biete Ihnen und Herrn Dowsen sogar noch je ein volles Jahresgehalt, wenn Sie zwei Bedingungen erfüllen. Erstens müssen Sie in Gegenwart meiner Tochter Ihren ganzen Plan eingestehen, und zweitens, sobald auch die andere Circe-Szene fertig aufgenommen ist, sofort aus Chikago verschwinden."

„Und warum das erstere — dieses Geständnis Ihrer Tochter gegenüber?" fragte Camilla lauernd.

„Um mein unglückliches Kind gründlich von der Liebe zu diesem Herrn Dowsen-Sendow zu heilen. Mir würde sie es am Ende gar nicht glauben, daß er nichts anderes ist als ein Heiratsschwindler."

Fieberhaft arbeitete Camillas Gehirn. Wie sollte sie aus dieser verzwickten Situation als Siegerin hervorgehen? Die Sachlage wurde dadurch so kompliziert, daß Gudden sie und Joachim im Einverständnis wähnte, Joachims Person mußte also bei allen Abmachungen mit Gudden ausgeschaltet werden. „Nun gut," erwiderte sie langsam und bedacht, „diese Behandlung der Angelegenheit würde mir wohl zusagen. Aber ich glaube schwerlich, daß sich Herr Dowsen mit Ihrem Angebot begnügen würde."

Schon wieder begann Gudden die Zornesröte ins Gesicht zu steigen. Aber noch mäßigte er sich: „Ich biete Ihnen fünfzigtausend Dollar! Sind Sie nun zufrieden?"

„Das ist kein großer Unterschied."

„Dann hören Sie mein letztes Wort: hunderttausend Dollar! Ich erwarte in einer Stunde Ihre und Dowsens Antwort!"

Camilla zögerte. Was sollte sie nun tun? Um Zeit zur Ueberlegung zu gewinnen, meinte sie nachdenklich: „Herr Dowsen wird auf diesen Vorschlag sicher nicht eingehen. Es muß ein anderer Weg gefunden werden."

Da brach Guddens Zorn los. „Dieser andere Weg ist schon gefunden. Wenn Sie nicht im Guten wollen, so muß es eben im Bösen gehen. Ich lasse Sie und Ihren Spießgesellen einfach verhaften, wie es Hochstaplern zukommt, und zwar sogleich."

Seine Hand griff nach der elektrischen Klingel. Da lachte Camilla hell auf, und betroffen zog Gudden die Hand zurück.

„Wissen Sie auch, Herr Gudden, daß Sie sich gründlich blamieren werden?" Und wieder brach sie in ein gut gespieltes Gelächter aus. „Welches Vergehens wollen Sie uns denn eigentlich anklagen?"

„Das fragen Sie noch?"

„Allerdings, da mir nicht das Geringste von einem Vergehen oder einem geplanten Vergehen bekannt ist. Herr Dowsen liebt Ihre Tochter und will sie heiraten. Ist das etwa strafbar?"

„Aber der geplante Schwindel, mein Fräulein, der bringt Sie unweigerlich vor den Richtertisch."

„Ich weiß von keinem Schwindel."

„Aber ich."

„Das genügt aber nicht. Sie sind ja der Kläger. Oder wollen Sie vielleicht diese vier Wände hier als Zeugen laden lassen?"

Stephan Gudden griff sich nach dem Halse. Er knirschte vor Wut, und das Bewußtsein seiner Machtlosigkeit steigerte noch seine Erbitterung. Camilla aber, nun ganz Herrin der Situation, fuhr leichthin fort: „Sie sehen, Herr Gudden, so kommen wir nicht weiter. Ihre Wut ist nicht nur zwecklos, sondern auch ungerechtfertigt, denn ich bin es ja nicht, die sich nicht bescheiden will. Ich fürchte, wie gesagt, nur, daß Sie mit Herrn Dowsen nicht übereinkommen werden. Deshalb müssen wir sein Einverständnis bei unseren Abmachungen gänzlich ausschalten und ihn in diese Besprechungen zwischen uns überhaupt nicht hineinziehen. Verstehen Sie mich recht?"

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919280924-10/fragment/page=0005

Turnen, Sport und Spiel

Deutschlands Tennissieg über Oesterreich.

Am letzten Tage deutsche Erfolge auf der ganzen Linie.

Wie alle nach dem Kriege stattgefundenen Begegnungen, so hat auch der diesjährige Tennisländerkampf gegen Oesterreich mit einem überlegenen Siege der deutschen Vertreter geendet, und zwar mit 8:3 Punkten, 23:12 Sätzen und 172:128 Spielen. Der letzte Spieltag im Münchener Tennisstadion ging wieder bei kühlem Wetter vor sich, sah aber trotzdem annähernd 3000 Zuschauer auf den Tribünen.

Handball D. T.

Friesen-Weißenfels Mstrl. — Rössen Mstrl. 8:0 (2:0).

Rössen hat Anspiel, doch Weißenfels nahm sofort den Ball ab und ging damit vor das Rössener Tor. Sie übernahmen das Kommando und drängten Rössen in den ersten zehn Minuten in die eigene Feldhälfte. Rössen konnte sich nicht zusammenfinden, fing schlecht und konnte gegen das schnelle Tempo der Weißenfelser nicht aufkommen. Erst später lauten sie etwas auf und konnten einige Male das Weißenfelser Heiligtum bedrohen. Rössen schickt jetzt eifrig die Außenstürmer ins Feuer, was sich auch für vorteilhaft auswirkt, da sie jetzt das Spiel etwas offener gestalten konnten. Doch läßt sich Weißenfels nicht verdrüssen, und trieb immer wieder nach vorn. In der 24. Minute gelang es Weißenfels, durch Durchbruch der rechten Seite das erste Tor zu werfen. Jetzt stellte Rössen um, doch wurde es dadurch nicht viel besser. Zwei Minuten später warf Weißenfels das zweite Tor.

Nach Wiederbeginn spielte Rössen eifriger. Die Vorlagen wurden aber zu schlecht nach vorn gegeben. Nachdem die Weißenfelser noch zweimal erfolgreich waren, befiel die Rössener eine unverständliche Spielunlust, und Weißenfels kann in gleichmäßigen Abständen noch 4 Tore einsenden. Der Unparteiische Herrmann-Jena war ein gerechter Leiter. Die technisch bessere und eifrigere Mannschaft hatte verdient gewonnen.

Rössen 1. — Kötschen-Beuna 1. 2:2 (1:1).

Zwei gleichwertige Mannschaften hatten sich hier dem Schiedsrichter gestellt. Obwohl Rössen mit Ersatz spielen mußte, konnten sie sich behaupten.

Rössen 3. — Mäckerling 2. 4:2.

Eine große Leistung brachte die frühere Rössener Jugend zustande, welche jetzt als 2. Herren spielt, indem sie gegen die starke 1. Mannschaft von Frankleben mit 14:0 (5:0) gewannen.

Rössen 1. Schüler — Friesen-Weißenfels 1. Schüler 2:1. Frankleben Jgd. — Rössen Jgd. 8:3 (3:2).

Lokalverband der Kegelklubs Merseburg und Umgebung.

Am Montag, 24. September, 20 Uhr, findet im Kegelheim Gesamtvorstandssitzung des Kegelverbandes sowie anschließend Verbandsportausschußsitzung statt. Jeder Klub des Verbandes hat unbedingt seine Vertreter und Delegierten zu entsenden. Wegen besonderer Wichtigkeit der Tagesordnung ist das Erscheinen aller Gesamtvorstandsmitglieder sowie der Verbandsportausschußmitglieder unbedingt erforderlich.

Deutscher Flugerfolg in Frankreich.

Der Süddeutsche Lusser Sieger im Leichtflugzeugwettbewerb.

Der internationale Wettbewerb der Leichtflugzeuge in Orly hat mit dem erwarteten Siege des deutschen Piloten

Robert Lusser, Stuttgart

geendet, der seinen beim Leistungsflug errungenen Vorsprung auch während des Rundflugs durch Frankreich trotz einer Panne bis zum Schluß behauptet hat. Der Sieger Lusser ist um so höher zu bewerten, als einmal seine Konkurrenten mit einer Ausnahme wesentlich stärkere Motoren hatten, zum anderen Lusser Jungsieger ist und erstmalig im vorigen Jahre in die Erscheinung trat, wo er die Jungfliegerstaffel des Deutschen Luftfahrtverbandes auf ihrer Deutschlandtourne begleitete, nachdem er kurz vorher als Diplom-Ingenieur bei der Klemm-Flugzeugbau GmbH. die Fliegerprüfung abgelegt hatte.

Voraussagen für Dienstag, 25. September.

Karlshorst: 1. Alls Well — Aufklärung; 2. Rößling — Greif; 3. Malkasten — Lanz; 4. Horeb — Sonnenlicht; 5. Das Lied — Mannestreue; 6. Lieferer — Himmelgeist; 7. Intimus — Julia.

Normaler Verlauf der Pokalkämpfe!

Ueberraschungen in der 1b-Klasse!

In den Vorschlußrundenpokalspielen gab es die vorauszusehenden Sieger. Daß Favorit-Halle von Halle 96 mal einen kleinen Dämpfer aufgesetzt bekam, nimmt nicht weiter Wunder. Unsere 99er qualifizierten sich eigentlich sicherer als anzunehmen war durch einen hohen Sieg über Neumark. Der VfL. zog sich im Gesellschaftsspiel gegen Arminia-Leipzig immerhin noch angenehm aus der Affäre. Mit Tivon und Röhr hätten die Leute aus der Pleißestadt sicherlich ein kleines Andenken mit heimnehmen können.

Dagegen wickelten sich die Punktkämpfe in der 1b-Klasse recht unprogrammäßig ab. Erwartet wurde zunächst nicht, daß die Merseburger Preußen auf heimischen Gefilden gegen ihren Namensvetter aus Schkeuditz einen kostbaren Punkt hängen lassen mußten. Geglaubt hätte schließlich auch kein Mensch, daß Rössen, noch dazu in Halle, der alten Olympia eine gehörige 7:1-Abfuhr beibringen würde. Auch von den Hallschen Sportbrüdern erwartete man, daß sie sich nunmehr aufraffen würden. Mit Ach und Krach holten sie gegen Mücheln ein 0:0-Ergebnis heraus. In dieser Klasse wird es mit dem intensiven Eingreifen von Neumark und Kanna sicherlich noch interessante Abwechslungen geben!

Ein unerquicklicher Vorfall ereignete sich leider wieder auf dem Preußenplatz. Dort versuchte ein Schkeuditzer Spieler nach Spielende gegen den Neutralen mit einer Bierflasche tätlich zu werden. Solche Rüpeleien, die dem Ansehen des Fußballsportes nur schädlich sind, sollten von verantwortlicher Seite aus ganz entschieden hart bestraft werden.

Die einzelnen Resultate seien nachstehend wiedergegeben:

Pokalspiele: 99—Neumark 7:2, 96 gegen Favorit 2:1, Borussia—Passendorf 8:3, Sportfreunde—Ammendorf 5:0, 98—Eintracht 4:1.

Verbandsspiele der 1b-Klasse: Mücheln—Sportbrüder 0:0, Giebichenstein gegen Reideburg 5:2, Olympia—Rössen 1:7, Preußen—Schkeuditz 3:3.

99—Neumark 7:2 (3:1).

Wohl jeder der annähernd 1000 Zuschauer hatte von den Geiselstalern einen Prestigekampf erwartet. Er wurde es nicht, da die Neumärker in ihrer Mannschaftseinheit, außer Metzger und Köppe, den Merseburgern kaum etwas Vollwertiges entgegenzusetzen vermochten. Seger Rost hat zurzeit auffallend nachgelassen. Er konnte trotz des relativ schwachen Gegenläufers kaum gefährlich in Aktion treten. Und die 9er zeigten neben zeitweise recht lustlosen Leistungen im Innensturm wiederholt auch entsprechendes Können. Roßburg gab verschiedentlich Proben seiner hervorragenden Spielweise zum besten. Leider verdirbt er dies immer wieder durch unangebrachte Redensarten und wiederholte Eigenbröbeleien. Neben Büttner hatten die Lilien in Benze entschieden den besten Mann auf dem Felde. Nicht nur, daß er selbst vier Tore machte, sondern die Art — sämtlich durch Kopfball — mußte imponieren. Die Flügelbesetzung der 99er erwies sich auch diesmal als relativ schwach. Interessant ist schließlich, daß Neumark zweimal in das verlassene Tor sandte, und daß der sonst sehr korrekt amtierende Hohl ein weiteres Tor der 99er übersah.

V.f.L.—Arminia-Leipzig 3:4 (2:2).

Ein größeres Interesse seitens des Publikums hätte das Spiel bestimmt verdient gehabt; es war leider nur recht schwach besucht. Unter solchen Umständen werden die Vereinsleitungen, in ihren Darbietungen Merseburgs Sportgemeinde vielleicht etwas verwöhnt haben, in Zukunft auf derartige Vormittagsspiele verzichten. Ein Unentschieden hätte den Kampfverlauf richtig zum Ausdruck gebracht. VfL. fabrizierte ein Selbsttor in höchster Not. Auch der Siegestreffer der Leipziger war haltbar. Anfänglich sah es allerdings aus, als wollten die Sachsen die Einheimischen in Grund und Boden kombinieren. Sie schossen auch bereits durch ihren schußgewaltigen Rechtsaußen in der zweiten Minute den Führungstreffer. Erst nach reichlich fünfzehn Minuten raffte sich der VfL. auf, konnte aber unmittelbar danach ein zweites Tor nicht verhindern. Die recht unbeweglichen Ersatzlinksaußen Ziegenhorn und Glißmann sorgten dann für einen 2:2 Halbzeitstand. Das Tor Glißmanns war übrigens eine feine Leistung. Nachdem Blau-Weiß nochmals in Führung gehen konnte und Leipzig verschiedentlich arg bedrängten, bekamen die Gäste in den letzten zwanzig Minuten wieder die Oberhand und erzielten vermeidbare Tore. Beim VfL. zeigte neben der soliden Verteidigung Däne ein nette Abwehrleistung. Auch Becker ist wieder besser geworden. Leipzig hatten in Zeising (l. Vert.) und Kern (zuletzt Mittell.) gute Kräfte. Schiedsrichter Weidandt (Kanna) konnte, ob der Unkonsequenz seiner Entscheidungen, nicht überzeugen.

Weitere Resultate: VfL. Reserve schlug die spielstarke Wacker Reserve 3:1 und gewann damit ihren dritten Punktkampf. Sämtliche Tore schoß Schindler. 99 Reserve gegen Borussia Reserve 1:6. 99 3—Borussia 3 1:18!!. VfL. 4—Wacker 4 1:1. 99 Junioren kämpfte gegen Wacker Halle 2:2, damit unter Beweis stellend, heuer zu einer der besten Juniorenmannschaften des Gaues zu rechnen. 99 2 Junioren—Neumark 1 0:6. 99 1. Jugend gegen VfL. 1. Jugend 0:2. 99 1. Knaben gegen Neumark 0:0. VfL. 1. Junioren—98 Halle 5:1. VfL. 1. Knaben—Querfurt 1:0. VfL. Handball Jugend—Rössen 11:1. VfL. Damen—Wacker Halle 0:1. Die 1. Handballherrenmannschaft des VfL. verlor gegen Post Halle überraschend mit 8:7.

Untere Mannschaften: Preußen 2 gegen Schkeuditz 2 1:4. Preußen 3—Wegwitz 2 2:2. Preußen Junioren—96 Halle Junioren 0:7. Preußen Jugend—Kanna Jugend 3:2. Das Damenhandballspiel fiel aus, da die Preußen-Damen nicht antraten.

*

Preußen — VfB.-Schkeuditz 3:3 (1:1).

Das wäre also noch einmal so glimpflich abgegangen; unsere Schwarz-Weißen konnten aber wenigstens aus diesem Kampfe (und ein solcher war das Spiel) noch einen Punkt retten. Die Elf zeigte gestern bei weitem nicht die Leistungen der letzten Spiele, und man gab ihr auch keine Aussichten mehr, als 6 Minuten nach Halbzeit Schkeuditz mit 3:1 in Front lag. Da endlich besannen sich die Preußen und spielten mit Macht auf den Ausgleich, der denn auch kurz vor Schluß gelang. Wenn die Elf gleich von allem Anfang an so gespielt hätte, wäre ein Sieg sicher gewesen. Vor allem in der ersten Halbzeit wollte es nirgends klappen, die Verteidigung mitunter recht unsicher, in der Läuferreihe wurde Kuhnt erst in den letzten 20 Minuten richtig warm. Im Sturm fielen die Außen fast völlig aus. — Schkeuditz stellte die körperlich stärkere Elf, die mit riesigem Eifer bei der Sache war, aber mit großer Härte spielte. In spielerischer Hinsicht hätte man an der VfB-Elf seine Freude haben können. In bezug auf Disziplin hinterließ die Elf jedoch nicht den besten Eindruck. Es kam leider wieder zu einem Zwischenfall, der dem Spiel einen bösen Abschluß gab. Der Gau wird jedenfalls einmal energisch durchgreifen müssen.

Spielverlauf: Schkeuditz ging vom Anstoß an sofort wuchtig los, und die Schwarz-Weißen müssen tüchtige Abwehrarbeit leisten. Vor allem aber ließen sich die Hiesigen durch das hohe und schnelle Spiel des Gegners aus dem Konzept bringen. Schon nach einer knappen Viertelstunde führt Schkeuditz 1:0. Schon jetzt mußte Hering (Schwarz-Gelb-Weißenfels) mit äußerster Strenge durchgreifen, um ein Ausarten der Gäste zu verhindern. Preußen ließ verschiedene Ausgleichsmöglichkeiten aus; schließlich kann Thon aber doch den Gleichstand erzielen. Mit 1:1 ist Halbzeit. Schon zwei Minuten nach Wiederbeginn führt Schkeuditz 2:1 und gleich darauf durch Verwandeln eines Eckballes 3:1. Man gab den Hiesigen keine Aussichten mehr, aber sie wurden nach und nach besser. Mehrfach rettet der VfB-Tormann ganz hervorragend, kann aber doch nicht verhindern, daß Wege auf 2:3 verkürzt. Schkeuditz versucht mit allen Mitteln, den Vorsprung zu halten. 10 Minuten vor Schluß erzielte Weiße mit Nachschuß den Ausgleich. Beide Gegner setzen noch einmal zum Endspurt ein, doch ändert sich nichts am Resultat. — Strafstöße gab es in diesem Spiel eine große Anzahl, davon aber mindestens zwei Drittel für Merseburg. — Der Unparteiische leitete jederzeit einwandfrei.

Weitere Resultate:

1a-Klasse (Pokalspiele): 96 — Favorit 2:1; Borussia — Passendorf 8:3; 98 — Eintracht 4:1; Sportfreunde — Ammendorf 5:0.

1b-Klasse (Verbandsspiele): Mücheln — Sportbrüder 0:0 (!!); Olympia — Rössen 1:7 (!). Diese beiden Resultate bedeuten mehr als eine Ueberraschung. Den Sportbrüdern hatte man doch einen Sieg über Mücheln zugetraut. Die hallische Olympia scheint von allen guten Geistern verlassen zu sein, denn eine derartige Packung, noch dazu vom Neuling, ist ein bißchen stark. Rössen war glänzend im Schwung und siegte verdient. Preußen mag sich am nächsten Sonntag in Rössen rotzen.

Reichspräsident v. Hindenburg hat für das Nürburg-Motorradrennen am 30. September, dem 7. Meisterschaftslauf 1928, sein Bild mit eigenhändiger Unterschrift in silbernem Rahmen als Ehrenpreis gestiftet.

Rundfunk am Dienstag.

Leipzig.

Wellenlänge 365.8 Meter.

9.30 Uhr: Wetterdienst und Verkehrsfunk. 9.35 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 9.40 Uhr: Was die Zeitung bringt. 9.55 Uhr: Baumwollpreise; amerikanische Metallmeldungen. 10—12 Uhr: Uebertragung der Hauptversammlung des Deutschen Städtetages in der Technischen Hochschule zu Breslau: 12 Uhr: Wetterdienst und Voraussage (Deutsch und Esperanto) und Wassersandsmeldungen. Anschließend: Mittagsmusik. 12.50 Uhr: Funkwerbenachrichten. 12.55 Uhr: Rauener Zeitzeichen. 13.15 Uhr: Presse- und Börsenbericht. 13.25 Uhr: Funkwerbenachrichten. 14.15 bis 14.45 Uhr: Leseproben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt. 15 Uhr: Konzert aus der Jahresschau, Dresden. Dresdener Rundfunkkapelle: Gustav Agunie. 16.30 Uhr: Konzert. (17—17.55 Uhr: Uebertragung auf den Deutschlandsender.) Aus italienischen Opern. Das Leipziger Rundfunkorchester: Hilmar Weber. 16.50 Uhr (während der Konzertpause): Funkwerbenachricht. 18.05 Uhr: Frauenfunk. Frau A. Freytag, Leipzig: „Die seliche Verbindung von Mutter und Kind." 18.30—18.55 Uhr: Lektor Claude Grander, Gertrud von Eyseren: Französisch für Anfänger. (Deutsche Welle, Berlin.) 19 Uhr: Berufsschullehrer Max Raumann, Grimma: „Die Praxis der Unfallverhütung." I. 19.30 Uhr: Dr. Friedrich Sieber, Löbau: „Erntebräuche und Erntefeste in Mitteldeutschland." 20 Uhr: Wettervoraussage, Zeitangabe und Arbeitsnachweis. Anschließend: Funkwerbenachrichten. 20.15 Uhr: Kammermusik für Bläser. 22.15 Uhr: Pressebericht und Sportfunk. 22.30 Uhr: Sologesänge und Duette aus Operetten.

Königswusterhausen.

Wellenlänge 1250 Meter.

10.15 Uhr: Uebertragung Berlin: Neueste Nachrichten. 10—12 Uhr: Hauptversammlung des Deutschen Städtetages in der Technischen Hochschule zu Breslau: Ansprache des Herrn Reichskanzlers Müller, Reden der Herren Reichsminister des Innern Severing, Preußischer Minister des Innern Grzesinski, Vortrag des Herrn Dr. Mulert, Präsident des Deutschen Städtetages „Reichsaufbau und Verwaltungsreform." 12 bis 12.25 Uhr: Französisch für Schüler; Studienrat Böcker, Lektor Claude Grander. 12.25—12.50 Uhr: Praktisches Rechnen; Rektor Karfeil. 12.55 Uhr: Rauener Zeitzeichen. 13.50 Uhr: Uebertragung Berlin: Neueste Nachrichten. 14.30—15 Uhr: Kinderstunde: Wie baue ich mir ein Rundfunkempfangsgerät? Erich Drechsler. 15.35—15.40 Uhr: Wetter- und Börsenbericht. 16—16.30 Uhr: Erziehungsberatung; Dr. Bruno Klopfer. 16.30 bis 17 Uhr: Einführung in die moderne Musik: Béla Bartok; Alois Melichar. 17—18 Uhr: Uebertragung des Nachmittagskonzertes Leipzig. 18—18.30 Uhr: Das Volkstheater einst und jetzt; Dr. Restriepke. 18.30 bis 18.55 Uhr: Französisch für Anfänger; Lektor Claude Grander, Gertrud von Eyseren. 18.55—19.20 Uhr: Moderne Volksbildungsfragen (III); Dr. Kaphahn. 19.20—19.45 Uhr: Der Herrenfahrer (II); Dr. Karl Hagemann. 20.15 Uhr: Jagd-Abend.

„Nicht ganz; ohne Dowsen haben unsere Abmachungen doch wenig Zweck."

„Vielleicht doch. Hören Sie zu!"

Gudden hatte seine Erregung niedergekämpft, nahm wieder Platz und hörte der Schauspielerin nun aufmerksam zu. Vielleicht ließe sich doch mit ihr reden. Sie war ein Weib und verstand sich wohl besser auf solche Dinge.

„Mit Ihrem Angebot von hunderttausend Dollar bin ich einverstanden, Herr Gudden. Sie müßten den Betrag natürlich vorher auf einer Bank deponieren. Dann müßte Ihre erste Bedingung etwas abgeändert werden. Die Erfüllung der zweiten ergibt sich ganz von selbst: Eine Art Geständnis meinerseits an Ihre Tochter halte ich nämlich für sehr unangebracht. Erstens wäre die ganze Situation wenig delikat; zweitens würde Ihre Tochter es vielleicht gar nicht ernst nehmen, sondern an ein abgekartetes Spiel zwischen uns beiden glauben; und drittens würde vielleicht Herr Dowsen im Aerger darüber, daß wir beide über seinen Kopf gehandelt haben —"

„Es fehlt nur noch, daß Sie sagen: in gerechter Empörung", warf Gudden spöttisch ein.

„Drittens würde Herr Dowsen", fuhr Camilla, seinen Einwurf gänzlich unbeachtet lassend, fort, „ein solches Geständnis von mir Ihrer Tochter gegenüber einfach Lügen strafen können. Er könnte zum Beispiel sagen, ich hätte das Geständnis aus Eifersucht erlogen, um ihn so mit der Geliebten zu entzweien. Die junge Dame würde ihm zweifellos mehr glauben als mir. Dies leuchtet Ihnen doch ein?"

Welche Raffiniertheit des Denkens! ging es Gudden fast schaudernd durch den Sinn. Er bemühte sich, gelassen zu bleiben. „Vielleicht haben Sie darin recht. Wissen Sie etwas Besseres vorzuschlagen?"

„Allerdings — etwas viel Besseres! Hören Sie genau zu!" Sie begann ihm ihren schnell ersonnenen Plan zu entwickeln. —

Fast eine Stunde war vergangen, seit Camilla in das Privatkontor Stephan Guddens eingetreten. Als Feinde hatten sie die Unterredung begonnen, und als Verbündete verließen sie einander.

„Also heute nachmittag um sechs Uhr, sofort nachdem das elektrische Läutewerk anzuschlagen begonnen. Verpassen Sie nicht den Moment!" Das waren Camillas letzte Worte. Dann verließ sie, tief aufatmend, das Zimmer.

Stephan Gudden aber, in der Meinung, einem gefährlichen Schwindlerpaar durch Gewandtheit und Scharfsinn auf die Spur gekommen zu sein, und nun das richtige Mittel gefunden zu haben, Lore vor schwerem Unglück und Kummer zu bewahren, rieb sich befriedigt die Hände. Er ahnte nicht, daß doch das Gegenteil geschah; daß er der Getäuschte war, und daß er sein Kind soeben unglücklich gemacht und verraten hatte.

Achtzehntes Kapitel.

Nachdem die Schauspielerin sein Büro verlassen, wurde Stephan Gudden sofort von der Fülle der täglichen Geschäfte in Anspruch genommen, so daß ihm keine Zeit blieb, weiter über die mit ihr getroffenen Verabredungen nachzudenken. Aber die dunkle Ahnung, daß er vielleicht doch nicht den richtigen Weg gewählt habe, seiner Tochter die Augen zu öffnen, verursachte ihm ein dumpfes Gefühl von Unbehagen.

Um halb zwei Uhr, etwas früher als gewöhnlich, verließ er das Standard-Building; denn bevor er sich zum Lunch nach Hause begab, hatte er unterwegs noch etwas Wichtiges zu erledigen: die Summe von hunderttausend Dollar auf seiner Bank abzuheben und sie unter den mit Camilla de Bary verabredeten Bedingungen bei einem anderen Institut einzuzahlen.

Wie unter einem unerklärlichen Zwang, mit immer wachsendem inneren Widerstreben erledigte Gudden dieses zweifelhafte Geschäft. Dann begab er sich auf das Postamt. Er schloß, wie verabredet, den erhaltenen Depotbeleg in einen Briefumschlag, adressierte ihn an Camilla de Bary und trat damit an den Schalter.

„Einschreiben, per Expreß!" sagte er zu dem Beamten und reichte ihm den Brief hin.

Aber als der Beamte seine Hand danach ausstreckte, zögerte Gudden plötzlich und zog den Brief wieder zurück. War es das fatale Bewußtsein, einen Schwindlerin zum Lohn für ihre Infamie auch noch eine solche Riesensumme hinterherzuwerfen, das ihn im letzten Augenblick wieder schwankend werden ließ? Oder war es eine innere Stimme, die ihm sagte, daß aus einem Verbündeten mit dieser raffinierten Frau, sei der Zweck auch noch so unanfechtbar, nichts Gutes kommen konnte?

Da sah ihn der Beamte erstaunt an. „Ja, wollen Sie nun den Brief aufgeben oder nicht? Hier warten noch mehr Menschen!" Da reichte ihn Gudden hin. Es mußte ja sein; gab es doch kein Mittel, sein Kind von der unseligen Leidenschaft zu diesem Abenteurer zu heilen.

Während des Frühstücks herrschte zwischen Vater und Tochter ein gedrücktes Schweigen. Sie hatten seit der heftigen Unterhaltung auf der gestrigen Fahrt nach dem Atelierpark kaum mehr ein Wort miteinander gewechselt. Verschiedene Male wollte Gudden zum Sprechen ansetzen, denn nun wurde es endlich Zeit, zu handeln. Aber immer wieder zögerte er. Gab es denn gar keine Möglichkeit, Lore durch gütliches Zureden die Augen zu öffnen? Es mußte jedenfalls noch einmal versucht werden.

„Lo, wir wollen doch heute einmal ruhig miteinander über die Sache sprechen", begann er in fast mildem Tone. „Du liebst diesen Herrn Dowsen, — vielleicht auch bildest du es dir nur ein, weil er anders ist als alle die Herren hier. Aber wenn du nun erfahren würdest, daß er ein Unwürdiger ist, daß seine Erzählungen von der Oper erlogen sind, daß er nichts anderes will, als sich durch eine Heirat mit dir bereichern —",

Da konnte Lore nicht mehr an sich halten. „Das kann ich nicht erfahren, weil es nicht wahr ist!" Ihre Augen flammten leidenschaftlich auf in Zorn und in gläubiger Liebe.

„Und wenn ich es dir beweisen würde?"

„Nie und nimmer wirst du mir so etwas beweisen können!" Ihre Lippen bebten. Sie stand auf und machte Miene, das Zimmer zu verlassen. Da wurde es Gudden klar, daß alles Reden hier fruchtlos bleiben würde, daß sein Kind rettungslos verloren war, wenn er nun nicht handelte. Mit Gewalt mäßigte er seine aufsteigende Erregung.

„So glaubst du also unerschütterlich an ihn, Lo? Was auch kommen möge?"

„Unerschütterlich!" Es klang so sieghaft, so voll Liebe und Vertrauen, daß dem Vater das Herz bluten wollte, diesen festen Glauben zerstören zu müssen. Wiederum wurde er in seinem Entschlusse wankend.

Der Diener Bill trat ein und überreichte dem Präsidenten ein Telegramm. Fast gleichgültig öffnete es Gudden, aber als er die Zeilen überflog, stieß er eine Verwünschung aus und warf das Blatt auf den Tisch. Wenn noch etwas gefehlt hatte, die innere Stimme, die ihn warnte, die Verabredung mit der Schauspielerin durchzuführen, zu unterdrücken, so war es der Inhalt dieser Depesche: Nicht nur seines Kindes Glück, sondern auch seine eigene Existenz sollte ruiniert werden! „Bitte, lies!" stieß er hervor. „Dies ist das Signal zum Kampf, die Kriegserklärung auf Tod und Leben."

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919280924-10/fragment/page=0006

Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Montag, den 24. September 1928

Schiedsspruch im Mitteldeutschen Braunkohlenbergbau.

Die Schlichtungsverhandlungen im Mitteldeutschen Braunkohlenbergbau wurden am Sonnabend in Erfurt vor dem Schlichter des Landesarbeitsamts Miteldeutschlands, Dr. Hauschild, zu Ende geführt. Der Schiedsspruch sieht vor, daß **der Manteltarifvertrag auch über den 1. Oktober 1928 hinaus mit der Aenderung in Kraft bleibt, daß die in der Lohntafel festgelegten Löhne Mindestlöhne sind.** Der Vertrag tritt am 1. Oktober in Kraft und kann von beiden Gruppen mit zweimonatiger Frist zum Vierteljahrsschluß gekündigt werden. Die Erklärungsfrist läuft bis zum 25. September 1928, 6 Uhr abends.

Stellungnahme der Delegiertenkonferenz.

Die gestern in Halle abgehaltene Delegiertenkonferenz aller am Tarifvertrag für den mitteldeutschen Braunkohlenbergbau beteiligten Arbeitnehmerverbände hat mit vierfünftel Mehrheit eine Entschließung angenommen, in der dem Schiedsspruch über die Neuregelung der Arbeitszeit und die Gestaltung des Manteltarifvertrages zugestimmt wird. Den Lohnschiedsspruch lehnte die Konferenz ab.

Preußische Erntevorschätzung für Getreide und Hülsenfrüchte.

Nach der vom Preußischen Statistischen Landesamt vorgenommenen Vorschätzung von Anfang September ergeben sich im Vergleich mit der Novemberschätzung von 1927 folgende Gesamtmengen der Ernte (alle Angaben in tausend Tonnen): Winterweizen 1907,8 gegen 1927 mehr 106,9; Winterroggen 6390,9 mehr 1304,4; Sommergerste 1375,7 mehr 165,1; Hafer 4691,1 mehr 303,4; Erbsen 102,3 mehr 6,7; Speisebohnen 9,4 mehr 2,2 und Ackerbohnen 99,8 mehr 11,2.

Zuckerkonferenz in Berlin.

Besprechungen der deutschen, polnischen und tschechischen Industrie.

Heute beginnen in Berlin die Besprechungen zwischen der deutschen, polnischen und tschechischen Zuckerindustrie wegen des Abschlusses einer eventuellen Konvention. Der sogenannte Berliner Vertrag vom Januar dieses Jahres, den die Zuckerindustrien Deutschlands, Polens und der Tschechoslowakei miteinander geschlossen hatten, endet mit dem folgenden Satze: „Die vertragschließenden Parteien sind sich darüber einig, daß alle in dem vorliegenden Vertrage und den dazu gehörenden Absprachen enthaltenen Verpflichtungen nur Gültigkeit haben, wenn im Herbst eine Einigung mit Kuba erzielt werden kann." Mitte dieses Monats aber wurde aus Kuba berichtet, der Oberst Tarafa habe seine Absicht aufgegeben, neue Besprechungen in Europa abzuhalten. Es hat in der langen und wechselvollen Geschichte der europäischen Zuckermärkte wenige Zeiten gegeben, in denen die Lage so unklar, die Aussichten so unübersichtlich waren wie heute.

Weiterer Rückgang des Großhandelsindex.

Die auf den Stichtag des 19. September berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts ist gegenüber der Vorwoche um 0,1 Prozent auf 139,6 (139,8) zurückgegangen. Von den Hauptgruppen hat die Indexziffer für Agrarstoffe mit 133,5 gegenüber der Vorwoche keine Veränderung erfahren. Die Indexziffer für Kolonialwaren hat um 0,1 Prozent auf 135,0 (134,9) angezogen. Demgegenüber hat die Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbwaren um 0,2 Prozent auf 133,1 (133,4) nachgegeben, während die für industrielle Fertigwaren mit 159,5 unverändert geblieben ist.

Ein neuer Textilkonzern.

Das am 31. März 1928 beendete Geschäftsjahr der Bautzener Tuchfabrik ergab nach Abschreibungen von 85 218 RM. (i. V. 86 432 RM. und 40 000 RM. Delkredererücklage) nur einen kleinen Gewinn von 1307 RM. Dieser Gewinn soll zur Herabminderung der Unterbilanz auf 451 426 RM. dienen. An Stelle der früher in Aussicht genommenen Sanierung will die Verwaltung nunmehr eine Fusion vorschlagen mit der Ernst Fr. Weißflog A.-G. in Gera. Die Aktien der Bautzener Tuchfabrik sollen dabei in einem recht günstigen Verhältnis von 1:1 umgetauscht werden. Die Weißflog A.-G. soll ihr Kapital „erheblich" erhöhen, um gleichzeitig auch die „erfolgte" Aufnahme weiterer Betriebe der gleichen Branche durchzuführen. Es wird also hier ein neuer bedeutender Textilkonzern entstehen, der zweifellos Anlehnung an die Nordwolle haben dürfte, da ja die Nordwolle durch ihren Aktienbesitz an der Bautzener Tuchfabrik stark interessiert ist.

Humboldtmühle A.-G. in Berlin.

Das Geschäftsjahr 1927 war für die Gesellschaft verlustbringend. Der Verlust wird durch Heranziehung des Reservefonds teilweise getilgt; die weitere Beseitigung desselben soll erfolgen durch Zusammenlegung des Aktienkapitals von 200 000 Mark im Verhältnis von 5:3 und Erhöhung des sich hieraus ergebenden Kapitals von 1 200 000 Mark um 300 000 Mark auf 1 500 000 Mark durch Ausgabe neuer Aktien, welche den alten Aktionären angeboten werden sollen.

Vereinigte Stralsunder Spielkarten-Fabriken A.-G.

Wie wir hören, hat das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr einen zufriedenstellenden Verlauf genommen. Es könne daher mit der Ausschüttung einer Dividende in etwa Vorjahrshöhe (15 Prozent) gerechnet werden.

Abschluß der Deutschen Verkehrs-Kredit A.G.

Der Abschluß der Deutschen Verkehrs-Kreditbank A.-G., die bekanntlich den Frachtstundungsverkehr der Reichsbahn vermittelt, läßt deutlich die organisatorischen Aenderungen erkennen, die sich aus Anlaß der über die Reichsbahngelder geschlossenen Abkommens zwischen Reichsbahn und Reichsbank ergaben. In dem größten Teile der Reichsbahndirektionsbezirke werden dem Institut die Einnahmen der Eisenbahnkassen über Reichsbankgiro zugeleitet, wie umgekehrt die für regelmäßige Zahlungen notwendigen Beträge auf dem gleichen Wege den Kassen zugeführt wurden.

In der Bilanz sind die Gläubiger, d. h. die Guthaben der Reichsbahngesellschaft, von 457,6 auf 377,3 Mill. Mark zurückgegangen. Die Debitoren sind von 41,12 auf 59,821 Mill. Mark gestiegen. Auch das Effektenkonto erfuhr eine Zunahme von 670 624 Mark auf 3,879 Mill. Mark, was ausschließlich aus einem Zuwachs an festverzinslichen reichsmündelsicheren Wertpapieren herrühre. Die Dividende wird auf unverändert 12 Prozent auf 4 Mill. Mark Grundkapital, das sich zum überwiegenden Teile im Besitz der Reichsbahn-Gesellschaft befindet, bemessen; auch der Reingewinn entspricht mit 1,370 Mill. Mark (1,392 Mill. Mark) etwa dem vorjährigen; die Einnahmen betragen 882 547 Mark (968 657) auf Frachtstundungskonto. 2,260 Mill. Mark (2,339) auf Zinsenkonto und 446 561 Mark (373 542 auf Provisionskonto.

Gardinenfabrik Plauen A.-G.

Die Dividende aus den 1,8 Mill. RM. Stammaktien erfordert mit 12 Prozent (10 Prozent) 216 000 RM. (180 000). In der Bilanz ergibt sich insofern eine erhebliche Veränderung, als die Gläubiger von 363 491 RM. auf 134 178 RM. zurückgegangen sind, während auf der Aktivseite Warenvorräte mit 779 230 RM. (704 453) Wechsel mit 110 191 RM. (149 449) und Außenstände einschließlich Bankguthaben mit 894 397 RM. (981 529) erscheinen.

Ambi-Budd kauft Adler-Aktien?

Die Karosseriefabrik, Ambi-Budd, Preßwerke G. m. b. H., die vom Holzbaukonzern Arthur Müller, der amerikanischen Karosseriefabrik Edward G. Budd, den Bankfirmen Hagen & Co. und J. H. Stein sowie von Schröder, London-Neuyork, gegründet wurden, sollen angeblich die Minorität von 26 Proz. des rund 19 Mill. M. betragenden Aktienkapitals der Adlerwerke vorm. Heinrich Kleyer börsenmäßig erworben haben. Die Aufkäufe seien offenbar erfolgt, um auch bei einem eventuellen Automobilzusammenschluß die Adlerwerke als Kunden, den man mit Karosserien bisher belieferte, nicht zu verlieren. Eine Bestätigung war nicht zu erhalten. Von der Verwaltung der Ambi-Budd-Werke ist eine Stellungnahme zu dieser Angelegenheit abgelehnt worden. Auch die Verwaltung der Gottfried Lindner A.-G., die bekanntlich ihre Karosserieanlagen an Ambi-Budd verkauft hat, konnte keine Auskunft geben.

Errichtung eines polnischen Zinkblechkartells.

Anläßlich der Jahresversammlung der europäischen Zinkblechproduzenten, die in Zakopane stattfand, ist zwischen den Vertretern der polnischen Gruppe, Generaldirektor Brooks-Giesche-Harriman, Generaldirektor Ciszewski-Hohenlohe und Generaldirektor Callon-S.A.G. Lipine, eine Verständigung dahingehend erzielt worden, ein polnisches Zinkblechkartell zu errichten.

Verein für Zellstoffindustrie, A.-G. in Berlin.

Für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr kommt wahrscheinlich eine Dividende von wieder 10 Proz. in Frage. Die Aufsichtsratssitzung findet Mitte nächster Woche statt. Die ersten Monate des neuen Geschäftsjahres haben sich normal entwickelt. Die Gesellschaft hat bekanntlich im Februar d. J. die Aktienmajorität der Kostheimer Zellulosefabrik A.-G. erworben.

Leipziger Speicherei- und Speditions-A.-G.

An der Leipziger Börse wurden nominell 1,2 Mill. Mark Stammaktien der Gesellschaft zum amtlichen Handel an der Leipziger Börse zugelassen. Das Unternehmen betreibt das allgemeine Speditions- und Lagergeschäft und führt auch einen Lastkraftwagen-Güterverkehr von Leipzig nach Berlin, Dresden und Chemnitz durch.

Fester.

Berlin, 24. Sept. (Eigene Drahtmeldung.) Die Börse eröffnete die neue Woche in einheitlich fester Haltung bei geringer Geschäftsbildung.

Amtliche Devisenkurse vom 22. September 1928.

	Geld	Brief		Brief	Geld
Dollar	4.191	4.199	1 Pfund Sterl.	20.324	20.364
100 holl. Guld.	168.05	168.39	100 italien. Lire	21.92	21.96
100 franz. Frks.	16.365	16.405	100 span. Peset.	69.16	69.30
100 schweiz. Fr.	80.605	80.765	1 argentin. Peso	1.763	1.767
100 Belga	58.23	58.35	100 finnische Markka	10.55	10.57
100 tschech. Kr.	12.421	12.441			
100 schwed. Kr.	112.06	112.28	100 bulgar. Leva	3.027	3.033
100 norweg. Kr.	111.70	111.92	1 japan. Yen	1.923	1.927
100 dän. Kron.	111.73	111.95	1 brasil. Milrs.	0.4995	0.5015
100 östr. Schill.	59.01	59.01	100 jugosl. Dinar	7.368	7.382
100 ung. Pengö	73.02	73.16	100 portug. Esc.	18.83	18.87

Berliner Produktenbörse vom 22. September 1928

Amtlich festgesetzte Preise. Getreide u. Oelsaaten per 1000 Kilogramm sonst per 100 Kilogr. in Goldmark.

Weizen, märk.	206—209	Viktoriaerbsen	41,00—50,00
Roggen, märk.	209—212	Kl. Speiseerbsen	—
Sommergerste	—	Futtererbsen	—
Wintergerste neue	200—206	Peluschken	—
Hafer märkischer	191—201	Ackerbohnen	—
Mais loko Berlin	206—208	Wicken	—
Weizenmehl 100 Kilogr.	26,00—29,25	Lupinen, blaue	—
		Lupinen, gelbe	—
Roggenmehl 100 Kilogr.	27,50—30,00	Seradella	—
		Rapskuchen	19,00—19,40
Weizenkleie	14,00	Leinkuchen	23,00—23,30
Roggenkleie	14,10—14,30	Trockenschnitzel	—
Weizenkleie-Melasse	16,10—16,49	Soya-Schrot	20,70—21,30
		Kartoffelflocken	20,80—21,20

Berliner Produktenfrühmarkt vom 24. Sept. Hafer gut 218—228, mittel 215—217, Sommergerste 232—240, Futterweizen 225—236, gelber Platamais 210—212, kleiner Mais 235—240, Futtererbsen 260—275, Taubenerbsen 360—372, Wicken 330—340, Torfmelasse 128—132, Roggenkleie 150—155, Weizenkleie 150—152.

Magdeburger Zuckermarkt vom 22. Sept. Preise für Weißzucker (einschl. Sack und Verbrauchssteuer) für 50 Kilogr. brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg Gemahlene Melis bei prompter Lieferung 26,00—26,25 Mk., bei Lieferung September — Mk. Tendenz: Ruhig

Berliner Schlachtviehmarkt vom 22. September. Auftrieb: 2582 Rinder, darunter 895 Ochsen, 625 Bullen 1062 Kühe und Färsen, ferner 1500 Kälber, 4950 Schafe 10532 Schweine, 599 Auslandsschweine. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Mark. Ochsen: 1. Klasse 57—58, 2. Klasse 52—55, 3. Klasse 46—50, 4. Kl. 38—42. Bullen: 1. Klasse 53—55, 2. 49—51, 3. 44—47, 4. 40—42. Kühe: 1. Klasse 43—46, 2. 33—40, 3. 24—30, 4. 18—20. Färsen: 1. 54—55, 2. 47—50. 3. 38—44. Fresser: —. Kälber: 1. — 2. Kl. 75—84, 3. Kl. 68—80, 4. 52—60, Schafe: 1. Weidemast 67—68, 2. Stallmast 68—70, 3. Kl 60—65, 4. Kl. 48—55, 5. Kl. 44—50, 6. Kl. 28—40. Schweine: 1. Kl. 73—74, 2. Kl. 73—74, 3. Kl. 72—74, 4. Kl. 69—72, 5. Kl. 66—68, 6. Kl. —, 7. Sauen 64—68. Marktverlauf und Tendenz: Rinder und Kälber ruhig, Schafe vernachlässigt, Schweine ziemlich glatt.

*

Deutschland baut eine Kunstseidenfabrik für England. Wie wir erfahren, hat die kürzlich gegründete englische Kunstseidengesellschaft Kirkleß Ltd. der Chemnitzer Firma Kohorn die Errichtung einer Anlage zur Herstellung von Cupramonium-Kunstseide übertragen. Die Produktionskapazität der neuen Fabrik soll etwa 2 Tonnen täglich betragen.

Die Kalkung der schweren Böden von Privatdozent Dr. G. Blohm-Halle (S.). Preis einschließlich Porto 0,70 RM. Kalkverlag G. m. b. H., Berlin W 62, Kielganstraße 2. Die Schrift behandelt die zurzeit am meisten besprochene ackerbauliche Tagesfrage und ist unbedingt jedem Landwirt, der schweren Boden bearbeitet, zu empfehlen.

Wasserstände. + bedeutet über, — unter Null.

Saale			F.	W.	Elbe			F.	W.
Grochlitz	21.	+0,50	—	04	Aussig	21.	—0,41	—	02
Trotha	21.	+0,08	02	—	Dresden	21.	—1,05	01	—
Bernburg	21.	+0,23	—	01	Torgau	21.	—0,36	—	10
Calbe, O.-P.	21.	+1,28	—	03	Wittenberg	21.	+0,58	—	02
„ Unterp.	21.	—0,44	—	06	Roßlau	21.	—0,09	—	—
Grizehne	21.	—0,28	—	03	Aken	21.	+0.04	02	—
Havel					Barby	21	—0,06	03	—
Brandenburg					Magdeburg	21.	+0,05	05	—
Oberpegel	20.	+1,98	01	—	Tangermünde	21.	+0,48	—	—
Unterpegel	20.	+0,53	—	01	Wittenberge	21.	+0,11	—	04
Rathenow Oberpegel	20.	+1,38	—	—	Lenzen	20.	+0,30	02	—
Unterpegel	20.	—0,12	—	—	Dömitz	21.	—0,27	—	—
Havelberg	20.	+0,69	01	—	Darchau	20.	—0,40	—	01

Vorkurse der Berliner Börse vom 24. September

Ablösung 1—2	52,50	Accumulator	—	Essener Stein	129,37	Ludw.	255,00	Sarotti	195,00
do. B.	52,50	Adlerwerke	128,50	Fahlberg List	—	C. Lorenz	146,50	Scheidemantel	—
Abl. Neubesitz	17,00	A. E. G.	187,50	Farbenindustrie	263,00	Mannesmann	137,37	Schles. Bg. Z.	—
Hapag	161,50	Aschaffenbg.	210,12	Feldmühle	250,50	Mansfeld	118,25	do. Beuth.	—
Hamb. Hochbahn	—	Augsb.-Nürnb.	100,00	Felten Guille	159,75	Max-Hütte	192,00	do. El. „B"	235,50
Hamb. Süd	195,00	Basalt	—	Gelsen Berg	129,75	Metallbank	—	do. Textil	47,00
Hansa Dampf	193,12	I. P. Bemberg	482,00	Ges. f. el. Unt	272,62	Motor Deutz	—	Schneider	—
Nordd. Lloyd	153,50	Berger Tiefb.	402,00	Goldschmidt	103,50	Nat. Auto	76,50	Schubert Salz	—
Schantung	6,50	Bergmann	201,50	Hackethal	—	Nordwolle	—	Schuckert	203,00
do. Elbe	60,50	Bl.-Karlsr. I.	—	Hamb. El. Wk.	158,62	Oberbedarf	—	Schultheiß	336,75
Otavi Minen	54,62	Bl. Maschinen	93,50	Hammersen	—	Oberkoks	111,62	Sieg. Soling.	—
Adca	138,12	Buderus	86,25	Harpener	151,00	Orenstein	118,00	Siemens-Halske	383,00
Bk. el. Werte	—	Busch-Waggon	—	Hartmann	—	Ostwerke	292,75	Stöhr Kammg.	248,87
Bk f. Brau	183,75	Charl. Wasser	128,00	Hirsch Kupfer	—	Phönix Berg	96,25	Svenska	517,00
Barmer Bankv.	143,50	Chem. Heyden	—	Hoesch Eisen	—	Poege Elekt.	—	Thür. Gas	—
Bayr. Hyp.-Bank	165,50	Comp. Hispano	—	Hohenlohe	—	Polyphon	484,75	Leonh. Tietz	259,50
do. Vereins-B.	160,00	Conti Caoutch	132,50	Holzmann	—	Rhein. Braun	281,00	Transradio	—
Berl. Handelsg.	300,37	Reimler-Benz	100,00	Ilse Berg	—	do. Elektro	155,50	Ver. Glanz	572,50
Commerzbank	190,00	Dt. Atl. Teleg.	—	Kali Aschersl.	281,50	Rheinstahl	145,00	do. Schuh	—
Darmst. Bank	284,87	Dt. Conti. Gas	194,50	Karstadt	210,00	Rh.-W. Elek.	209,00	do. Stahl	98,25
Deutsche Bank	169,75	t. Erdöl	139,00	Klöckner	—	do. Spreng.	—	Vogel Teleg.	86,50
Diskontoges.	165,25	Dt. Kabel	—	Köln-Neuess.	133,50	Rhenania	—	Westeregeln	286,00
Dresdener Bank	171,75	Dt. Maschinen	52,00	Gebr. Körting	77,5	Riebeck Mont.	—	Wicking	—
Mitteld. Cr.-Bk.	201,00	Dt. Eisenhandel	78,87	Krauss Co.	—	I. D. Riedel	37,00	Wolf Masch.	—
Oest. Cr.-Bk.	35,00	Dynamit Nobel	—	Lahmeyer	—	Rütgerswk.	104,50	Zell, Waldh.	284,75
Reichsbank	306,75	El. Licht-Kraft	—	Laurahütte	71,00	Sachsenwerk	133,00		
Wiener Bankv.	15,37	El. Lieferung	182,87	Leopoldgrube	—	Salzdetfurth	462,50		

Berliner Börsenkurse

vom 22. September.

Die Notierungen für Aktien und Anleihen verstehen sich in „Reichsmark für 100 Reichsmark"; für auf Papiermark lautende Aktien und Anleihen in „Reichsmark für 100 Reichsmark" (gekennzeichnet durch * hinter der Notierung).

Deutsche Anleihen

	22. 9.	21. 9.
6Dt. Gldanl. f. 32	—	93,75
do. f. 35	89,50	89,25
kl. do f. 35	100,00	100,00
Dt. Reichsanl. 27	87,50	87,50
Dtsch. Ablösgs.-schuld einschl Auslosungsr	52,50	52,50
do. ausschließl. Auslosungsr	16,60	17,00
do. Schutzg.-Anl	7,00	6,80

Eisenbahnaktien

A.G. f. Verkehrsw.	—	—
Brschw. L.-Eis.	185,50	—
Dt. Eisenb.-Betr.	68,00	68,00
Elektr. Hochbahn	88,12	88,12
Halb.-Blb. A.-G.	66,25	66,00
Halle-Hettst.	76,25	76,25
Niederlaus. Eb.	29,00	29,00
Schantungbahn	6,50	6,40
Zschipk.-Finst.	257,00	256,50

Schiffahrtsaktien

Hamb. Packett.	160,65	160,25
Hamb.-Südam.	195,50	—
Hansa, Dampfsch.	192,75	191,25
Neptun Bremen	126,62	126,62
Norddtsch. Lloyd	152,75	152,12
Ver. Elbschiffahrt	60,62	61,25

Brauereiaktien

Engelhardt	229,00	230,00
Löwenbrauerei	326,00	325,00
Schulth. Patzenh.	338,50	335,00
Brauh. Nürnbrg.	200,00	200,00
[illegible] B. Riebeck	147,75	147,75

Bankaktien

A. D. Cred.-Anst.	138,25	139,00
Berl. Handelsges.	298,25	299,00
do. Hyp.-Bank	194,00	193,75
Com.- u. Privatb.	188,50	187,50
Darmst. Nat.-B.	283,00	280,00
Deutsche Bank	168,50	168,00
Disk. Command.	[illegible]	164,50
Dresdner Bank	171,00	171,00
Hall. Bankverein	129,25	128,50
Reichsbank	308,00	303,50
Sächsische Bank	200,50	200,50

Industrieaktien

Akkumulatoren	176,12	176,00
Adl. Portl.-Zem.	147,75	147,50
Adler & Oppenh.	—	—
Adlerhütte Glas	121,00	121,25
Adlerwerke	131,00	131,50
Alexanderwerk	61,75	61,75
Allg. Elektr. Ges.	186,37	185,00
do. do. Vrz.	85,00	84,00
Alsen Portl. Zem	207,50	207,25
Ammendl. Papier	209,00	206,25
Anh. Kohlenw.	98,75	99,00
do. do. Vz.-A	81,00	81,00
Ankerwerke A.G.	247,00	240,00
Annabg. Steingut	—	—
Augsb. Nbg. Mib.	100,00	100,00
Bachm. & Ldw.	218,00	216,50
P. J. Bemberg	485,50	482,00
J. Berger. Tiefb.	400,25	399,00
Bergmann Elek.	200,00	199,00
Berlin-Gub. Hutf.	342,00	342,00
do. Holzkont.	90,00	89,00
do. Karlr. Ind.	72,50	72,00
do. Masch. E.	98,00	85,50
Borna Braunk.	—	—
Bösperde Walzw.	64,50	65,00
Braunk. u. Br. Ind.	178,50	179,00
Braunschw. Kohl	237,00	237,00
Braunschw. Jute	147,50	147,50
Braunsch. Masch.	87,00	86,50
Breitenb. Portl. C.	148,75	149,00
Buderus Eisenw.	85,00	85,00
Bürstfbr. Kränzl	25,50	25,25
Busch Opt. Ind.	89,25	89,25
Busch Lüdensch.	74,00	72,00
Busch Waggon	67,75	67,00
Calmon Asbest	46,00	45,25
Capito & Klein	70,50	70,50
Caroline Braunk.	—	—
Carton. Loschw.	91,00	91,25
Charl Wasserw.	125,50	125,50
Chem. F. Buckau	98,50	98,50
Chem. F. Grünau	77,00	77,00
Chem. v. Heyden	124,87	124,62
do. Milch	—	—
do. Ind. Gels.	77,00	77,00
Chemn. Spinnerei	—	—
Chrom. Najork	110,50	110,50
Concord. ch. Fab.	36,50	36,50
do. Spinnerei	118,50	118,50
Cont. Caoutch	131,75	131,25
Corona Fahrr.	42,87	42,50
Cröllwitz Papier	172,00	172,00
Daimler Motoren	102,87	102,75
Demmer, Gebr.	69,75	68,50
Dtsch. Atl. Telgr.	140,75	140,50
do. Asphalt	156,25	157,00
do. Babcock	135,25	135,25
do. Conti Gas	194,87	194,00
do. Erdöl A.-G.	138,87	138,00
do. Fenstergl.	—	—
do. Gußstahlf.	93,12	93,12
do. Jute-Sp.	143,00	143,00
do. Kabel	73,75	72,00
do. Linol. Untrn	—	—
do. Linoleumw.	363,00	362,00
do. Maschinen	61,50	61,62
do. Post-u. Eis.	38,00	34,00
do. Schachtbau	81,75	81,25
do. Spiegelglas	104,25	104,37
Dtsch. Steinzeug	236,00	236,00
do. Tel. u. Kab.	126,25	127,50
do. Ton- u. Stz.	159,50	159,50
do. Wollwaren	46,75	46,75
do. Eisenhdl.	76,50	78,00
do. Metallhdl.	65,00	—
Dommitzsch Ton	264,00	260,00
Doering & Lehrm.	—	—
Düren Metallw.	217,50	220,00
Eilenburg Kattun	80,50	80,50
Eintracht Braunk.	171,50	172,25
Eisenb.-Verk.-M.	163,50	163,00
Eisenmatthes	—	—
Elektra Dresden	200,00	200,00
El. Licht u. Kraft	219,50	216,00
Eschw. Bergw.	224,00	215,00
do. Rating. Mat.	—	—
Essen. Steinkohl.	127,00	127,00
Etzoldu. Kießling	47,00	48,00
Excelsior Fahrr.	67,25	67,50
Faber Bleistift	35,12	35,50
Fahlb. Saccharin	120,75	121,00
Falkenstein Gard.	138,00	140,00
I. G. Farbenind.	262,12	261,75
Feldmühle Papier	251,00	248,25
Felt. Guilleaume	159,00	157,25
Flensb. Schiffb.	—	—
Fraustädt. Zuck.	104,75	101,50
Freund Masch.	18,50	—
Friedrichsh. Kali	195,00	194,00
Friedrichshütte	—	—
R. Frister & Co.	91,00	91,00
Fröbeln Zucker	70,50	70,25
Gaggenau	27,20	27,00
Gebhardt & Co.	116,00	116,00
Gebhardt & König	51,00	51,00
Gelsenkirch. Berg	127,50	126,75
Genthin Zucker	—	—
Germania Portl C.	191,00	191,00
Ges. f. elekt. Unt.	271,87	271,50
Gildemeister	119,00	120,00
Gladbach Wolle	160,00	161,50
Glauziger Zucker	98,00	99,00
Glockenstahlw.	38,00	38,09
Gebr. Goedhardt	242,00	244,00
Th. Goldschmidt	102,12	103,50
Hallesche Masch.	115,25	115,25
Hamburg. Elektr	158,50	159,62
Hammersen u. Co.	142,87	142,50
Hannov. Masch.	46,50	46,00
Harburg. Eisen	94,00	94,50
Harb. Gummi	85,00	84,00
Harkort Bergw.	—	—
Harpen Bergbau	150,00	150,12
Hartmann Masch.	20,75	20,75
Hedwigshütte	94,00	94,00
Heidenau Papier	—	—
Hildebrd. Mühlen	60,00	60,00
do. Holzind.	—	—
Hilgers Verzk.	73,75	72,50
Hillewerke	25,00	25,37
Hilpert Masch.	88,00	88,75
Hirsch Kupfer	137,00	136,75
Hirschb. Leder	110,25	110,25
Hoesch Stahlw.	137,00	134,62
Hoffmann Stärke	76,00	77,00
Hohenlohewerke	72,00	72,12
Hotelbetriebsges.	202,00	201,00
Hubertus Braunk.	130,00	129,62
Humboldt Masch.	—	—
Humboldt Mühle	44,62	—
Ilse Bergbau	250,00	—
Industriebau	132,00	130,50
Max Jüdel & Co.	125,00	126,00
Jülich Zucker	—	69,00
Kahla Porzellan	128,00	126,00
Kaiser-Kell A.G.	63,00	62,00
Kaliw. Aschersl.	280,00	279,00
Kalker Masch.	—	—
Karlsruh. Masch.	—	—
Klöckner-Konz.	122,00	121,00
Köln-Neuess. B.	132,87	131,00
Köln. Gas	88,00	88,50
Körbisdorf Zuck.	101,00	101,00
Gebr. Körting	77,50	77,00
Körtings Elekt.	112,00	112,75
Kyffhäuserhütte	66,00	65,50
Lahmeyer & Co.	176,00	176,50
Laurahütte	71,50	71,75
Leipz. Immobil.	118,00	118,25
Leipz. Landkraft	96,25	96,00
Leipz. PianoZim.	118,50	118,75
Leonhard Braunk.	145,00	146,00
Leopoldsgrube	70,00	70,00
Lind. Eismasch.	178,00	178,00
Lindström A.-G.	775,00	750,00
Lingel Schuhfbr.	47,00	46,12
Lingner-Werke	102,00	102,00
L. Loewe & Co.	252,00	246,00
L. Lorenz A.-G.	147,00	147,50
Luckau u. Steffen	10,00	10,00
Lüdensch. Met.	91,87	92,00
Lüneb. Wachsbl.	81,50	80,62
Magdeb. Gas	73,25	73,25
do. Bergwerk	73,00	72,00
do. Mühlen	86,75	86,50
Mannesmannröh.	138,00	136,50
Mansfeld A.-G.	117,00	115,00
Maschfb. Buckau	138,00	138,50
„ Kappel	94,00	93,00
Mech. Web. Lind	229,00	—
Motoren Deutz	60,25	—
Neckarsulm	—	50,00
Niederlaus. Kohl.	170,00	171,00
Nordd Wollkäm.	194,00	193,25
Oberb. Uebert. Z.	96,25	96,25
Obsch.-Eisb.-Bd.	105,00	104,75
„ Kokswerke	111,00	110,87
do. do. Genuß	87,00	87,75
Odenw. Hartst.-I	—	—
Oeking. Stahl	39,50	39,50
Orenst. & Koppel	117,50	117,25
Ostwerke	295,00	291,00
Phönix Bergbau	95,25	94,00
do. Braunk.	90,00	90,00
Jul. Pintsch	170,00	170,00
Pittler	—	—
Plauen Gardinen	153,75	153,00
Plauen Spitzen	40,00	41,50
do. Stickerei	142,00	141,00
Plauen Tüll u. G.	74,00	74,00
Pöge Elektr.	102,50	102,50
do. V.-A.	81,00	81,00
Rathgeb. Wagg.	82,25	82,25
Rauchw Walter	122,75	123,00
Ravensb. Spinn.	—	—
Reichelt Metall	79,50	79,50
Reisholz Papier	240,50	240,50
Reiß & Martin	34,25	34,50
Rhein. Braunk.	276,00	275,50
Rhein. Chamotte	60,50	60,50
do. Elektrizität	155,00	153,50
do. Maschinen	—	—
do. Spiegelgl.	158,50	162,00
Rheinstahl	143,25	143,75
Rh.-Wstf. Kalkw	120,00	119,75
do. do. Sprgst.	97,00	97,00
David Richter	204,00	202,00
A Riebeck Mont.	148,25	155,00
J. D. Riedel	37,00	—
Rockstroh-Werke	133,75	136,00
Roddergrube	712,00	712,00
Ph. Rosenth. Pz.	124,50	124,50
Rositzer Zucker	70,00	69,00
Ruscheweyh	129,00	128,75
Rütgersw. A.-G.	103,87	103,50
Sachsenwerk	129,00	127,50
Sächs Cartonn. M.	18,50	18,50
Sächs Gußst Döhl.	—	—
Saline Salzung.	131,00	132,00
Salzdetfurth	460,00	455,00
Sangerh. Masch.	131,00	132,00
Sarotti-Schokol.	197,00	197,25
Sauerbrey Masch.	30,25	32,00
Saxonia-Zement	170,25	170,00
Scheidemandel	—	—
Schneider, Hage	110,62	110,50
Schomburg Söhn.	—	—
Schönebeck Met.	—	—
Schubert & Salzer	351,00	350,00
Schuckert & Co.	201,00	200,25
Siegen-Solinger	27,00	28,50
Siemens Glasind.	144,00	144,00
Siemens & Halske	382,75	379,50
Sinner A.-G.	139,00	139,00
Sonderm. & Stier	—	—
Spinn. Renner	—	—
Sprengst. Carbon	97,25	97,25
Stadtberg. Htt.	41,00	40,00
Staßfurt. Chem.	29,75	29,50
Stock & Co.	90,00	90,00
Stöhr Kammgarn	247,00	246,00
Stoewer Nähm.	—	—
Stollberger Zink	174,00	173,50
Strals. Spielkarten	250,50	250,00
C. Tack	100,00	100,00
Tafelglas	94,75	94,05
Telefon Berliner	74,00	74,00
Terra Samenzu.	—	—
Teutonia Misb.	198,25	198,25
Thür. Bleiweißfb.	43,62	43,62
do. El. u. Gas	—	—
„ Gas Leipzig	157,25	157,25
Leonh. Tietz	261,75	260,00
Trachenbg. Zuck.	38,25	38,25
Triptis Porzellan	94,00	93,50
Tüllfabrik Flöha	93,50	94,50
Ver. Glanzstoff.	573,00	571,00
„ Gothaniawerk	95,00	95,50
„ Harzer Portl. C	126,00	125,25
do. Jutesp. Lit. B	125,00	125,00
do. Laus. Glas	101,25	102,00
do. Märk. Tuch	80,00	80,00
do. Port.-Zem. Schimischow	240,00	240,00
V. Schuhf Bern W.	67,00	—
do. Smyrna-T.	188,00	187,00
do. St. Zyp & W.	194,50	194,50
Ver. Thür. Metall	66,00	66,00
Vogel Tel.-Draht	86,50	88,62
Vogtl. Maschinen	86,00	86,00
Vogtl. Tüll	81,00	82,25
Volks Aelt. Porz.	66,00	65,75
Vorwhl. Portl.-Z	163,75	163,75
Wandererwerke	136,00	137,00
Warstein Grub.	132,00	134,25
Wegelin & Hübn.	100,00	100,00
Wenderoth	85,50	86,00
Wsch.-Weißenf.	163,00	163,00
Westeregeln Alk.	285,00	284,75
Wissner Metall	159,00	158,50
Wittener Guß	55,50	55,50
Wittkop Tiefb.	123,50	123,00
Wolf. R.	—	—
Wotan-Werk	6,75	6,12
Wrede Malz	132,00	132,00
Wunderlich & Co	148,00	148,00
Zeitzer Masch.	158,50	157,75
Zellstoff-Verein.	140,50	142,00
do. Waldhof	287,00	285,00
Zuck. Rastenbg.	45,50	45,50

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919280924-10/fragment/page=0007

Für „Kleine Anzeigen" gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet nur 5 Pfg. Die Überschriftszeile 15 Pfg. Schluß der Anzeigen-Annahme ½10 Uhr vorm.

Kleine Anzeigen

Die Bezugsquittung ist mit dem Inserat einzusenden. Unsere Bezieher haben das Recht auf eine Freianzeige bis zu 10 Worten monatlich

Offene Stellen

Die Haupt-Agentur
einer der größten deutschen Feuerversf.-Ges. mit Nebenbranchen, ist an Herrn, der gute Beziehungen besitzt und sich d. Ausbreitung des Geschäfts widmen will, zu vergeben. Ansehnl. Bestand vorh. Bei zufriedenstell. Leistungen auch Barzuschuß. Ausf. Angeb. erbeten unter Y 4721 an die Exp. d. Ztg.

Reisende
zum Vertrieb an die Privatkundschaft stellt laufend ein Heinr. Germo, Halle, Aeuß. Delitzscher Str. Größtes Bilderversandhaus Deutschlands.

Zuverlässigen Unternehmer
für größ., regelmäßige Transporte gesucht. Angebote u. Qu 27566 an die Exp. d. Ztg.

Autohändler
als Teilhaber für Spezial-Auto-Versicherungs-Bureau gesucht. Kapitaleinlage nicht erforderlich. Off. unt. J 8195 an „Ala", Berlin SW 19.

Schriftliche **Heimarbeit** vergibt. Rückporto erbeten. Schließfach 246 Halle a. S. II.

Junge Leute!! welche zur See fahren wollen, erhalten Rat und Auskunft. (Gegründet 1919.) Nur schriftlich. W. Harms, Hamburg 19, Auskunftsstelle Nr. 844.

Für Mitte Oktober unverheirateter **Altphilologe** gesucht. Off. mit Gehaltsang. bei Freistat. bittet Direktor Voltz, Ilmenau.

Tüchtigen **Herrenfriseur** und Bubikopfschneid. stellt sofort ein O. Wengler, Halle, Lindenstraße 47.

Herrenfriseur u. Bubikopfschn. sofort oder später bei gutem Lohn gesucht. Kost und Wohnung im Hause. Angebote mit Gehaltsanspr. an Otto Müller, Friseurmeister, Greppin b. Bitterf.

Jung. tüchtigen **Friseurgehilfen** und **Bubikopfschneid.** z. 15. Okt. gesucht, welcher das Ondulieren mit erlernen kann. 14 M. wöchentlich, Kassen u. Berufswäsche frei, Kost und Wohnung im Hause, Sonntagsruhe. Max Hinniger, Friseurmeister, Schölen i. Thüring., Mönchsb. 74.

Herrenfriseur durchaus perfekt, zu sofort gesucht. E. Zeutschler, Halle, Magdeburger Str. 65.

Suche zu sofort **Bäckerlehrling** Wilh. Böttger, Mehringen (A.), 108.

Tüchtigen **Glasergehilfen** und einen Lehrling stellt ein Fr. Triebe, Oberröblingen a. See.

Jüngerer **Stellmachergeselle** gesucht. Otto König, Stellmachermstr., Nemsdorf b. Querf.

Jüngeren **Schmiedegesellen** und einen Lehrling sucht Kurt Freist, Gollma b. Landsberg.

Ges. z. 1. Oktober **2. Beamter** zuverläss., b. Lehrzeit beend., hauptsächlich für Hofgesch. Familienanschluß. Domänenpächter Th. Meyer, Börnecke, Harz, bei Blankenburg, Harz.

Suche zu sofort für meine 300 Morgen große intens. Landwirtschaft m. Rübensamenbau jg. Mann als **Eleven** Aufnahmebedg. nach Vereinbarung. Zuschriften an Hermann Hergt, Mühlengut, Mellingen b. Weimar.

Gutschein
über 10 Worte
Wert
50 Pfennige.
Gegen Einsendung dieses Scheines und unter Beifügung der Abonnementsquittung für den laufenden Monat erfolgt die kostenlose Aufnahme einer „Kleinen Anzeige" bis zu 10 Worten. Jedes weitere Wort kostet 5 Pfg. Ziffern gelten als Worte, die fettgedruckte Überschriftszeile kostet 15 Pfg. Der evtl. Mehrbetrag wird der Einfachheit halber dem Inserat beigelegt.
Wortlaut der Anzeige:

Die vorstehende Vergünstigung wird nicht gewährt auf Anzeigen geschäftlichen Inhalts von Vermittlern und gewerbsmäßigen Käufern oder Verkäufern und Heiratsanzeigen

Zum 1. Okt. oder später findet **geb. Eleve** Aufnahme in 2000 Morgen großer anerk. Lehrwirtschaft gegen Pensionszahlung. Familienanschluß. Paape, Oberinsp., Kaltenhagen, Bez. Köslin, Pomm.

Suche zu sofort oder 1. Okt. verheirateten **Schweizer** welch. m. Frau Kuh- und Schweinestall mit ca. 40 Stück Großvieh übernimmt. Inspektor Schrader, Pohritzsch b. Brehna.

Junger Mann sowie **junges Mädchen** welche mit der Herrschaft alle Arbeiten verrichten, in 100-Morgen-Landwirtschaft sofort gesucht. Oswald Georgi, Gemeindevorsteher, Zeuchfeld b. Freyburg a. d. Unstrut.

Bureaulehrling sucht Universitäts-Sekretariat Halle.

Friseurlehrling Sohn achtbarer Elt. für sofort gesucht. Thiele, Halle, Goethestr. 19.

Bäckerlehrling aus achtbar. Familie wird sofort für meine Bäckerei u. Konditorei gesucht. F. Pretzsch, Bäckermstr. Wansleben am See.

Schmiedelehrling sucht. Reinhardt, Dölau bei Halle.

Ein **Schmiedelehrling** wird zum baldigen Antritt gesucht. Kost und Logis frei. Albert Buchert, Schmiedemstr., Großweißand.

Bürofräulein für Schreibmaschine u. Buchführung, auch Anfängerin, zum 1. Okt. gesucht. Angabe von Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen u. D 3940 an die Exp. d. Ztg.

Weißnäherin zum Wäscheausbess. ins Haus ges. Ang. unt. Y 4744 an die Exp. d. Ztg.

Suche sofort oder 15. Okt. anständ., ält. **Fräulein** mit guten Kochkenntnissen zu m. Unterstützung in Küche u. Haush. Nur Tagesgeschäft. Fr. Erna Planert, Gasthof „Zur grünen Linde", Merseburg.

Für besseren, frauenlosen Haushalt solide **tüchtige Frau** für ¾ oder ganzen Tag gesucht. Näheres Halle, Brüderstraße Nr. 13, II. r.

Aeltere Witwe mit etwas Vermög. als **Haushälterin** bei Arbeitsmann sof. gesucht durch Friedr. Greif, Waltershaus. Denkmalstr. 5.

Suche zum 1. Okt. für größ. Landhaushalt erfahrene **Stütze** welche selbst. kochen kann. Gehalt nach Uebereinkunft. Frau Erna Schiele, Oberrißdorf bei Eisleben.

Suche zum 1. Okt. oder später eine jüngere, einfache **Stütze** für bäuerlichen Betrieb, welche alle vorkommenden Arbeiten mit verrichtet. Off. mit Gehaltsanspr. unter G 27557 an d. Exp. dieser Zeitung.

Einfache Stütze
welche kochen kann, alle Hausarbeit übernimmt und schon in besserem Haushalt tätig war, gesucht. Gompertz, Leipzig, Kaiserin-Augusta-Str. 21.

Suche zu sofort christl. gesinntes, ehrliches **Mädchen** für Geschäftshaushalt. Margarete Arzt, Stadtilm (Thür.).

Köchin tüchtig u. unabhäng., für Gastwirtschaft sof. gesucht. Broihanschenke, Ammendorf.

Ich suche für unseren kinderlos. Arzthaushalt zu Mitte Okt. in Dauerstellung ein nicht zu jung., durchaus anständiges, zuverlässiges **Alleinmädchen** Frau Dr. Malade, Bad Kösen, Lindenstr. 5.

Alleinmädchen Für meinen Privathaushalt suche ich ordentl., gutempfohlenes Mädchen, ohne besondere Kochkenntnisse, welches jedoch in allen anderen häusl. Arbeiten bestens erfahren ist und sich durch Zeugnisse aus ähnl. gutbürgerlich. Haushalt ausweisen kann. Frau L. Zorn, Halle, Leipziger Str. 93.

Aelteres **Alleinmädchen** gut kochend, kinderlieb, für 3-Personen-Haushalt mit tägl. Stundenhilfe zum 1. Okt. gesucht. Geh.-Rat Meyer, Halle, Reilstr. 53.

Besseres **Alleinmädchen** oder Stütze mit gut. Zeugn. für Villenhaushalt mit zwei Kindern für sofort oder 1. Okt. gesucht. Frau Helene Maerz, Borsdorf bei Leipz., Schulstraße 12.

Suche zum 1. Okt. gesundes, anständ., saub., zuverlässiges, kinderliebes nicht zu junges **Alleinmädchen** das etwas Koch- und Nähkenntnisse besitzt und in allen vorkommend. häuslichen Arbeiten erfahren ist und gute Zeugnisse besitzt. Fr. Grete Koltzer, Halle, Reichardtstr. 9.

Alleinmädchen im Kochen u. Haushalt erfahren, gesucht zum 15. Okt. Zu melden mit Zeugn. Montag von 3—6 Uhr. Halle, Magdeburger Str. 58, II

Gesucht z. 1. Okt. gelerntes zuverlässiges **Stubenmädchen** Frau von Trebra, Ritterg. Braunsroda, Post Bretleben, Prov. Sachsen.

In herrsch. Haush., 2 Pers., zum 15. Okt. ein durchaus solid., sehr zuverlässiges **Mädchen oder Stütze** gesucht, selbständ. im Kochen, jed. Hausarb. u. Nähen. Vorstellg. mit nur best. Zeugn. 9—11 u. 2—5 Uhr. Halle, Hedwigstr. 6, I.

Suche z. 1. Okt. ein **Mädchen** nicht unt. 20 Jah., mit guten Zeugnissen, guten Kochkenntnissen und erfahren in a. Hausarbeiten in herrschaftl. Haushalt. Frau Leo Steckner, Halle, Mozartstr. 19 I.

Anständ., älteres **Mädchen** Kochkenntnisse erforderlich, für Privat-Mittagstisch, per sofort gesucht. Halle, Kl. Brauhausstr. 1.

Ehrliches, freundlich. **Mädchen** 17 bis 18 Jahre alt, in kinderlosen Geschäftshaushalt für sofort od. 1. Okt. ges. Nähkenntn. erwünscht. Frau Ella Fleischer, Weimar (Thür.), Meyerstraße 50.

Suche zum 15. Oktob. ein tüchtiges, sauber. **Mädchen** für meinen Haushalt. Hoher Lohn u. gute Behandlung zugesich. Altersang. u. Zeugnisse erwünscht. Bäckerei R. Liebmann, Lichte b. Wallendorf, Thür. Wald.

Gesucht wird zu bald. Antritt ein ordentl., ehrliches **Mädchen** am liebst. mit etwas Nähkenntnissen. Ang. mit Zeugnissen an Frau Reinhardt, Oberhof, Edelweiß.

Suche zum 1. Oktob. zuverlässiges, junges **Mädchen** m. guten Kochkenntnissen als Stütze und ein tüchtig. Mädchen f. Küchen- u. Hausarbeit. Zeugnisse u. Gehaltsforderungen zu senden an Frau K. Bünger, Domäne Grube bei Bornim, Bez. Potsdam.

Solides, ehrl. **Mädchen** vom Lande, nicht unter 20 Jahren, für Geschäft und Haush. zum 1. Okt. 1928 gesucht. Halle, Wilhelmstr. 32.

Besseres **Mädchen** nicht unt. 18 Jah., welches schon in Stellung war und kochen kann, zum 1. Okt. oder später gesucht. Frau A. Hecht, Bernhardystr. 13.

Suche zur Ferienvertretung geb., junges **Mädchen** zu mein. vier Kind. Frau L. Stephan, Halle, Reideburger Straße 14.

Suche zum 1. Okt. 16jähriges **Mädchen** vom Lande für städt. Haushalt. Halle S., Sophienstr. 25a, prt.

Aelteres, erfahrenes **Mädchen** das kochen und backen kann, mit gut. Hausarbeit vertr. Hausmädchen im Hause. Gute Empfehl. Bed. Alter, Gehalt, abzugfrei. Fr. M. Waldthausen, Oberneuland-Bremen.

Tüchtiges, ehrliches **Mädchen** das an selbständig. Arbeit. gewöhnt ist, bei hohem Lohn für sofort oder 1. Okt. gesucht. Käte Hötzel, Eckartsberga (Thür.).

Ehrliches, fleißiges **Mädchen** für Geschäftshaushalt sofort gesucht. Halle, Merseburger Str. 46.

Gesucht zum 1. Okt. ein junges **Mädchen** zur Erlernung des Haushalts und der Küche. Schlicht um schlicht. Dienstmädch. wird gehalten. Gute Kost u. Behandlung. Bild erbeten. Emma Napp, Konditorei u. Café, Bleckede bei Lüneburg.

Suche junges **Mädchen** f. kinderlos. Haush., welch. zu Hause schlafen kann. Off. mit Ansprüch. u. D 3935 an die Exp. d. Ztg.

Ehrliches **Mädchen** von auswärts, nicht unter 18 Jahren, für Geschäftshaushalt sof. gesucht. Frau Ida Schumann, Halle, Friedrichstr. 8.

Suche für sofort od. später ordentliches **Mädchen** für Haus- und Zimmerdienst. 15 Mk. je Woche und alles frei. Hotel Bayrischer Hof Chemnitz i. S.

Fleißiges, ehrliches **Mädchen** nicht unt. 17 Jahren, f. kl. Geschäftshaush. zum 1. Okt. gesucht. Zu melden bei Sobinsky, Halle, Böllberger Weg 22.

Jüngeres, sauberes fortbildungsschulfr. **Mädchen** in klein. Haushalt (3 Personen) in gute Dauerstellung gesucht Eintritt 1. Oktober. Clara Hüttig, Camburg (Saale). Schließfach 28.

Anständiges, ehrliches **Mädchen** nicht unt. 17 Jahren, für Bäckerei zu sof. in gute, dauernde Stellg. gesucht. Frau Wally Pfützenreuter, Halle, Halberstädter Str. 4.

Gesucht z. 1. Okt. für städt. Gutshaushalt sauberes, zuverl. **Hausmädchen** Servieren, Plätten erwünscht. Bewerb. mit Zeugnisabschrift. und Lohnforderung zu richten an Frau Oberamtmann Treviranus, Hermannshöh bei Pritzwalk.

Suche zum 1. Okt. ehrliches, fleißiges **Hausmädchen** für Gastwirtschaft, nicht unt. 18 Jahren. A. Thieme, Goldener Löwe, Schafstädt.

Suche ein ordentliches, fleißiges **Hausmädchen** für sofort od. 1. Okt. Gasthof Baalsdorf bei Leipzig.

Suche zum 1. Okt. tüchtiges, sauberes und ehrliches **Hausmädchen** welch. schon in Stellung war. Bäckerei, Kondit. u. Café Liebenrodt, Bad Sachsa. NB. Daselbst wird auch tüchtiger Konditorgehilfe für sofort gesucht.

Hausmädchen das zu Hause schlafen kann, zu ¾ Tag ges. Vorstellung 2—4 Uhr. Halle, Markinsberg 16, I.

Tüchtiges, sauberes **Hausmädchen** nicht unter 18 Jahr., welches schon in Stellung war, sucht zum 15. Oktob. 1928 Karl Köth, Ilmenau i. Thür., Lindenstraße 6.

Hausmädchen solid, kinderlieb, 18 bis 20 Jahre alt, f. besseren Drei-Pers.-Haushalt ges. Zeugnisse und Lohnanspr. an Frau Bankvorst. Ernst, Falkenstein (Vogtl.)

Haustochter Zum 1. Okt. findet jg. Mädchen liebev. Aufnahme z. gründlichen Erlernung von Küche u. Haushalt in Landbeamtenhaush. Familienanschluß. Mädch. vorh. Verpflegungszuschuß und Lehrgeld monatl. 60 Mark. Offert. unter P 27544 an die Exp. d. Ztg.

Durchaus selbständig **Hausmädchen** mit Ia Zeugnissen, nicht unter 18 Jahr., zum 15. Okt. gesucht. Frau Max Fischer, Halle, Mittelstr. 2.

Suche in Lehrerhaushalt, 2 Erw. u. 2 Kinder, z. 15. Okt. ein besseres, junges Mädchen bei Fam.-Anschluß als **Haustochter oder Stütze** die in allen häusl. Arb. Bescheid weiß und auch im Nähen bewandert ist. Off. mit Taschengeld- oder Gehaltsforderungen sowie Bild an Frau Luise Böttner, Bad Frankenhausen, Kyffhäuser, Wippermannstraße 2.

Fleißiges, ehrl. **Dienstmädchen** nicht unt. 18 Jah., zum 1. Okt. gesucht. Emil Steyer, Bad Dürrenberg.

Aufwartung für einige Wochentage vorm. ab 1. Okt. in kleinen Haushalt (Nähe Pauluskirche) gesucht. Adresse zu erfahren in der Exp. d. Ztg.

Aufwartung wöchentlich dreimal Vormittags gesucht. Halle, Große Steinstr. 74 III r.

Lehrling ½ Jahr für Damenschneiderei gesucht. Halle, Mittelwache 6, 3 Tr. links.

Stellengesuche

Hauslehrer Franz-Schweizer, Lizentiat der Hand.-Wissensch. u. Volkswirtsch., s. Hauslehrerstelle vom 1 Okt. 1928 ab. Off. an E. Failletaz, Av. Collonges 5. Lausanne.

National gesinnter Mann, Anfang 50er Jahre, sucht Stelle als **Kassenbote** und dergl. Off. unt. D 3941 an die Exp. d. Ztg.

Jüngerer, strebsamer Maschinen-Ingenieur sucht ausbauf., wenn mögl. Dauerstell. als **Betriebsingen. Betriebsassistent od. Konstrukteur** Absolv. des Technik. Ilmenau, g. Zeugn., Ia Referenzen, 5½ J. gute Werkstattpraxis im allgem. Masch.-, Automobil-, Kessel- und Apparatebau u. der Elektrotechnik, Führerschein 1 u. 3b, leichte Auffassungsg., daher schnelles Einarbeiten in jedes Gebiet, an selbständiges Arbeiten gew., z. Z. in ungekündigter u. selbständig. Stellung als alleiniger Konstrukteur u. Statistiker auf einem Braunkohlenwerk. Angeb. erbeten unt. A 18544 an die Exp. d. Ztg.

Oberschweizer verh., sucht Stelle z. 1. Okt. 1928 zu jed. beliebig. Viehbestand, bin von Jugend auf im Fach tätig. Werte Angebote sind zu richten mit Lohn u. Deputat an Oberschweizer Friedrich Liechti, Maden, Kr. Fritzlar, Rgb. Kassel

Aelterer, erfahrener **Oberschweizer** sucht zum 1. Oktober Stellung, wo er die Arbeit mit erwachsen. Sohn verricht. kann. Hugo Wustrau, Sandersleben, Anhalt Weinberg 4.

Chauffeur Schlosser, 26 Jahre, verh., Führersch. 3a u. 3b, war schon als Gutsschlosser tätig, sucht Stellung. Gefl. Angebote an Rich. Triebel, Polleben.

Ich suche
Leitung oder Pacht
eines gutgehenden Geschäfts, Branche gleich, auch Pension Gut, Hotel oder Kaffee, am liebsten frauenlos od. alleinst. älteres Ehepaar, das ich betreuen möchte; bin 47 Jahre, symp. viels. gebildete Dame, mit reichen Erfahrungen und Kenntnissen, perfekte Hausfrau, **evtl. Teilhaber z. Gründung ein. Seidenwarengeschäftes** mit Selbstanfertigung Angeb. erb. unt. A 18575 an die Exped. dieser Zeitung

Aelt., alleinst., tücht. **Gärtner** welcher in Obst- und Gemüsebau, sowie in Gewächshaus und Blumenkultur, durchaus erfahren ist und ihm die besten Zeugn. zur Seite stehen, sucht bald Dauerstellung. Werte Angeb. unter Y 4756 an die Exp. dieser Zeitung

Tüchtiger **Autoschlosser** mit mehrjähr. Werkstatt und Fahrpraxis sucht Stellung in Werkstatt, Lohnfuhrgeschäft od. auf Last- oder Personenwagen. Ang. erb. u. D 3939 an die Exp. d. Ztg.

Tüchtiger **Schmied** 25 Jahre, welcher verschiedene Jahre selbständig auf Hufbeschlag, Wagenbau und Reparatur landwirtschaftlich. Masch. und Motoren gearb. hat, sucht Dauerstellung als Erster auf größ. Gut oder Fuhrunternehmen. Off unt. D 3938 an die Exp. d. Ztg.

Junger **Bäckergehilfe** sucht zu bald Dauerstellung, 18 J. alt, kann selbst. arbeiten, an Ofen u. Backstube. Zeugnisse stehen zur Verfügung. Walter Machold, bei Bäckermeister Erwin Pohl, Neuhammer a. Queis 28, Trupp.-Uebungsplatz.

Junger Mann gestützt auf beste Zeugn., sucht Stellg. als Kassierer, Kassenbote, Pförtner oder and. Besch. Kaution kann gest. werd. Off. unt. D 3934 an die Exp. d. Ztg.

Junger Mann 19 J. alt, sucht für sofort Arbeit, gleich welcher Art (groß u. kräftig) Sof. Ang. erb. an J. Ballus, Friesenstraße 15, parterre.

Sohn achtb. Eltern, der Ostern die Volksschule aus erster Kl. verläßt, sucht Lehrstelle als **Kaufmann** Off. unt. Y 4743 an die Exp. d. Ztg.

Aeltere rüst. Leute ohne Anhang (früher herrschaftl. Kutscher), suchen **Beschäftigung** im Haushalt, auch mit Garten vertraut. Offert. unt. K 27560 an die Exp. d. Ztg.

Junger Friseur welcher wegen Krankheit nicht fertig gelernt, sich aber weiter ausbild. möchte, sucht Stellung unter günst. Bedingungen. Angeb. unter J 27559 an die Exp. d. Ztg.

Junge **Direktrice** sucht Stellung in kl. Atelier als alleinige Direktrice oder als 2. Direktrice i. größ. vornehm. Maßsalon. Gefl. Angebote an Erika Fehlig, Bad Harzburg, Bismarckstr. 56.

Tüchtiges, sauberes und ehrl. Mädchen, 26 Jahre alt, sucht als **Zimmermädch.** in Hotel oder als **Servierfräulein** in besserem Café od. Restaurant zum 1. oder 15. Okt. Stellung. Off. erbeten an Frl. L. Schuchardt Friedrichroda (Thür). Alexandrinenstr. 27.

Büfettfräulein sucht Stellung für Restaurant od. Café, nur zum Servieren. Angebote erb. unter M 354 an die Exp. d. Ztg.

Aelteres, geb. Fräul., in allen häusl. Arb. erfahren, sucht **Wirkungskreis** bei ält. Herrn oder Dame. Angeb. erb. unter A 18573 an d. Exp. d. Ztg.

Fräulein, 36 J., gebildet, sucht Stellung als **Wirtschaftsfrl.** in Privathaushalt, am liebsten in Thüringen. Off. unt. P 27565 an d. Exp. d. Z.

Tüchtiges **Wirtschaftsfrl.** od. Stütze, 37 J., v. Lande, kochen, näh., und plätten erl., sucht Stellung. Gute Zeugnisse vorh. Werte Angebote unter D 3921 an die Exp. d. Z.

Gebildetes besseres **Wirtschafts-Fräulein** perfekt in allen Zweigen d. Haushalts, sucht Stellung in besserem frauenlosen Haushalt. Angeb. erb. unter A 18552 an die Exp. d. Ztg.

Nette, ältere Dame sucht Stellung als Stütze oder **Wirtschafterin** Angeb. erb. unter A 18563 an die Exp. d. Ztg.

18jähriges, kräftiges Mädel sucht Stellung als **Stütze** der Hausfrau oder Wirtschafterin zum 1. Okt. Zeugn. vorh. Off. erb. u. K 27540 an die Exp. d. Ztg.

Stütze Lyzeum, kinderlieb, Koch-, Näh- und Plättkenntnisse, sucht zum 1. Okt Stellg. in bess. Haushalt. Gefl. Zuschrift. an Lotte Scheumann, b. Klemmer, Berlin S.W. 11, Königgrätzer Str. 47.

Junges Mädchen, 19 Jahre, mit Koch- und Nähkenntissen, sucht zum 1. oder 15. Oktober Stellung als **Stütze** wo Hilfe vorhanden. Selb. war bisher im elterlichen Hause tät. Offert. unt. N 27563 an die Exp. d. Ztg.

Zwei junge **Landwirtstöcht.** 17 u. 19 Jahre alt, suchen sofort Stellung zur weit. Ausbildung im Kochen, in Hotel oder bess. Haushalt, mögl. in Halle. Off. erbeten an Richter, Halle, Bernhardystraße 32.

Försterstochter 21 Jahre, s. anderweitige Stellung als Stütze, wo sie sich i. Kochen vervollkommnen kann. Angebote erb. unter A 18559 an die Exp. d. Ztg.

Aelteres Mädchen, 25 Jahre, sucht Stellung als **Alleinmädchen** und Stütze. Kochkenntnisse vorhanden. Gute Zeugn. steh. z. Verfügung. Zum 1. Okt. oder später. Off. u. Y 4735 an die Exp. d. Ztg.

Junges Mädchen v. Lande, 16 Jahre alt sucht Stellung in kleinem Haushalt, mögl. Halle bevorz., Nähkenntnisse vorh. Offert. unt. S 27526 an die Exp. d. Ztg.

Junges Mädchen vom Lande, sucht Stellg. zum 1. oder 15. Oktober in Haus und Küche. Zilla Morich, Ringleben am Kyffhäuser.

Saub. Mädchen 23 Jahre, sucht Beschäftigung für halbe oder ¾ Tage, Süden bevorzugt. Off. unt. D 3893 an die Exp. d. Ztg.

15jähriges **Mädchen** sucht Stellung. Halle, Kl. Ulrichstr. 14.

Ehrliches **Mädchen** vom Lande, 20 J., anständig, kräftig, kinderlieb, s. Stellg. für sofort. Off. an Else Lenz, Gniest, Post Kemberg (Bez. Halle).

19jähriges **Mädchen** sucht zum 1. Oktober Stellung in besserem Haush. Angeb. erb. unter M 346 an die Exp. dieser Zeitung.

17jähriges **Mädchen** noch nicht in Stellung gewesen, sucht Stellung in klein. Haushalt, am liebsten auf dem Lande. Angeb. unter X 27552 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Ehrliches, fleißiges **Mädchen** 18 Jahre, sucht Lehrstelle auf größ. Gute, um sich als Mamsell auszubilden. Gefl. Off. erbeten an Frieda Bormann, Gerbstedt, Friedrichstraße 41.

Mädchen 18 J., sucht Stellung in Privathaush., am liebsten in Halle. Off. an Kupfernagel, Rothenburg a. S.

Anständiges **Mädchen** 20 Jahre alt, sucht zum 1. Okt. od. 15. Okt. Stellung. Nähe Halle. Off. bitte an Frieda Kalinke, Unterröblingen a. S.

Selbständiges Büfettfräulein
29 Jahre, auf gute Zeugnisse gestützt, sucht in gutem Hause per sofort Stellung. R. Dandrea, Leipzig W 33, Demmeringstraße 8, 2 Treppen, bei Fuchs.

Haustochter
Gebildete junge Dame, sehr wirtschaftlich, sucht in nur gutem Hause Aufnahme als Haustochter. Bedingung Familienanschluß und Taschengeld erwünscht.
Angebote unter Schließfach 775 Erfurt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919280924-10/fragment/page=0008

Neues vom Tage

Der König der Fassadenkletterer Paul Kaßner zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Der sogenannte König der Fassadenkletterer, Paul Kaßner, wurde zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Die Anklage gegen Kaßner lautete auf Erpressung und Verübung von Gewalttätigkeiten. Bei der Verhandlung am Sonnabend wurde Kaßner schwer gefesselt aus dem Untersuchungsgefängnis in Begleitung zahlreicher Gefängnisbeamter und Justizwachtmeister auf die Anklagebank geführt. Sämtliche Türen des Saales wurden stark bewacht. Zwei Beamte nahmen neben dem gefährlichen Ein- und Ausbrecher auf der Anklagebank Platz. Der Angeklagte, ein 28 Jahre alter schlanker, blonder Mann, war sehr elegant gekleidet. Er ist der Typ des Gentlemanverbrechers und macht äußerlich einen angenehmen Eindruck. Paul Kaßner hat bereits vierzehn Vorstrafen und hat einen großen Teil seiner Jahre im Gefängnis zugebracht.

Selbstmord Dr. Brückners.

Wie von amtlicher Seite bestätigt wird, ist am Sonntag im sogenannten „Faulen See", der zwischen Schwerin und Bad Zippendorf liegt, die Leiche des Ministerialdirektors Dr. Brückner aufgefunden worden. Dr. Brückner, der seit Dienstag abend verschwunden war, hat Selbstmord verübt.

Mit dieser Meldung hat eine trübe Affäre ihren Abschluß gefunden und ein Schuldiger hat durch den Tod gesühnt. Ministerialdirektor Dr. Brückner, der der demokratischen Partei angehörte, war Anfang voriger Woche in Schwerin auf offener Straße von einem jungen Mann mit einer Hundepeitsche mehrmals ins Gesicht geschlagen worden. Dr. Brückner wollte den Vorfall totschweigen, aber die Untersuchung ergab, daß der Attentäter der Neffe Dr. Brückners war, der seine Schwester rächen wollte. Dr. Brückner hatte nämlich einige Monate vorher seine Nichte auf Wunsch ihrer Eltern auf einer Reise in die Alpen mitgenommen und sich dort an ihr vergangen. Aus Verzweiflung darüber vergiftete sich das junge Mädchen einige Monate später. Vom Familienrat war Dr. Brückner bereits seit längerer Zeit aus dem Familienverband ausgeschlossen worden. Durch die Züchtigung auf offener Straße kam der Stein ins Rollen. Dr. Brückner war bereits von der Staatsanwaltschaft vernommen worden und mußte schwere Strafe befürchten.

Dr. Brückner, der früher auch mecklenburgischer Minister war, ist, nach dem Befund zu urteilen, eine Strecke lang in den „Faulen See" gegangen und hat sich durch einen Schuß in die rechte Schläfe getötet. Die Leiche wurde auf dem Wasser schwimmend von Spaziergängern am Sonntag vormittag gesichtet und mit einem Kahn an Land gebracht. Noch im Laufe des Sonntags wurde sie vom Gericht zur Beerdigung freigegeben und in die Domfriedhofskapelle überführt.

Auch Direktor Leo Hirsch aus der Haft entlassen.

Sonnabendmittag fand vor dem Untersuchungsrichter, Landgerichtsrat Dr. Brühl, Haftprüfungstermin für den in der Stinnesaffäre ebenfalls verhafteten Direktor des Deutsch-Oesterreichischen Reise- und Verkehrsbureaus, Leo Hirsch, statt. Der Termin hatte zum Ergebnis, daß Direktor Leo Hirsch, der wegen seiner Vermittlertätigkeit zwischen Wien und Paris bei den Kriegsanleiheschiebungen vor etwa acht Tagen verhaftet worden war, ebenfalls aus der Haft entlassen wurde. Es war bei der amtlichen Justizpressestelle in Moabit nicht in Erfahrung zu bringen, unter welchen Bedingungen und aus welchen Gründen diese Haftentlassung erfolgte, nach der sich nunmehr wieder alle in der Stinnesaffäre vorher verhafteten Personen auf freien Fuß befinden. Im übrigen scheint die Affäre noch weitere Kreise zu ziehen. Durch ein Geständnis von Stela Bergt bringt man den Namen eines Regierungsrates Steiger vom Ministerium für die besetzten Gebiete in Zusammenhang mit den Betrügereien. Gegen Steiger ist vom Ministerium bereits das Disziplinarverfahren eingeleitet worden.

Dampferzusammenstoß auf dem Rhein.

Der niederländische Salondampfer „Kriemhild" stieß bei Kestert in der Nähe von Koblenz mit dem Schweizer Motorschiff „Urt" zusammen. Der Salondampfer wurde an einer Seite so schwer beschädigt, daß er sofort zu sinken begann. Durch den Zusammenprall und das Eindrücken der Schiffswand wurde ein Matrose getötet. Die Passagiere wurden durch Motorboote an Land befördert.

Hopp Räuber großen Stils.

Hopp verweigert auf die Frage, ob er auch noch zwei weitere Eisenbahnberaubungen in der letzten Zeit verübt hat, die Antwort. Der Verdacht, daß Hopp noch andere Verbrechen ausgeführt hat, verstärkt sich durch Funde, die in seinen Taschen gemacht wurden. So fand man in Hopps Besitz ein Taschenbuch mit einer Reihe von Aufzeichnungen mit Namen und Adressen, ferner, wes besonders belastend ist, die Fahrzeiten internationaler D-Züge.

Eine Pulverladung explodiert.

Eine Ladung Pulver, die sich in einem Güterwagen auf dem Bahnhof Mons in Belgien befand, explodierte und verletzte einen Angestellten lebensgefährlich. Unter der Bevölkerung des Ortes entstand eine Panik.

Der Millionendieb und seine schöne Frau.

Er bricht aus, um seine Frau zu befreien.

Aus Neuyork wird berichtet: Die beinahe unglaubliche Geschichte eines Banditen modernster und zugleich romantischster Art, der in einem Stapel von Matratzen aus dem Zuchthaus entwich, in dem er eine vierzehnjährige Strafe verbüßen sollte, weil er zwei Millionen M. aus einem Eisenbahnzug gestohlen hatte, und dem es glückte, seine bildschöne Frau aus einem anderen Gefängnis, in dem sie an der Schwindsucht im Sterben lag, zu befreien, wird durch die dramatische Wiedergefangennahme von John P. Carroll enthüllt, der hier zu Lande allgemein als „der Millionendieb" bekannt ist.

Diese Geschichte übertrifft die abenteuerlichsten und phantastischsten Dramen der Filmdichter. Carroll, der noch über sehr viele andere Namen verfügte, entfloh aus dem Leavenworth-Zuchthaus in Kansas, von dem es hieß, es sei „fluchtsicher". Er ist aber kürzlich wieder verhaftet worden, als er für eine wertvolle Uhr einen wertlosen Scheck in Zahlung gab. Es herrschte unter den Polizeibehörden große Freude, als der Gefangene als der entwichene „Millionendieb" identifiziert wurde, dem die gesamte Polizeimacht der Vereinigten Staaten monatelang aufgelauert hatte und **auf dessen Wiedergefangennahme Belohnungen in der Höhe von 50 000 M. und mehr ausgesetzt** worden waren. Carrolls erstaunliche Erzählung von seiner Flucht und der Zeit, die ihr folgte, wurde Stück auf Stück durch Detektive aus ihm herausgelockt, nachdem einer von ihnen sich als Mitsträfling ausgegeben und sich in die Zelle, die an die des Carroll anschließt, hatte einsperren lassen. Die beiden wurden gute Freunde und faßten den Plan, gemeinsam zu fliehen. Carroll versprach seinem vermeintlichen Mitgefangenen ein Vermögen, von dem er behauptete, daß er es versteckt habe, für den Fall, daß er ihm helfe, wieder ein freier Mann zu werden. Er erzählte, daß er entflohen sei, indem er sich zwischen Matratzen versteckt habe, die aus Leavenworth wegtransportiert worden seien, und er habe dabei nur im Sinne gehabt, seine junge Frau aus dem Frauenstaatsgefängnis zu Missouri zu befreien, wo sie ebenfalls wegen ihrer Teilnahme an dem sensationellen Raub aus dem Eisenbahnzug eine Strafe abzubüßen hatte. Sein einziger Wunsch war, wie er sagte, daß seine schöne Frau glücklich sterben solle. Die Polizei hat bis jetzt Diebstahlgut im Werte von einer Million Mark wiedergefunden. Es ist anzunehmen, daß Carroll diesmal zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt werden wird.

Der Verbrecher von Norderney identifiziert.

Nach einer Meldung aus Bremen soll es sich bei dem auf Norderney bei seiner Verfolgung Erschossenen (s. unsere Sonnabendmeldung) um den Sohn eines Reichsbankdirektors Zöllner aus München handeln. Danach hatte der junge Zöllner vor einigen Wochen in Emden in einem Mukkhaus vorgesprochen und sich einen Grammophonapparat im Werte von 200 Mark auf Kredit geben lassen. Auf eine Anfrage des Firmeninhabers bei dem Vater, ob er für die Summe hafte, verneinte dies der Vater. Daraus ließe sich schließen, daß der Sohn auf die schiefe Ebene geraten ist. Der Träger des von dem Erschossenen gebrauchten Namens, Helmuth von Kunowsky, ist Gerichtsassessor in Ihehöh.

Das Dienstmädchen mit dem Auto.

Von der General Motors G. m. b. H. wurde im Berliner Lunapark ein Chevrolet-Wagen verlost. Die Verlosung wurde im Zusammenhang mit einer Wahl vorgenommen, bei der die Berliner die ihnen am besten zusagende Farbe von zehn verschiedenen Autos bestimmen sollten.

Am meisten Stimmen, nämliche über 5000, waren für den Wagen Nr. 7 abgegeben worden, der sich in mattem Blau präsentiert. Nachdem die Stimmzettel unter Aufsicht eines Notars in eine Auslosungstrommel getan waren, wurde von der Filmschauspielerin Hilda Rosch ein Zettel aus der Trommel gezogen. Er trug die Adresse Marga Dickow, Berlin-Schöneberg, Frankenstraße 7. Die Gewinnerin Fräulein Dickow, die Hausangestellte ist, wurde daher telegraphisch von ihrem Glück benachrichtigt. Sie ist verlobt, beabsichtigt demnächst zu heiraten, so daß sie den Wagen wohl behalten wird.

Verhaftung eines Bankiers unter dem Verdacht betrügerischen Bankrotts.

Der Inhaber des Regensburger Bankgeschäfts Louis Niedermaier, Josef Göschl, wurde unter dem Verdacht des betrügerischen Bankrotts verhaftet. Die Geschäftsbücher weisen als Aktiven nur etwa 100 000 Mark auf, während die Passiven 460 000 Mark betragen. Wodurch das Defizit entstanden ist, muß erst durch die Untersuchung festgestellt werden. Geschädigt sind in erster Linie mittlere Geschäftsleute in Regensburg und Umgegend. Einer hat nahezu 70 000 Mark, ein anderer etwa 60 000 Mark verloren.

Schnee im Allgäu.

Nach den schönen Tagen der letzten Woche hat es in der Nacht zum Samstag einen jähen Witterungsumschlag gegeben, der in den Pfrontener und Oberstorfer Bergen bis über die Waldgrenze herab Schnee brachte.

*

Witterungssturz in Frankreich.

In Frankreich ist über Nacht ein Witterungssturz eingetreten. Aus einigen Gegenden wird sogar gemeldet, daß es heute nacht gefroren habe, so in der Gegend von Charolles.

Der 16jährige ein Doppelmörder?

Sonnabend wurde der junge Ferdinand Artmann in das Hospital für Untersuchungsgefangene eingeliefert, wo die Wunde, die er an der Hand erlitten hat, vernäht werden soll.

In der Mittagsstunde wurde die ordentliche Untersuchungshaft durch das Landesgericht über ihn verhängt. Die Obduktion der Leichen seiner Eltern hat ein Ergebnis gezeitigt, das den jungen Artmann schwer belastet. Auf Grund des Obduktionsbefundes wird im Landesgericht die Untersuchung gegen Artmann junior unter dem Verdacht geführt werden, einen Doppelmord an seinem Vater und seiner Mutter verübt zu haben.

Mehrere Mitschüler des jungen Artmann haben sich freiwillig angeboten, darüber Zeugnis abzulegen, daß Artmann ein Phantast und ein von abenteuerlichen Plänen erfüllter Mensch ist. Die Verteidigung will auf Grund dieser Veranlagung den Aussagen des Beschuldigten weniger Glaubwürdigkeit zumessen, wogegen die Untersuchungsbehörde gerade in der Phantastik des jungen Menschen den Schlüssel zu dem furchtbaren Verbrechen, das begangen zu haben er in dringendem Verdachte steht, zu finden hofft. Zu diesem Zwecke wird auch der Aufenthaltsort des früheren zahlreichen Dienstpersonals der Familie Artmann festgestellt.

Durch Sternschnuppen in den Tod.

Im Dorfe Kanth in den Vereinigten Provinzen (Kalkutta) wurden ein Dorfinspektor und sein Gehilfe auf einem Felde von einem Meteoriten erschlagen, der ein Loch in den Boden schlug, das 20 Fuß tief ist und einen Durchmesser von 10 Fuß aufweist. Ein anderer Begleiter wurde verletzt. Der Einschlag des Meteoriten wurde auf eine Entfernung von 20 Meilen gehört. Bisher ist nur ein anderer derartiger Fall bekannt, der sich im Jahre 1827 in Mhow in Indien ereignete.

Ein Zyklon über Porto Alegre.

Ueber Porto Alegre in Brasilien ist nach Berichten aus Buenos Aires ein schwerer Zyklon, der einen Schaden von fünf Millionen Mark anrichtete, hinweggegangen. Acht Personen wurden getötet und eine große Anzahl verletzt. Hunderte von Flüchtlingen suchen in Kirchen Schutz. Durch die Ueberschwemmungen des Flusses Guahyba, der um fünf Meter stieg, wurde bedeutender Schaden angerichtet.

Silber- und Goldvorkommen in Telemarken.

In Telemarken, in Süd-Norwegen, sind auf der Gausta-Spitze reiche Silber- und Goldvorkommen entdeckt worden, die etwa 1200 Gramm Silber und 52 Gramm Gold je Tonne enthalten sollen.

Heftiger Sturm an der Neuyorker Küste.

Die Neuyorker Küste ist von einem heftigen Sturm heimgesucht worden, der zeitweise eine Geschwindigkeit von 50 Stundenmeilen entwickelte. Viele Schiffe waren gezwungen, im Hafen zu bleiben. Bäume wurden niedergerissen und viele Fensterscheiben zertrümmert. Eine große Reihe von Automobilunfällen wird auf den Sturm zurückgeführt. Der Luftverkehr mußte eingestellt werden.

Eine jugendliche Diebesbande verhaftet.

Eine jugendliche Diebesbande, die unter Anführung eines 13jährigen Jungen eine Reihe von Diebstählen begangen hat, wurde in Viroflay, in der Nähe von Paris, verhaftet. Der Anführer selbst erwies sich als ein geschickter Fassadenkletterer, der zunächst mit Diebstählen in der eigenen Familie begonnen und seine Lehrer und benachbarten Kaufleute und Persönlichkeiten beraubt hatte.

Zehn Jahre Blutrache.

200 Menschen fielen einer Bauernfeindschaft zum Opfer.

In dem Dorfe Chulo im Bezirk Adsharistan wurde nach einer Meldung aus Moskau jetzt ein interessanter Fall von Blutrache beigelegt. Vor 10 Jahren hatten dort zwei Bauern auf dem Markte sich so schwer verfeindet, daß sie sich Blutrache schworen. Noch am gleichen Abend brach zwischen den Familien der Bauern ein erbitterter Kampf aus, dem 27 Menschen zum Opfer fielen. Im Laufe der letzten zehn Jahre haben über 200 Personen wegen des furchtbaren Schwures ihr Leben lassen müssen. Erst jetzt ist es gelungen, die feindlichen Familien zu versöhnen, um die letzten Reste der ehemals großen Bauerngeschlechter vor dem Untergang zu retten.

Fünf Arbeiter vom Blitz erschlagen.

Wie aus Zawiercie in Polen gemeldet wird, wurden dort während eines Gewitters fünf auf einem Neubau beschäftigte Arbeiter durch einen Blitz getötet. Einige weitere Arbeiter trugen Verletzungen davon und mußten sofort dem Krankenhaus zugeführt werden.

Im Bärenzwinger überfallen.

Im Zoologischen Garten zu Madrid fiel vorgestern ein Eisbär über einen Wärter her, der den Bärenzwinger säubern wollte, und verletzte ihn schwer. Auf die Hilferufe des Bedrängten eilten andere Wärter herbei, die ihn befreiten. In der Aufregung vergaßen sie aber, den Zwinger zu schließen. Der Bär eilte ins Freie und wurde von den herbeigeeilten Wärtern durch 30 Schüsse niedergestreckt. Der verletzte Wärter dürfte kaum mit dem Leben davonkommen.

Der Blumenstrauß.

Ein kurioser Vorfall hat sich im Justizpalast von Paris abgespielt. Dort ließ eine Dame, die über den Ausgang irgendeiner Gerichtssache sehr zufrieden war, für die Beamten einer bestimmten Abteilung als Zeichen ihrer Dankbarkeit einen riesigen Blumenstrauß abgeben. Da nun die Beamten Geschenke auch als Beweise von Dankbarkeit nicht annehmen dürfen, verzichten sie darauf, den wunderbaren Strauß in ihrem Dienstzimmer aufzustellen, vielmehr bedeuteten sie dem Gerichtsdiener, er möge sehen, wie er die Blumen los werde.

Der Gerichtsdiener begab sich eben mit den Blumen im Arm über den Flur, als er vor sich eine Gruppe von Reisenden sah, die, wie üblich, den Justizpalast besichtigten. Nichtsahnend und wegen der Größe des Straußes in seinem Arm auch nicht genau sehend, trat der Diener — ihm war ein rettender Gedanke gekommen — mit dem Strauß auf die Spitze der Gruppe zu und überreichte die Blumenspende dem Erstbesten mit den Worten: „Im Namen der Justiz". —

Dann aber befiel den armen Gerichtsbeamten ein furchtbarer Schreck. Der Empfänger der Blumen entpuppte sich als der Justizminister in höchst eigener Person, der seine illustren Gäste an diesem Tage selbst geführt hatte. Wegen ungebührlichen Benehmens ist der Beamte einstweilen seines Postens enthoben worden. So kann man selbst mit einem herrenlosen Blumenstrauß noch allerhand Aergernis und Anstoß erregen.

Ein kühles Grab.

Nach den letzten Meldungen aus Florida sind bis jetzt 1385 Leichen geborgen worden. Davon konnten jedoch erst 860 Tote identifiziert werden. Der Leiter des Hilfswerkes erklärte, daß man im ganzen mit 2500 Todesopfern rechnen müsse. Außerdem sind 16 000 Menschen obdachlos geworden.

Fieberhaft ist man damit beschäftigt, die Leichen schnellstens zu bestatten. So wurde eine große Zahl von Toten auf Küstenkutter geladen, auf das Meer hinausgefahren und im Wasser versenkt, um auf diese Weise die Entstehung von Seuchen zu unterdrücken. Außerdem werden im Sturmgebiet und auch im Hintergebiet, das vom Tornado weniger zerstört wurde, Typhusschutzimpfungen vorgenommen.

Nebel bringt den Tod.

Auf der polnischen Eisenbahnstrecke Wolkowyski—Slonim ereignete sich am Freitag ein schweres Unglück, den sechs Eisenbahnarbeiter zum Opfer fielen. Als 25 Arbeiter auf einer Dräsine in der Meinung, der fällige Personenzug sei schon vorbeigefahren, auf dem linken Gleis fuhren, brauste plötzlich der Personenzug, der einige Minuten Verspätung hatte, heran. Wegen des Nebels bemerkten die Arbeiter das Herannahen des Zuges zu spät. Nur ein Teil konnte sich durch Abspringen retten, während die übrigen mit der Dräsine unter die Räder gerieten. Dabei wurden sechs Arbeiter auf der Stelle getötet und mehrere schwer verletzt.

Athener Goldmünzenfälscher entlarvt.

Aufsehenerregende Verhaftungen. — Zwei Werkstätten ausgehoben.

Die Polizei entlarvte in Athen eine seit 15 Jahren arbeitende Falschmünzerbande, die englische, ägyptische und türkische Goldmünzen so natürlich nachgemacht hat, daß die ägyptischen Behörden die echten von den falschen Münzstücken nicht zu unterscheiden vermochten. Sie sollen lediglich an einer Gewichtsdifferenz kenntlich sein. Außerdem fabrizierten die Fälscher auch Fünfhundert-Drachmenscheine, die ebenfalls ganz getreu nachgeahmt waren, so daß die griechischen Banken sie anstandslos in Zahlung nahmen. Der Ausfuhrhafen für das Falschgeld war der Piräus. Zahlreiche Verhaftungen sind bereits vorgenommen, darunter ein Aristokrat, fünf bekannte Juweliere und ein angesehener Bankier aus Piräus. Ferner wurden zwei Werkstätten mit zahlreichen Maschinen und Druckpressen beschlagnahmt.

Durch eine Reifenpanne ... Am Sonntag nachmittag geriet in der Nähe von Niendorf auf der Chaussee Schwerin—Wismar ein mit zwei Personen besetztes Motorrad infolge einer Reifenpanne ins Schleudern und sauste gegen einen Baum. Das Rad wurde der beiden Zusammenprall in zwei Teile gespalten. Der Fahrer wurde so schwer verletzt, daß er auf dem Transport in das Krankenhaus verstorben ist. Der Mitfahrer wurde ebenfalls sehr schwer verletzt, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Ein „Wunderautomat". Ein junger in Neuyork lebender Russe hat einen Automaten erfunden, der nicht nur Zeitungen verkauft, sondern auch die Sensation vom Tage ausrufen und Geld herausgeben kann.

Eine Missionarin verschleppt. Die englische Missionarin Miß Tobin wurde in China auf der Reise von Kanton nach Kueiling von Räubern überfallen und verschleppt.

Beim Motorradrennen tödlich verunglückt. Bei dem Motorradrennen im Hamburner Stadion gelang es dem Fahrer Bisé aus Aachen nicht mehr, aus der Nordkurve die Gerade zu gewinnen. Sein Rad überschlug sich und schleuderte den Fahrer auf die Bahn. Bisé erlitt einen schweren Schädelbruch und verstarb auf dem Wege zum Krankenhaus.

Seltsamer Unglücksfall. Zwischen Schwersenz und Posen stieß ein Auto mit einem Fuhrwerk zusammen. Die Wagendeichsel durchbohrte dem Chauffeur den Hals. Der Verletzte starb auf dem Transport ins Krankenhaus.

Opfer des Fliegens. Seit dem vergangenen Sonntag werden vier kanadische Flieger vermißt, die in einem Heeresflugzeug nach Fort Smith aufgestiegen waren.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919280924-10/fragment/page=0009

Familien-Nachrichten:

Geboren: Herrn Hans von Bülow und Frau in Dieskau: ein Sohn. — Herrn Dr. jur. Johannes Schulz und Frau in Halle a. S.: ein Sohn. — Herrn Dr. ing. Georg Wrede und Frau in Dresden: eine Tochter.

Verlobt: Frl. Henny Krauß in Dresden mit Herrn Walter Schneider in Ingolstadt a. D. — Frl. Ursula Roth in Alsleben a S. mit Herrn Walter Stoebe in Teicha bei Halle a. S. — Frl. Margarete Mappes in Frankenthal (Pfalz) mit Herrn Erich Gerhardt in Freyburg (Unstrut). — Frl. Gertrud Daube in Bitterfeld mit Herrn Pfarrer Lic. theol. Walter Suckert in Delitzsch. — Frl. Else Mühlner in Boyda mit Herrn Richard Nietzsch in Zaasch. — Frl. Emmi Goldberg in Naumburg mit Herrn Walter Engel in Teuchern

Vermählt: Herr Günther Bertram in Hamburg mit Frl. Annemarie Mellin in Berlin-Steglitz. — Herr Lehrer Ernst Böttcher mit Frl. Elisabeth Lemm in Tiefensee b. Düben. — Herr Max Mießler mit Frl. Lucie Richter in Delitzsch. — Herr Erich Barsch mit Frl. Margarethe Brosig in Delitzsch. — Herr Adolf Kayser mit Fräulein Johanna Schott in Roßbach a S. — Herr Werner Friedrich mit Frl. Hildegard Ködel in Naumburg a. S. — Herr Max Weineck mit Frl. Erna Müller in Naumburg a. S.

Todesfälle:

Herr Franz Sixtus, Friseur u. Gastwirt (43 J.) in Leuna. (Beerdigung Dienstag nachm. 3 Uhr von der Friedhofskapelle aus.

Frau Helene Ahrens geb. Dorbandt, Merseburg

Hermann (5 J.) Sohn des Herrn Richard Börner in Klein-Ostrau.

Frau Witwe Bertha Learden geb. Kade (80 J.) in Lutzen. Beerdigung Dienstag nachm. 2 Uhr vom Trauerhause.

Herr Franz Hoffmann, Gastwirt (56 J.) in Oetzsch.

Hänschen (7 Mon.) Sohn des Herrn Reinhold Seidemann in Neu-Biendorf.

Frl. Emmi Wagner (67 J.) in Steigra.

Frau verw. Anna Baum geb. Döhler (73 J.) in Delitzsch. (Beerdigung Dienstag nachm. 3 Uhr von der Friedhofskapelle.)

Frau verw. Auguste Bergmann geb. Barth (81 J.) in Delitzsch. (Beerdigung Dienstag nachm. 4 Uhr von der Friedhofskapelle.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Wir machen darauf aufmerksam, daß nach den Wohnungsmangelvorschriften alle **freiwerdenden selbständigen Wohnungen** sofort dem Wohnungsamt anzuzeigen sind.

Selbständige Wohnungen dürfen nur mit unserer Genehmigung vermietet, überlassen und in Gebrauch genommen werden.

Zuwiderhandlungen werden bestraft.

Schkeuditz, den 20. September 1928.

Der Magistrat.

Die nächste **Säuglings- u. Mütterberatungsstunde** findet am Dienstag, den 25. Sept. 1928, von 15 bis 17 Uhr in der „alten Schule" statt.

Schkeuditz, den 20. September 1928.

Der Magistrat.

Landwirtschaftliche Inventar-Versteigerung.

Im freiwilligen Auftrage des Kaufmanns **Friedrich Geinitz zu Muschwitz Nr. 47** versteigere ich am

Freitag, den 28. September 1928,
von 10 Uhr vormittags ab,

öffentlich meistbietend dessen gesamtes totes landwirtschaftliches Inventar, insbesondere:

2 leichte Ackerwagen, 1 Feldwagen, 1 Halbchaise, 1 feststeh. Dreschmaschine, 1 Elektromotor (3 PS), **1 Reinigungsmaschine, 1 kl. Lastschlitten, 1 Kutschgeschirr, 1 Schellengeläute, 1 Ackergeschirr, 2 Kumte, 1 Posten Heu, Pflüge, Krümmer, Eggen und noch verschiedenes anderes landw. Wirtschaftsinventar.**

Die Gegenstände sind ganz wenig gebraucht und sehr gut erhalten. Besichtigung ab 8 Uhr gestattet.

Lützen, den 21. September 1928.

Karl Kühner,
vereid. und öffentl. angestellt. Versteigerer, Buchstellenleiter.

PATENT- u. Ingenieurbüro HANSCHKE u. Co. Leipzig Burgstr. 26

Anmeldung von: Patenten Gebrauchsmustern Warenzeichen! Verwertung Modellanfertigung Vervielfältigungen.
Rat und Auskunft kostenlos.

Großmühle

mit einer Tagesproduktion von etwa 7500 Zentnern hervorragender Weizen- und Roggenmehle, will den Alleinverkauf einem Grossisten mit Konsignationslager übergeben. Firmen, die Gewähr für Sicherheit des Konsignationslagers bieten und die einen größeren Umsatz in Aussicht stellen können, wollen Offerten, die vertraulich behandelt werden, niederlegen unter **L. J. 6951** durch **Rudolph Mosse, Leipzig.**

Kirchliche Nachrichten.

Dom. Getauft: Annaliese Marianne, Tochter des Kaufmanns Hans Gentz. — **Getraut:** Der Kapellmstr. E. O Lorenz und Frau Christiane geb. Lohan; der Schlosser Hermann Schenk und Frau Elisabeth geb. Bauer; der Arbeiter Max Schulenburg und Frau Agnes geb. Zielke.

Stadt. Getauft: Horst, Sohn d. Schlossers Heidendenreich. — **Beerdigt:** Die Ehefrau des Betriebsmstr. Hemp; der Sohn des Arbeiters Fischer; das Kind Arnd.

Altenburg. Getauft: Gisela, Tochter des Buchhalters Köder; Dolores Tochter des Aquisiteurs Kämpf. — **Beerdigt:** Der Oberregierungsrat i. R. Heinrich Andresen; Frau Emilie Köhler.

Neumarkt. Getauft: Ingeborg Knoth. — **Getraut:** Der Bäckermeister Walter Engler und Frau Annamarie geb. Wiegand

Ziehkuh,
hochtragende selten schöne starke Färse verkauft
Göhren Nr. 11.

Herrenzimmer
dunkel Eiche, f. gut erh., 2 m-Bücherschrank m. Uhr, Dipl.-Schreibtisch, runder Tisch, 3 Stühle, 5armigen Bronzeleuchter für 600 M. zu verkaufen. — Näheres unter 1275 durch die Expedition dieses Blattes

Ein **Kartoffelrodepflug** zu verkaufen
Kleinkayna Nr. 30.

Zerlegbares **Bienenhaus** mit Wohnung zu verkaufen
Atzendorf Nr. 29.

Verkaufe krankheitshalber **Motorrad** mit starken Motor, fahrbereit für 130.— Mk. Zu erfragen Merseburg, Hälterstr. 26 II.

Damenfahrrad fast neu zu verkaufen. Zu erfragen Merseburg, Neumarkt 64 bei Anspach.

Fischerkähne von 50.— Rm. an, kl. Gondel 30.— Rm. **zu verkaufen** Halle a. S., Saalberg 14.

Kaufmann, selbständige Position, 34 J., 1,80 groß, blond, sucht Einheirat in Geschäft, gleich welcher Art, Wohnung vorhanden. Vermittlung durch Angehörige od. Verwandte angenehm. - Offerten unter C 1695 an die Expedition dieses Blattes.

Perfekte **Schneiderin** ins Haus gesucht. Angebote unter 1279 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Geschirrführer 15—18 Jahre alt, gesucht
Oberbeuna 12.

Tüchtige **Vertreter** für Fahrraddiebstahl-Versicherung (auch Nebenverdienst), täglich Geld, sofort gesucht. — Angebote unter C 1693 an die Expedition dieses Blattes.

Otto Hentze

Fernspr. 23765 **Leipzig** Neumarkt 9-19

Moderne **Beleuchtungskörper**
Elektrische Heiz- und Kochapparate
Bügeleisen — Heizkissen
Kaffeemaschinen — Staubsauger
Tauchsieder — Rauchverzehrer
Kunstgewerbl. Geschenkartikel

Phänomobil-Lieferwagen, generell überholt, wie neu, mit offener Ladepritsche u. Zinkblechausschlag, für jedes Geschäft passend, Spottpreis 600.— Mk., zu verkaufen.
Willy Loesche, Automobile
Halle a. Saale, Rudolf-Haymstr. 34, Tel. 29908.
Auch Sonntag von 8—12 Uhr.

Die echten **Schwed. Preißelbeeren** sind eingetroffen u. empfiehlt
Emil Wolff, Roßmarkt

Auswärtige Theater.

Stadttheater in Halle. Dienstag, 20 Uhr „Die Pilger von Mekka.
Walhalla in Halle. Tempo, Tempo, Tempo!
Ufa in Halle, Leipziger Straße Wasser hat Balken!
Ufa in Halle, Alte Promenade Anna Karenina.
C. T. in Halle, am Riebeckplatz Der Spion der Pompadour!
C. T. in Halle, Gr. Ulrichstraße Prinzessin Olala!
Schauburg in Halle, Gr. Steinstr. Marter der Liebe!
Neues Theater in Leipzig. Dienstag, 19 Uhr „Don Juan."
Altes Theater in Leipzig. Dienstag, 20 Uhr „Die Kreuzelschreiber."
Operettenhaus in Leipzig. Dienstag Geschlossene Vorstellung
Schauspielhaus in Leipzig. Dienstag, 20 Uhr „Der Prozeß der Mary Dugan."

Einj.-Abitur
Institut Boltz, Ilmenau, Thür.

Restaurant Hohenzollern
Dienstag
Schlachtefest
Nachm. alle Sort. fr. Wurst auch außer dem Hause.

Kammer-Lichtspiele

Ab heute Montag: **Große Premiere** mit dem erklärten Liebling aller Theater-Besucher:

Harry Liedtke

in seinem schönsten und besten Filmwerk. Ein vollendetes filmisches Meisterwerk **in 8 Akten**

Harry Liedtke mit einem ganzen Stab prominenter Schauspieler als Livia Pavanelli, W. Filzer, Margarete Lanner, Hans Tost, Julia Serda, Grita Ley u. a. m.

Darum Parole: **Ausgerechnet diese Woche in die Kammer-Lichtspiele**

Dazu ein gutes Beiprogramm sowie die neueste Opel-Wochenschau

Kassenöffn. 6 Uhr, Anf. 6.30 u. 8.30 Uhr.

15000 Ziegelsteine hat billig zu verkaufen
Sieg-Baugesellschaft m. b. H., Dürrenberg, Siedlung am Bahnhof, Straße 6.

Bestellungen auf **Winterkartoffeln** nimmt an
Dietrich, Merseburg, Breite Str. 22

Autofahrten führt billigst aus Winkler, Merseburg, Clobicauer Straße 30, Telephon 855.

Bessere Damen für dauernde Heimarbeit sofort gesucht.

Die Arbeiten werden franko zugesandt. Auskunft gratis. Ausführliche Mitteilung mit Probearbeit 40 Pfennig.

Clemens Günther, (Stickerei-Export), **Dresden-A., Gegr. 1903, Pillnitzer Str. 65.**

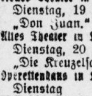
Für den Kreis Merseburg und die Wahlkreise suchen wir für Erzeugnisse, die jeder Landwirt braucht, einen

Kreisvertreter.

Nachweisbarer Monatsverdienst 400 Mark. Für Auslief.-Lager erforderlich 150 Mark oder Sicherheit. Geeignet für geschäftstüchtige Landwirte, Vertreter und Geschäftsleute, die mit der Landwirtschaft arbeiten und Existenzsuchende.

Dr. Herbert Klatt, chemische Fabrik
Breslau 10, Herzogstraße 19.

Von Dienstag, den 25. cr. ab stehen wieder **in großer Auswahl beste Ermländer**



Arbeits- und Wagenpferde

bei uns sehr preiswert zum Verkauf.

Gustav Daniel & Co.,
Vieh- und Pferdegeschäft
Weißenfels a. S. Fernsprecher 57.

Merseburg, Nulandtplatz
Fernsprecher 990

RIESEN-ZIRKUS
AMARANT

Mit dem glanzvollen Programm **M**arschiert AMARANT an der Spitze

Am heutigen Montag sind 2 Vorstellungen **A**nfang nachm. 3½ Uhr u. abends 8 Uhr

Reichhaltig u. ungekürzt wird das **R**iesenprogramm auch nachm. aufgeführt

Aber trotzdem zahlen Kinder nachm. nur **A**uf allen Plätzen halbe Eintrittspreise

Noch sind Karten aller Plätze für **N**achm. 3½ Uhr u. abends 8 Uhr zu haben

Tierschau, Menagerie von 10-19 Uhr **T**ägl. vorm. 11-12 Uhr Probe, Paradekonzert

In allen Vorstellungen:

Helmuth Lichterfeld, der 8jährige Breitbart

Ein Herkules in Kinderschuhen ● Das größte Ereignis aller Zeiten

Täglich von 11—12 Uhr Paradekonzert — Probe
Enorm billige Eintrittspreise von **60 Pf.** bis **3.50 M.**

Karten Cigarrengeschäft Ernst Hoffmann, Gotthardtstr. 14, Telephon 644 und an allen Zirkuskassen.

Letzte Vorstellung Dienstag, den 25. Sept., abds. 8 Uhr

Wir machen an dieser Stelle nochmals besonders darauf aufmerksam, daß die Merseburger Ueberlandbahn Extra-Wagen einrangiert hat, welche nach Schluß der Vorstellungen des Zirkus Amarant direkt bis Halle, Mücheln und Bad Dürrenberg verkehren.

Lichtspiel-Palast „Sonne"

Ab Dienstag, den 25. September 1928

Seht einmal durch seine Brille — Und dann lacht wie Meister Zille

Ein lustiger Zillefilm

Schwere Jungen leichte Mädchen

Außerdem: **ein lustiges Beiprogramm!**

Anfang 5.30 und 8 Uhr.

Union-Theater

Ab Dienstag, den 25. September 1928

Fred Thomson mit seinem „Silberkönig" in

Der Grenzreiter

Als Hauptschlager:

Der Mann, die Frau, der Freund

Motto: Quäle nie die Frau zum Scherz, Sonst fällt sie dem Freund ans Herz!

Heute Montag letzter Tag **Panzerkreuzer Potemkin!**

Anfang 6.30 und 8.15 Uhr.

Technikum Lage Lippe — INGENIEUR-SCHULE Maschinenbau Elektrotechnik, Hoch- u. Tiefbau, Tonindustrie. Getrennte Werkmeister-Abteilungen Stud.-Kasino. Lehrpläne frei.

Zuschanden würde die klügste Politik,

wenn das gewaltige Sprachrohr der Oeffentlichkeit – der anerkannte Meinungsverstärker – die allumfassende Nachrichtenvermittlung durch die Zeitung fehlte. Das politische Geschehen greift tief in das berufliche und persönliche Leben eines jeden einzelnen ein. Vom leitenden Staatsmanne bis zum denkfaulsten Spießer gibt es keinen einzigen Menschen, der nicht wenigstens einmal am Tage nach der Zeitung griffe und sich bewußt oder unbewußt ihrem Einflusse hingäbe. Dieses Weltsprachrohr dringt an jedermanns Ohr. Die Zeitung ist daher das zuverlässigste und wirksamste Reklamemittel, das **in die breitesten Massen dringt.**

ALA

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919280924-10/fragment/page=0010
DFG